Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 32 (1996)
Heft: 6

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bildungswesen
Formation professionnelle
Formazione professionale

INTERNATIONAL

European Network of Physiotherapy in Higher Education

Am 23. und 24. März fand in Glasgow, Schottland, das dritte Treffen der Koordinationsgruppe des «European Network of Physiotherapy» statt. Mireille Clerc, die Leiterin der Physiotherapeutenschule des Kantons Waadt in Lausanne, nahm als Vertreterin der Schweizer Schulleiterkonferenz daran teil.

Ziel dieses Treffens war die Ausarbeitung eines Formulars, auf dem die wichtigsten Daten über die europäischen Physiotherapieschulen und -universitäten erfasst werden. Im Mittelpunkt des Interesses standen insbesondere die Verwaltung solcher Institutionen, die Organisation der Programme, die Prüfungsmodalitäten, die verliehenen Titel sowie die Forschung.

Die Schwierigkeit dieser Aufgabe bestand darin, die Vielfalt der in Europa bestehenden Situationen zu erfassen. Einige der Diskussionen erinnerten an die Sitzungen der Schulleiter vor ungefähr 15 Jahren anlässlich der Vorarbeiten zu den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Der in Englisch und Französisch verfasste Fragebogen wird demnächst an alle betroffenen Schulen und Universitäten versandt. Die Ergebnisse werden der Europäischen Union im Juli 1996 vorgestellt.

Dieser Fragebogen stellt den ersten Schritt in Richtung eines Verzeichnisses der Physiotherapeuten-Ausbildung in Europa dar. Er wird der Europäischen Union als Grundlage für die Harmonisierung und die Zusammenführung der Studienprogramme sowie bei Studentenaustauschprogrammen dienen.

M. Clerc

INTERNATIONAL

European Network of Physiotherapy in Higher Education

Les 23 et 24 mars dernier s'est déroulée à Glasgow, en Ecosse, la troisième réunion du groupe de coordination du Réseau Européen de l'Enseignement Supérieur en Kinésithérapie (European Network of Physiotherapy). Mireille Clerc, directrice de l'Ecole cantonale vaudoise de physiothérapeutes de Lausanne, y représentait la Conférence suisse des Directeurs d'Ecole.

Cette réunion avait pour but la mise au point d'un formulaire permettant de recueillir les principales données des Ecoles et des Universités de physiothérapie européennes. Les questions concernent notamment le fonctionnement administratif de ces institutions, l'organisation des programmes, les modalités d'examen, les titres délivrés ainsi que la recherche.

Les difficultés, lors de l'élaboration de ce travail, résidaient dans le fait d'inclure toutes les différentes situations existant en Europe. Certaines discussions n'étaient pas sans rappeler les séances des Directeurs d'Ecole, il y a une quinzaine d'années, lors des travaux préliminaires à l'énoncé des directives de la Croix-Rouge suisse.

Le questionnaire, élaboré en anglais et en français, sera prochainement envoyé à toutes les Ecoles et Universités concernées. La synthèse sera présentée à la Communauté européenne au mois de juillet 1996.

Ce questionnaire est la première étape d'un inventaire des formations européennes de physiothérapie. Il servira de base à la Communauté européenne pour une harmonisation et une convergence des programmes et sera la référence lors d'échanges d'étudiants.

M. Clerc

INTERNAZIONALE

European Network of Physiotherapy in Higher Education

Il 23 e 24 marso scorso si è tenuta a Glasgow, Scozia, la terza riunione del gruppo di coordinazione della Rete europea di insegnamento superiore di cinesiterapia (European Network of Physiotherapy). Mireille Clerc, direttrice della Scuola cantonale vodese di fisioterapia di Losanna vi ha rappresentato la Conferenza svizzera dei direttori di scuola.

L'obiettivo di questa riunione era di creare un formulario che permetta di raccogliere i dati principali delle scuole e delle università di fisioterapia europee. Le domande riguardavano il funzionamento amministrativo di queste istituzioni, l'organizzazione dei programmi, le modalità d'esame, le qualifiche conferite e la ricerca.

Le difficoltà, durante l'elaborazione di questo lavoro, stavano nel voler includere tutte le diverse situazioni esistenti in Europa. Alcune discussioni ricordavano le riunioni dei Direttori di scuola, una quindicina di anni fa, durante i lavori preliminari all'enunciato delle direttive della Croce rossa svizzera.

Il questionario, elaborato in inglese e in francese, sarà inviato prossimamente a tutte le scuole e le università interessate. La sintesi sarà presentata alla Comunità europea nel mese di luglio 1996.

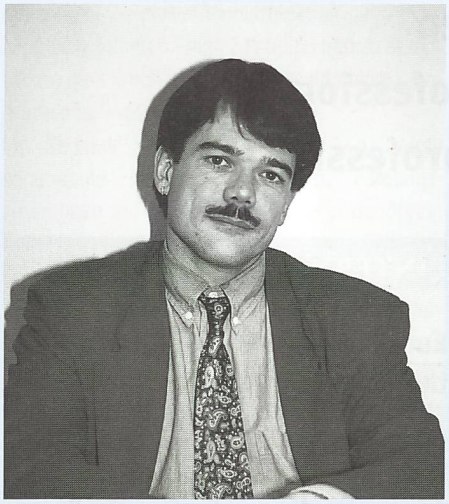
Il questionario è la prima tappa di un inventario delle formazioni europee di fisioterapia. Servirà di base alla Comunità europea per l'armonizzazione e la convergenza dei programmi e sarà il riferimento per lo scambio di studenti.

M. Clerc

Interview

TARIFE

Die männliche Form gilt analog auch für die weibliche.



Interview mit lic. iur. Daniel Wyler, Tarifchef des Konkordats der Schweiz. Krankenversicherer KSK, Solothurn

Gehören Kostengutsprachen der Vergangenheit an?

«PHYSIOTHERAPIE»: Die Physiotherapie partizipiert gerade mit 1% an den schweizerischen Gesundheitskosten. Wie werten Sie die Physiotherapie und welchen Stellenwert hat sie für Sie als Kostenträger?

Daniel Wyler: In der medizinischen Behandlung ist die Physiotherapie heute nicht mehr wegzudenken, daher unverzichtbar geworden. Sorgen machen mir aber das Ausmass der Kostenentwicklung und die ständig steigende Zahl der Leistungserbringer.

Sie betonen immer wieder, dass gute Leistung auch adäquat entschädigt sein soll. Was bedeutet «adäquate Entschädigung» in der Physiotherapie (heute und in Zukunft)?

«Adäquat entschädigt» heisst, für den entstandenen Aufwand eine Honorierung zu erhalten, welche der Ausbildung, der notwendigen Zeit und der Infrastruktur gerecht wird. In Franken und Rappen müssen dies Ökonomen berechnen. Nach meinem Dafürhalten sollte man im Preis noch vermehrt Qualitätsaspekte mitberücksichtigen, wie Ausbildung, Erfahrung und Resultatsmessungen. Ich könnte mir auch gestaffelte Tarife bei speziellen Befähigungen von Physiotherapeuten vorstellen.

"Nach meinem Dafürhalten sollte man im Preis noch vermehrt Qualitätsaspekte mitberücksichtigen, wie Ausbildung, Erfahrung und Resultatsmessungen."

Der Umgang zwischen Physiotherapeuten und Kostenträgern hat sich in der letzten Zeit erschwert. Wie kann dieser Umgang inskünftig reibungsloser und ohne grosse Frustration auf beiden Seiten ablaufen?

Eine oft gemachte Erfahrung ist, dass Kostenträger und Leistungserbringer viel schneller miteinander – und zwar direkt – kommunizieren sollten. Nicht zu unterschätzen ist dabei auch die Abhängigkeit aus dem Vierecksverhältnis: Der Arzt löst die Behandlung aus, der Physiotherapeut führt sie durch, die Kasse muss zahlen – und letztendlich dreht sich alles um den Patienten. Wenn nun in diesem Kreislauf irgendwo die Informationen klemmen, so leiden alle darunter.

"Systematische Positionskürzungen mittels vorgedruckter Formulare sind in meinen Augen nicht zulässig, weil sie dem zu beurteilenden Einzelfall in keiner Weise gerecht werden."

Wie «legitim» sind Positionskürzungen, die seitens der Kostenträger mit vorgedruckten Normschreiben erfolgen und Bezug auf die Vertrauensärzte nehmen?

Systematische Positionskürzungen mittels vorgedruckter Formulare sind in meinen Augen nicht zulässig, weil sie dem zu beurteilenden Einzelfall in keiner Weise gerecht werden. Es ist aber unsere Pflicht, für die Wirtschaftlichkeit der Leistungen zu sorgen, nicht zuletzt auch im Interesse des Patienten. In begründeten Fällen soll sich der Physiotherapeut gegen Positionskürzungen wehren können. Hier ist wieder die bereits angesprochene Kommunikation wichtig.

Wozu dienen genau die neun kostengutsprachefreien Behandlungen und wie sollen diese genutzt werden?

Die neun kostengutsprachefreien Behandlungen sollen es dem Physiotherapeuten ohne grossen Verwaltungsaufwand und Zeitverzögerung ermöglichen, mit der Behandlung am Patienten zu beginnen. Es soll aber damit nicht versucht werden, das ökonomische Maximum des Tarifvertrages ausreizen zu wollen und damit eine Reaktion des Versicherers zu provozieren.

Wir kennen die Problematik rund um das Kostengutsprache-Verfahren. Werden Kostengutsprachen bald der Vergangenheit angehören?

Im Rahmen der Totalrevision ist die Frage durchaus berechtigt, ob wir inskünftig noch Kostengutsprachen brauchen werden oder nicht. Bei einem Verzicht müsste sich dann aber der Therapeut bei unwirtschaftlichen Behandlungen verantworten. (Dieses Risiko besteht allerdings auch mit dem heutigen System.) Selbst eine Kostengutsprache ist nie eine 100%ige Garantie dafür, dass alle Leistungen in jedem Fall auch bezahlt werden (Wirtschaftlichkeitsfrage).

Wie gehen Sie mit dem Widerspruch um, dass viele Kassen im Zusatzversicherungsbereich Leistungen anbieten, die in der Grundversicherung durch physiotherapeutische Fachleute billiger erbracht werden?

Es macht tatsächlich keinen Sinn, dass eine Kasse die Leistungen im Zusatzversicherungsbereich nach anderen Spielregeln als in der obligatorischen Grundversicherung entschädigt. Gemäss KVG (Art. 34, Absatz 1) ist es verboten, aus der obligatorischen Krankenversicherung anderweitige Leistungen zu erbringen, als im Gesetz vorgeschrieben ist. Wenn eine Kasse nicht-ärztlich-verordnete Leistungen versichern will, kann sie dies nur über die Zusatzversicherung tun. Wo eine Nachfrage vorhanden ist, wird schnell auch ein Angebot geschaffen. Dieses Phänomen wird aber früher oder später der Markt regulieren, da diese Kassen auch mit den Prämien zu hoch sind und dadurch Versicherte verlieren werden.

Die Totalrevision des Physiotherapie-Tarifvertrages steht vor ihrer entscheidenden

Phase. Welches Tarifmodell favorisieren Sie aus Ihrer Sicht und weshalb?

Am einfachsten für den Physiotherapeuten als auch für die Kostenträger wären wahrscheinlich Fallkostenpauschalen. Diese sind jedoch aufgrund der Besonderheiten der Behandlungsbilder kaum durchführbar. In der Physiotherapie müssten so viele Fallpauschalen konzipiert werden, dass wir letztlich eine unüberschaubare Vielfalt hätten. Der Zeittarif wird dem einzelnen Zusatzaufwand nicht gerecht, weshalb der Zeitfaktor noch durch einen separaten Aufwandfaktor ergänzt werden müsste. Auch das heutige Modell des Einzelleistungtarifes, der einen angemessenen Spielraum sowohl für den verordnenden Arzt als auch für den ausführenden Physiotherapeuten öffnet, soll als Modell weiterhin geprüft werden. Eine gewisse Behandlungsfreiheit ist ein wichtiges Kriterium bei jedem zu prüfenden Modell, damit ein Tarif patienten- und fallgerecht wird.

Spezialistenleistungen und deren Entschädigung – was ist Ihre Meinung dazu?

Spezialisten haben aus ökonomischer Sicht immer den Nachteil, dass sie teurer sind als die Allgemeinpraktiker. Sinnvoll ist Spezialistentum nur dann, wenn ein schnelleres und besseres Erreichen des Behandlungszieles möglich wird. Meine Befürchtung läuft dahin, dass wir uns mit neuen Spezialisten die Kosten des Gesundheitswesens immer noch mehr in die Höhe treiben lassen.

Ab 1998 werden wir einheitliche Verträge in der gesamten Schweiz haben. Die Festlegung der Höhe des Taxpunktwertes soll in der Kompetenz der Kantone liegen.

Die grösste Schwierigkeit von kantonal unterschiedlichen Taxpunktwerten liegt bestimmt darin, ob diese immer wieder behaupteten regionalen Unterschiede auch tatsächlich ökonomisch, betriebswirtschaftlich und wirtschaftspolitisch begründet werden können.

Bestehen für die massive Werbung der Krankenkassen rechtliche Grundlagen?

Das ist nun der Wettbewerb, den die Kartellkommission schon lange gefordert hat und der jetzt verschiedene Blüten treibt. Es ist allerdings völlig legitim, via Werbebotschaften neue Versicherte zu gewinnen. Das Ausmass allerdings ist eine andere Frage und liegt auch nicht in meiner Beurteilung. Die Aufsichtsbehörde schreitet dann ein, wenn zu viele Prämiengelder in die Werbung gesteckt werden.

"Es macht tatsächlich keinen Sinn, dass eine Kasse die Leistungen im Zusatzversicherungsbereich nach anderen Spielregeln als in der obligatorischen Grundversicherung entschädigt."

Werden beispielsweise die Gutscheine für Fitnesscenter letztlich aus den Mitteln der Grundversicherung finanziert?

Alles, was eine Kasse zahlt, hat sie letztlich über Prämiengelder bekommen. Die Frage lautet daher, wieviel von diesen Geldern darf eine Kasse wie einsetzen? Nicht legitim ist allerdings, wenn eine Kasse ihren Versicherten aus der Grundversicherung unterschiedlich viele Leistungen erbringt. Es gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung und der Gegenseitigkeit. Ergo müssen alle anderen Leistungen entweder über die Zusatzversicherung oder über Werbemittel finanziert werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage angebracht, wie sinnvoll die Werbung überhaupt ist, wenn wir durch das neue KVG einen Versicherungsgrad von 100% erreichen.

Wie erklären Sie sich die Ungleichheit, dass HMO-Center für die Physiotherapie werben, Physiotherapeuten selber praktisch keine Werbung betreiben dürfen?

Ich verstehe den Physiotherapeuten, der sich über ungleiche Werbemöglichkeiten ärgert. HMOs sind aber geradezu gezwungen, primär für sich selber als Versicherungsform Werbung zu betreiben. Physiotherapeuten müssen selber abklären, wieviel Werbespielraum die kantonalen Gesundheitsgesetze zulassen. Ich stimme aber damit überein, dass für alle gleich lange Spiesse gelten sollen.

"Nicht legitim ist allerdings, wenn eine Kasse ihren Versicherten aus der Grundversicherung unterschiedlich viele Leistungen erbringt. Es gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung und der Gegenseitigkeit."

Würden Sie sich den 4. Dezember 1994 nochmals zurückwünschen? (Abstimmung zum neuen Krankenversicherungsgesetz KVG)

Ja. Vor allem deswegen, weil sich viele Hoffnungen und Wünsche nicht erfüllt haben. Speziell in der Romandie, wo sich die Hoffnungen auf massive Prämiensenkungen zerschlagen haben. Viele Leistungserbringer sind enttäuscht, dass sie nicht in die Grundversicherung aufgenommen wurden oder mit dem Wegfall der dringlichen Bundesbeschlüsse die Tarife nicht angestiegen sind. Nicht zuletzt aber auch die Krankenkassen selber, die mit dem neuen KVG vor bedeutend mehr Problemen stehen, als vorerst angenommen wurde. Zwischen der Abstimmung und der Einführung des neuen KVG lag gerade ein Jahr; für die Umsetzung einzelner Verordnungen verblieben gerade noch 2½ Monate. Die Folgen dieser beispiellosen Zwängerei wurden leider viel zu spät realisiert.

Während sich die Gesundheitskosten innerhalb von 10 Jahren verdoppelt haben, sind die Krankenkassenprämien um zirka das 2½fache gestiegen. Wie hoch schätzen Sie das Sparpotential bei den Kassen selber ein?

Mit einem Mehranfall an Dienstleistungen und Rechnungen steigt auch automatisch der Verwaltungsaufwand. Ein vermehrtes Ausschöpfen der bestehenden Sparpotentiale bei den Kassen im administrativen Bereich kommt aber langsam ins Laufen. Wie stark sich der Wettbewerb und die Möglichkeiten des KVG auswirken, muss die Praxis zeigen.

"Die Bereiche Pflegeheime und Spitex werden die Kassen jährlich Milliarden von Prämienfranken kosten und sind in der politischen Diskussion massiv unterschätzt worden."

Ihre Prognose – wie hoch werden die Prämienaufschläge 1997 ausfallen?

Es wird im nächsten Jahr alleine deshalb einen Prämienaufschlag geben, weil diverse neue Leistungserbringer die Gesundheitskosten belasten. Die Bereiche Pflegeheime und Spitex werden die Kassen jährlich Milliarden von Prämienfranken kosten und sind in der politischen Diskussion massiv unterschätzt worden. Mit Blick auf die demographische Entwicklung und der Tatsache, dass diese Leistungen zeitlich unbefristet zu erbringen sind, werden die Kosten für die Zukunft immens hoch ausfallen.

Was glauben Sie, wie wird in zehn Jahren die Tätigkeit der Physiotherapie aussehen?

Die Physiotherapie wird es weiterhin brauchen. Nach meiner Auffassung sollte sie noch punktueller und ausgewählter zum Einsatz kommen, indem Physiotherapeuten auch als Lehrmeister und Begleiter wirken und den Patienten vermehrt in den Heilungsprozess involvieren.

Interview: Othmar Wüest

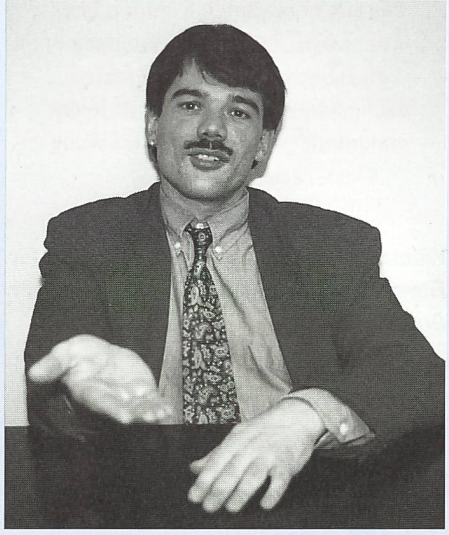
2 PT, 25.6.96

Interview

TARIFS

La forme masculine s'applique par analogie au féminin.

Interview avec Monsieur Daniel Wyler, licencié en droit, responsable des tarifs du Concordat des assureurs-maladie suisses (CAMS) à Soleure



Les bons de traitement appartiennent-ils au passé?

«Physiothérapie»: La physiothérapie représente juste 1% des frais de la santé en Suisse. Comment jugez-vous la physiothérapie et quelle importance y accordez-vous comme organe de support des coûts?

Daniel Wyler: Dans le traitement médical d'aujourd'hui, on ne peut plus imaginer se passer de la physiothérapie, elle est devenue indispensable. Mes préoccupations portent cependant sur l'ampleur de l'évolution des coûts et sur le nombre croissant de fournisseurs de prestations.

Vous soulignez fréquemment qu'une bonne prestation doit être indemnisée de façon adéquate. Que signifie «indemnisation adéquate» en physiothérapie (aujourd'hui et à l'avenir)?

«Indemniser de façon adéquate» signifie recevoir pour l'ensemble du traitement une rémunération correspondant à la formation, au temps nécessaire et à l'infrastructure. Les économistes doivent le traduire en francs et en centimes. A mon avis, le prix devrait inclure encore davantage les aspects qualitatifs comme la formation, l'expérience et la mesure des résultats. Je pourrais aussi envisager des tarifs progressifs pour les physiothérapeutes présentant des capacités particulières.

"A mon avis, le prix devrait inclure encore davantage les aspects qualitatifs comme la formation, l'expérience et la mesure des résultats."

Les rapports entre les physiothérapeutes et les organes de support des coûts sont devenus plus difficiles ces derniers temps. Comment peut-on faciliter ces rapports à l'avenir sans que les deux parties n'éprouvent trop de frustration?

L'expérience a montré que les organes de support des coûts et les fournisseurs de prestations devraient communiquer bien plus vite entre eux – et directement. A ce propos, il ne faut pas sous-estimer la dépendance de la relation rectangulaire: le médecin déclenche le traitement, le physiothérapeute l'exécute, la caisse doit payer – et en fin de compte tout se rapporte au patient. Si, dans ce circuit, les informations restent bloquées quelque part, tous en subissent les conséquences.

Quelle est la «légitimité» des réductions de positions que les organes de support des coûts entreprennent par le biais de formulaires en se référant aux médecins-conseils?

A mon avis, des réductions de positions systématiques au moyen d'imprimés ne sont pas autorisées dans la mesure où elles ne tiennent nullement compte du cas particulier à juger. Mais il est de notre devoir de veiller au caractère économique des prestations, notamment dans l'intérêt du patient. Lorsque les circonstances l'exigent, le physiothérapeute doit pouvoir se défendre contre des réductions de positions. C'est ici de nouveau qu'importe beaucoup la communication dont nous parlions.

A quoi servent exactement les neuf traitements exempts de garantie et comment doit-on les utiliser?

Les neuf traitements exempts de garantie doivent permettre au physiothérapeute, sans trop de travail administratif et de perte de temps, de commencer le traitement du patient. Il ne s'agit cependant pas d'essayer de tirer avantage au maximum de la convention tarifaire et de provoquer ainsi une réaction de l'assureur.

Nous connaissons toute la problématique du système de garantie. Est-ce que les bons de traitement appartiendront bientôt au passé?

Dans le cadre de la révision totale, la question se pose en effet de savoir si nous aurons encore besoin ou non des bons de traitement. En y renonçant, le thérapeute devrait alors assumer des traitements non-rentables. (Mais ce risque existe aussi avec le système actuel.) Même des bons de traitement ne constituent jamais une garantie à 100% de paiement absolu de toutes les prestations (caractère économique).

"A mon avis, des réductions de positions systématiques au moyen d'imprimés ne sont pas autorisées dans la mesure où elles ne tiennent nullement compte du cas particulier à juger."

Comment gérez-vous la contradiction selon laquelle beaucoup de caisses offrent dans l'assurance complémentaire des prestations qui sont fournies à un tarif plus avantageux par des physiothérapeutes dans l'assurance de base?

Cela n'a véritablement pas de sens qu'une caisse indemnise les prestations de l'assurance complémentaire selon d'autres règles du jeu que dans l'assurance obligatoire de base. Selon la LAMal (art. 34 al. 1), il est interdit de fournir d'autres prestations dans l'assurance-maladie obligatoire que celles prévues par la loi. Si une caisse veut assurer des prestations non prescrites par le médecin, elle ne peut le faire que par le biais de l'assurance complémentaire. Là où existe une demande se crée aussi rapidement une offre. Le marché finira tôt ou tard par réguler ce phénomène, car ces caisses demandent aussi des primes trop élevées et elles perdraient donc des assurés.

La révision totale de la convention tarifaire se trouve dans sa phase décisive. Quel modèle tarifaire préférez-vous personnellement et pourquoi?

Des forfaits de coûts par cas seraient probablement le plus simple à la fois pour les physiothérapeutes et pour les organes de support des coûts. Mais ils sont toutefois à peine réalisables en raison des particularités des traitements. Il faudrait concevoir tellement de forfaits par cas en physiothérapie que nous finirions par en perdre la vue d'ensemble. Le tarif au temps consacré ne tient pas compte du temps supplémentaire dans le cas particulier, il faudrait donc compléter le facteur temps par un facteur temporel complémentaire. Le modèle actuel du tarif à la prestation, qui offre une marge convenable aussi bien au médecin qui prescrit qu'au physiothérapeute qui exécute, doit aussi rester à l'étude. Une certaine liberté de traitement est un critère important dans chaque modèle à considérer afin qu'un tarif soit adapté au patient et au cas.

"Cela n'a véritablement pas de sens qu'une caisse indemnise les prestations de l'assurance complémentaire selon d'autres règles du jeu que dans l'assurance obligatoire de base."

Les prestations de spécialistes et leur indemnisation – quelle est votre opinion à ce sujet?

En termes économiques, les spécialistes présentent toujours l'inconvénient d'être toujours plus onéreux que les généralistes. La spécialité n'a de sens que si elle permet d'atteindre plus rapidement et avec de meilleurs résultats le but du traitement. Je crains que de nouveaux spécialistes n'accentuent encore davantage la spirale des coûts.

A partir de 1998, nous aurons des conventions uniformes dans toute la Suisse. La fixation de la valeur du point de taxation doit incomber aux cantons.

La plus grande difficulté en matière de valeurs de points variables dans les cantons est de savoir si ces différences régionales, prétendues régulièrement, doivent être aussi justifiées du point de vue de l'économie, de la gestion d'entreprise et de la politique économique.

La publicité massive des caisses-maladie repose-t-elle sur des bases juridiques?

L'on est maintenant en présence d'une concurrence que la Commission des cartels a encouragée depuis longtemps et qui prend aujourd'hui diverses formes bizarres. Il est toutefois absolument légitime de recruter de nouveaux assurés via des messages publicitaires. L'ampleur est cependant une toute autre question et je ne suis pas en mesure d'y répondre. Les autorités de contrôle interviennent si trop d'argent des primes est consacré à la publicité.

Est-ce que par exemple les bons pour les centres de fitness sont financés par les fonds de l'assurance de base?

Tout ce qu'une caisse paie provient finalement des primes. La question s'énonce donc en ces termes: combien de cet argent une caisse peut-elle investir sous quelle forme. Il n'est cependant pas légitime qu'une caisse fournisse à ses assurés de manière différente de nombreuses prestations de l'assurance de base. Le principe de base est l'égalité de traitement et la réciprocité. De ce fait, toutes les autres prestations doivent être financées soit par l'assurance complémentaire, soit par les fonds publicitaires. A ce propos, la question se pose de savoir si la publicité est vraiment judicieuse quand on atteint un taux d'assurance de 100% par la nouvelle LAMal.

Comment expliquez-vous que les centres HMO puissent faire de la publicité pour la physiothérapie tandis que les physiothérapeutes n'ont pratiquement pas le droit d'en faire?

Je comprends le physiothérapeute agacé par ces possibilités publicitaires inégales. Mais les HMO sont pour ainsi dire forcées de faire de la publicité pour elles-mêmes en tant que modèle d'assurance. C'est aux physiothérapeutes de se renseigner sur la marge publicitaire autorisée par les lois cantonales sur la santé.

"Il n'est cependant pas légitime qu'une caisse fournisse à ses assurés de manière différente de nombreuses prestations de l'assurance de base. Le principe de base est l'égalité de traitement et la réciprocité."

Souhaiteriez-vous de nouveau le 4 décembre 1994? (Vote sur la nouvelle loi sur l'assurance-maladie LAMal)?

Oui. Surtout parce que de nombreux espoirs et souhaits ne se sont pas réalisés. Notamment en Romandie où les espoirs de réductions massives des primes se sont effondrés. Beaucoup de fournisseurs de prestations sont déçus de ne pas avoir été acceptés dans l'assurance de base ou que les tarifs n'aient pas augmenté avec la suppression des arrêtés fédéraux urgents. Mais aussi les caisses-maladie elles-mêmes qui, avec la nouvelle LAMal, connaissent bien plus de problèmes qu'elles ne l'avaient supposé. Une année s'est écoulée entre le vote et la mise en application de la nouvelle LAMal; 2½ mois seulement sont restés pour l'application de certaines ordonnances. Les conséquences de cet exercice de force sans pareil n'ont été malheureusement perçues que bien trop tard.

"Les établissements médico-sociaux et le Spitex coûteront des milliards de francs aux caisses, tous les ans; ces domaines ont été très sous-estimés dans la discussion politique."

Alors que les coûts de la santé ont doublé en 10 ans, les primes des caisses-maladie ont progressé d'env. 2½. Quel est, à votre avis, le potentiel d'épargne des caisses?

Un nombre croissant de services et de factures entraîne aussi automatiquement plus de travail administratif. Une exploitation accrue des potentiels d'épargne existant dans les caisses au niveau de l'administration voit peu à peu le jour. Quel sera l'impact de la concurrence et des possibilités offertes par la LAMal, seule la pratique le montrera.

Vos prévisions – dans quelles proportions les primes vont-elles augmenter en 1997?

Il y aura forcément une augmentation des primes en 1997, ne serait-ce qu'en raison des nouveaux fournisseurs de prestations qui alourdissent les frais de santé. Les établissements médico-sociaux et le Spitex coûteront des milliards de francs aux caisses, tous les ans; ces domaines ont été très sous-estimés dans la discussion politique. Eu égard à l'évolution démographique et au fait que ces prestations sont à fournir pour une durée illimité, les frais vont être immenses à l'avenir.

A quoi ressemblera, selon vous, la physiothérapie dans dix ans?

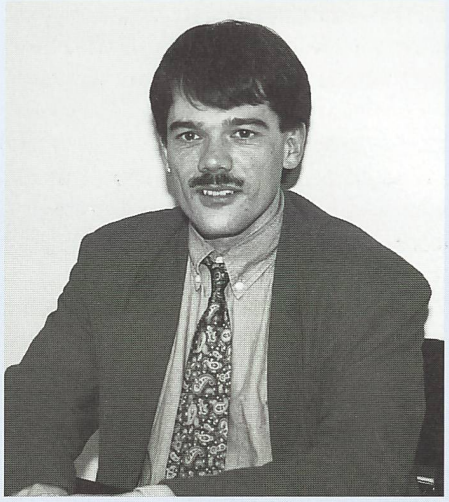
On aura encore besoin de physiothérapie. Selon moi, elle devra trouver une application encore plus ponctuelle et sélective, dans le sens où les physiothérapeutes agissent aussi comme maîtres et accompagnateurs et impliquent encore davantage le patient dans le processus de guérison.

Interview: Othmar Wüest

Intervista

TARIFFE

La forma maschile vale anche per quella femminile.



Intervista con il lic. iur. Daniel Wyler, capo tariffe del Concordato delle casse malati svizzere, Soletta

Le garanzie di pagamento sono ormai superate?

«FISIOTERAPIA»: La fisioterapia rappresenta l'1% della spesa sanitaria svizzera. Come valuta la fisioterapia e che ruolo svolge per Lei come rappresentante di un ente erogatore?

Daniel Wyler: Ormai la fisioterapia è un elemento inscindibile e quindi indispensabile delle cure mediche. Mi preoccupa piuttosto l'evoluzione dei costi e il continuo aumento dei fornitori di prestazioni.

Lei continua a ribadire che le buone prestazioni devono essere adeguatamente retribuite. Cosa significa (oggi e per il futuro) «adeguatamente retribuite»?

Significa che per la prestazione effettuata si deve ricevere un compenso adeguato alla formazione ricevuta nonché al tempo e all'infrastruttura necessari. Il calcolo in franchi e centesimi è compito degli economisti. Ritengo che il prezzo della prestazione debba comprendere in maggior misura gli aspetti qualitativi come la formazione, l'esperienza e i risultati ottenuti. Potrei immaginarmi delle tariffe differenziate per i fisioterapisti con qualifiche particolari.

"Ritengo che il prezzo della prestazione debba comprendere in maggior misura gli aspetti qualitativi come la formazione, l'esperienza e i risultati ottenuti."

Negli ultimi tempi il rapporto fra fisioterapisti ed enti erogatori è diventato più difficile. Come si possono eliminare gli attriti ed evitare frustrazioni per entrambe le parti?

L'esperienza ci insegna che gli enti erogatori e i fornitori di prestazioni dovrebbero comunicare fra di loro più rapidamente e direttamente. Non bisogna inoltre dimenticare che operiamo in un sistema quadrangolare: il medico prescrive la cura, il fisioterapista la effettua, la cassa paga e il paziente è l'elemento principale. Se in questo sistema l'informazione si blocca in uno dei quattro stadi, tutti ne sopportano le conseguenze.

"I tagli di voci effettuati sistematicamente mediante moduli prestampati sono secondo me inammissibili perché non prendono in considerazione il singolo caso in questione."

Sono legittimi i tagli di voci tariffarie effettuati dagli enti erogatori che avvengono con lettere prestampate e che fanno riferimento ai medici di fiducia?

I tagli di voci effettuati sistematicamente mediante moduli prestampati sono secondo me inammissibili perché non prendono in considerazione il singolo caso in questione. E' però nostro compito fare in modo che le prestazioni siano economiche, anche nell'interesse del paziente. Se giustificato, il fisioterapista deve potersi ribellare contro i tagli di voci. Anche qui entra in gioco la necessità di comunicare.

A cosa servono esattamente i nove trattamenti esenti da garanzia di pagamento e come devono essere utilizzati?

I nove trattamenti esenti da garanzia di pagamento vogliono consentire al fisioterapista di iniziare subito il trattamento, senza troppi oneri amministrativi. Ciò non significa però cercare di trarre il massimo consentito dalla convenzione tariffale e provocare così una reazione dell'assicuratore.

Conosciamo la problematica legata alla procedura di garanzia di pagamento. Tali accordi saranno presto superati?

Nell'ambito della revisione totale è opportuno chiedersi se in futuro le garanzie di pagamento saranno ancora necessarie. Se dovessimo abbandonare questo sistema, il fisioterapista dovrebbe però giustificare un eventuale trattamento non economico (tale rischio esiste però anche oggi). Anche con una garanzia di pagamento non si ha la certezza totale che tutte le prestazioni verranno pagate in ogni caso (questione dell'economicità).

Come gestisce la contraddizione che molte casse offrono prestazioni nell'ambito dell'assicurazione complementare che sarebbero più convenienti nell'assicurazione di base, se effettuate da fisioterapisti professionisti?

Effettivamente non ha senso che una cassa rimborsi le prestazioni dell'assicurazione complementare con parametri diversi da quelli dell'assicurazione obbligatoria. Secondo la LAMal (art. 34, cpv. 1) prestazioni nell'ambito dell'assicurazione obbligatoria è vietato assumere altri costi oltre quelli delle prestazioni previste dalla legge. Se una cassa vuole assumere prestazioni non prescritte dal medico, può farlo solo attraverso l'assicurazione complementare. Là dove c'è la domanda si crea subito anche l'offerta. Tale fenomeno viene prima o poi regolato dal mercato, poiché la cassa deve aumentare i premi e quindi perderà assicurati.

La revisione totale della convenzione tariffale sta entrando in una fase decisiva. Quale modello è secondo lei più adeguato e perché?

La soluzione più semplice per i fisioterapisti e per gli enti erogatori è probabilmente quella dei forfaits sui costi effettivi. Questa soluzione non tiene però conto delle peculiarità dei trattamenti ed è quindi inattuabile. Bisognerebbe creare infatti talmente tanti forfaits che alla fine non riusciremmo più a venirne a capo. La tariffa oraria non tiene conto dell'onere supplementare e quindi deve essere completata da tale fattore. Anche l'attuale modello della tariffa per singola prestazione, che offre abbastanza margine di manovra sia al medico curante che al fisioterapista, deve essere sottoposto a una verifica. E' importante che ogni modello preveda una buona dose di libertà in modo da tener conto del caso specifico da curare.

"Effettivamente non ha senso che una cassa rimborsi le prestazioni dell'assicurazione complementare con parametri diversi da quelli dell'assicurazione obbligatoria."

Cosa ne pensa delle prestazioni degli specialisti e del loro compenso?

Dal punto di vista economico gli specialisti presentano il grande svantaggio di essere più costosi dei generalisti. La specializzazione ha un senso solo se consente di raggiungere l'obiettivo medico più rapidamente ed efficacemente. Temo che con nuovi specialisti si faccia ulteriormente lievitare la spesa sanitaria.

Dal 1998 avremo convenzioni uguali in tutta la Svizzera. La fissazione del valore dei punti di tassazione sarà di competenza dei cantoni.

La maggiore difficoltà legate alle differenze cantonali nel valore dei punti di tassazione risiede nel sapere se le tanto decantate diversità regionali debbano essere effettivamente motivate a livello economico, aziendale e politico.

Esistono basi giuridiche per l'enorme pubblicità delle casse malati?

E' la concorrenza che la Commissione dei cartelli ha richiesto da tempo e che ora dà frutti diversi. E' sicuramente legittimo conquistare nuovi assicurati mediante messaggi pubblicitari. L'entità della pubblicità è un altro paio di maniche e non spetta a me giudicarla. L'autorità di sorveglianza interviene quando la pubblicità assorbe troppi soldi provenienti dai premi.

I buoni per i centri di fitness vengono finanziati con i mezzi dell'assicurazione obbligatoria?

Tutto ciò che una cassa versa viene finanziato con i premi. Ma dobbiamo chiederci quanti di questi soldi può utilizzare la cassa e in che modo. Non è invece legittimo che una cassa fornisca prestazioni diverse agli assicurati di base. Vige infatti il principio della parità di trattamento e della reciprocità. Quindi tutte le altre prestazioni devono essere finanziate mediante l'assicurazione obbligatoria o mezzi pubblicitari. In tale contesto è opportuno chiedersi che senso abbia la pubblicità se con la nuova LAMal si raggiunge un grado di assicurazione del 100%.

Come spiega l'ingiustizia che i centri HMO possono fare pubblicità per la fisioterapia, mentre i fisioterapisti non ne hanno praticamente il diritto?

Capisco la rabbia dei fisioterapisti per questa disparità di trattamento. Gli HMO sono però obbligati a fare pubblicità innanzitutto come forma di assicurazione. I fisioterapisti devono informarsi per vedere quanta libertà di pubblicità consentono le normative sanitarie cantonali. Sono comunque d'accordo che entrambi dovrebbero combattere ad armi pari.

Vorrebbe poter ritornare indietro al 4 dicembre 1994 (votazione sulla nuova legge sull'assicurazione malattie LAMal)?

Sì. Soprattutto perché molte speranze e desideri sono stati disattesi. In particolare nella Svizzera romanda dove la speranza di una sensibile riduzione dei premi è stata annientata. Molti fornitori di prestazioni sono delusi perché non sono stati contemplati nell'assicurazione di base o perché con la fine del regime dei decreti urgenti le tariffe non sono aumentate. Anche le casse malati sono scontente perché la LAMal ha creato loro problemi inaspettati. Fra la votazione e l'introduzione della LAMal è trascorso un anno e per il recepimento di alcune ordinanze sono rimasti solo due mesi e mezzo. Le conseguenze di tale precipitazione si sono purtroppo realizzate troppo tardi.

"Non è invece legittimo che una cassa fornisca prestazioni diverse agli assicurati di base. Vige infatti il principio della parità di trattamento e della reciprocità."

Mentre i costi sanitari sono raddoppiati in 10 anni, i premi delle casse malati sono aumentati di 2 volte e mezzo. Qual è secondo lei il potenziale di risparmio delle casse?

Con l'incremento dei servizi e delle fatture aumenta automaticamente anche l'onere amministrativo. Si comincia però a registrare una maggiore consapevolezza del potenziale di risparmio a livello amministrativo. Si vedrà poi in pratica quali saranno gli effetti della concorrenza e della LAMal.

"Le case di cura e lo spitex, che nella discussione politica sono stati sottovalutati, costeranno ogni anno miliardi di franchi alle casse malati."

Un pronostico: a quanto ammonteranno gli aumenti di premio nel 1997?

L'anno prossimo avremo innanzitutto un incremento dei premi perché nuovi fornitori di prestazioni faranno aumentare la spesa sanitaria. Le case di cura e lo spitex, che nella discussione politica sono stati sottovalutati, costeranno ogni anno miliardi di franchi alle casse malati. Se si pensa all'evoluzione demografica e al fatto che tali prestazioni devono essere fornite a tempo illimitato, i costi in futuro si riveleranno astronomici.

Come sarà secondo lei la fisioterapia fra dieci anni?

Ci sarà ancora bisogno della fisioterapia. Secondo me dovrebbe essere applicata in modo puntuale e selezionato, in modo che il fisioterapista funga da maestro e accompagnatore, coinvolgendo maggiormente il paziente nel processo di guarigione.

Intervista: Othmar Wüest

Dienstleistungen
Services
Servizi

VERSICHERUNGSSEKRETARIAT

Die Rechtsschutzversicherung als Kollektivvertrag!

An der SPV-Delegiertenversammlung vom 30. 3. 1996 in Bern wurde die Einführung einer kollektiven Rechtsschutzversicherung für alle SPV-Mitglieder per 1. 7. 1996 beschlossen.
Es handelt sich um eine sogenannte Grunddeckung. **Sie versichert jedes SPV-Mitglied gegen Straf- oder Verwaltungsverfahren infolge Anschuldigung fahrlässiger Verletzung von Rechtsvorschriften während der Berufsausübung** (z.B. bei Körperverletzung eines Patienten).
Die Versicherungsgesellschaft ist die ARAG Allgemeine Rechtsschutz AG, Zürich. Sie ist die grösste unabhängige Rechtsschutzversicherungs-Gesellschaft der Schweiz. Für die Kosten dieser Versicherung kommt vollumfänglich der SPV auf: also eine weitere exklusive Dienstleistung für jedes Verbandsmitglied!

Durch den Abschluss dieser Versicherung können nun alle SPV-Mitglieder und ihre Angehörigen die folgenden Versicherungen **mit 20% SPV-Rabatt** abschliessen:

- **Privat-Rechtsschutz**
- **Verkehrsrechtsschutz**
- **Betriebsrechtsschutz**

Selbständige SPV-Mitglieder haben die Grundversicherung möglicherweise in ihrer Berufshaftpflicht-Police eingeschlossen. Dieser Zusatz ist dann nicht mehr notwendig und kann, nach Rücksprache mit der Versicherungsgesellschaft, ausgeschlossen werden.

Wir werden alle Verbandsmitglieder Ende Mai / Anfang Juni in einem separaten Schreiben über das detaillierte Vorgehen informieren (z.B. was ist neu genau versichert, welches Vorgehen ist beim Abschluss der Grundversicherung aus bestehenden Verträgen zu wählen usw.).

SPV-Versicherungssekretariat, Telefon 041 - 799 80 50

SECRÉTARIAT D'ASSURANCE

L'assurance de protection juridique comme contrat collectif!

L'assemblée des délégués de la FSP a décidé, le 30. 3. 1996 à Berne, d'introduire une assurance de protection juridique collective, à partir du 1. 7. 1996, pour tous les membres FSP.
Il s'agit de ce qu'on appelle une couverture de base. **Elle assure chaque membre FSP contre une procédure pénale ou un recours administratif à la suite d'une accusation de violation par négligence de prescriptions juridiques durant l'exercice de la profession** (p. ex. lésion corporelle d'un patient).
La compagnie d'assurance est ARAG Allgemeine Rechtsschutz AG, Zurich (Compagnie d'assurance générale de la protection juridique SA). Elle est la plus importante compagnie indépendante d'assurance de protection juridique en Suisse. La FSP supporte entièrement les frais de cette assurance; elle constitue donc un service supplémentaire, exclusif, pour tous les membres de la Fédération!

La conclusion de cette assurance permet désormais à tous les membres FSP et à leur famille de contracter les assurances suivantes en bénéficiant de la **remise FSP de 20%:**

- **Protection juridique privée**
- **Protection juridique de la circulation**
- **Protection juridique d'entreprise**

Les membres FSP indépendants ont éventuellement inclu l'assurance de base dans leur police de responsabilité civile professionnelle. Ce complément n'est donc plus nécessaire et peut, après consultation de la compagnie d'assurance, être supprimé.

Fin mai/début juin, nous informerons en détail, dans un courrier à part, tous les membres de la Fédération sur la manière de procéder (p. ex. ce qui est nouveau dans l'assurance, comment procéder pour supprimer l'assurance de base des contrats déjà existants, etc.).

Secrétariat d'assurance FSP, Téléphone 022 - 367 13 74

SEGRETERIA ASSICURAZIONI

L'assicurazione della protezione giuridica con contratto collettivo!

Nel corso dell'assemblea dei delegati della FSF, tenutasi a Berna il 30. 3. 1996, si è deciso di introdurre un'assicurazione della protezione giuridica collettiva per tutti i membri della FSF a partire dal 1. 7. 1996.
Si tratta della cosiddetta copertura di base, che **assicura ogni membro della FSF contro i procedimenti penali o i procedimenti amministrativi in seguito ad accuse di violazione di norme giuridiche durante l'esercizio della professione** (p. es. in caso di lesione personale di un paziente).
La società d'assicurazione è l'ARAG, Allgemeine Rechtsschutz S.p.A., Zurigo, la più grande società indipendente d'assicurazione della protezione giuridica della Svizzera. La FSF si assume la totalità delle spese di questa assicurazione. Si tratta di un altro servizio esclusivo per ogni membro della nostra federazione!

La stipulazione di questa assicurazione dà ai membri della FSF e ai loro familiari la possibilità di stipulare le seguenti assicurazioni **con uno sconto FSF del 20%:**

- **Protezione giuridica privata**
- **Protezione giuridica della circolazione privata**
- **Protezione giuridica delle imprese**

Probabilmente i membri indipendenti della FSF dispongono già della copertura di base, che è inclusa nella polizza di assicurazione contro la responsabilità professionale. Ora questo supplemento non è più necessario e può essere escluso, d'accordo con la società d'assicurazione.

Alla fine di maggio o ai primi di giugno invieremo una lettera ai membri della federazione e li informeremo sul modo di procedere al riguardo (p. es. che cosa comprende esattamente la nuova assicurazione, come procedere per escludere l'assicurazione di base dai contratti esistenti, ecc.).

Segreteria delle assicurazioni FSF, Telefono 041 - 799 80 50

Aktivitäten
Activités
Attività

AKTUELL

Publikumsumfrage-Ergebnisse des Meinungsforschungsinstituts LINK (3. Teil)*

Physiotherapie und die Öffentlichkeit

Mit der dritten Ausgabe zur Imageumfrage Physiotherapie, welche letzten Herbst durch das Meinungsforschungsinstitut LINK bei rund 500 zufällig ausgewählten Personen durchgeführt wurde, schliessen wir diese Serie.

Rund ein Jahr vor der LINK-Umfrage führte auch der SPV bei seinen Verbandsmitgliedern eine Meinungsbefragung durch. Knapp 1200 Mitglieder äusserten sich darunter auch zur Frage des Berufsimages der Physiotherapie in der Öffentlichkeit. Interessant sind dabei die unterschiedlichen Einschätzungen der Berufsangehörigen gegenüber der Öffentlichkeitsumfrage des Meinungsforschungsinstituts LINK.

Hohe Selbstkritik

Das Ergebnis hat nachdenklich gestimmt: 51% der Verbandsmitglieder beurteilten das Berufsimage der Physiotherapie in der Öffentlichkeit als mittelmässig (zwischen positiv und negativ), 43% als gut und 4% als schlecht. In der Westschweiz fiel das Ergebnis noch etwas negativer aus als in der Deutschschweiz; Frauen waren zuversichtlicher als Männer. Erstaunlich war auch, dass zwischen den selbständig erwerbenden und den angestellten Mitgliedern kaum Unterschiede festgestellt werden konnten. Warum dieses neutrale bzw. negative Image? Zu den meistgenannten Gründen für diese eher negative Selbsteinschätzung gehörten, dass die Leistungen der Physiotherapie zuwenig bekannt wären und die Physiotherapie häufig mit dem Masseurberuf verwechselt würde. Die Öffentlichkeitsumfrage hat viele interessante Aspekte gezeigt und offene Fragen geklärt. Verschiedene Erkenntnisse sind ins Aktivitätenprogramm 1996 eingeflossen.

* 1. Teil: «Physiotherapie» 4/96 (Seiten 49–55)
2. Teil: «Physiotherapie» 5/96 (Seiten 45–50)

ACTUEL

Résultats de l'enquête auprès du public par l'Institut de sondage d'opinion LINK (3e partie)*

La physiothérapie et le public

Nous allons clore ce sujet par la troisième partie de l'enquête sur l'image de la physiothérapie, menée l'automne dernier par l'Institut de sondage LINK auprès de 500 personnes choisies au hasard.

A peu près une année avant l'enquête LINK, la FSP avait conduit son propre sondage d'opinion auprès de ses membres affiliés. Près de 1200 membres s'étaient alors notamment prononcés sur la question de l'image professionnelle de la physiothérapie dans le public. Il est intéressant de noter dans ce contexte combien le jugement des membres de la profession s'écarte de l'opinion publique recensée par l'Institut LINK.

Une autocritique sévère

Le résultat incite à la réflexion: 51% des membres de la Fédération pensent que l'image professionnelle de la physiothérapie auprès du public n'est ni bonne, ni mauvaise, donc plutôt médiocre, pour 43% elle est bonne et pour 4% mauvaise. En Suisse romande, le résultat était encore un peu plus mauvais qu'en Suisse alémanique; les femmes se sont montrées plus optimistes que les hommes. Ce qui peut surprendre, c'est l'appréciation quasi unanime, indépendamment du statut d'employé ou d'indépendant. Pourquoi cette image neutre, voire négative? «Les prestations de physiothérapie ne sont pas assez connues» et «la physiothérapie est souvent confondue avec la profession de masseur» furent les arguments les plus fréquemment avancés pour justifier cette autoappréciation plutôt négative. L'enquête auprès du public a dévoilé de nombreux aspects intéressants et fourni la réponse à un certain nombre de questions. Divers enseignements tirés de l'enquête ont été pris en compte dans le programme d'activités 1996.

* 1re partie: «Physiothérapie» 4/96 (pages 49–55)
2e partie: «Physiotherapie» 5/96 (pages 45–50)

ATTUALE

Risultati di un sondaggio dell'istituto specializzato LINK (3° parte)*

Fisioterapia e opinione pubblica

Riportiamo qui il terzo e ultimo articolo riguardante il sondaggio sulla fisioterapia, condotto lo scorso autunno dall'istituto specializzato LINK presso un campione aleatorio di circa 500 persone.

Circa un anno prima dell'indagine LINK, anche la FSF ha condotto un sondaggio d'opinione tra i suoi membri. Circa 1200 membri si sono espressi anche sulla questione dell'immagine di cui gode la fisioterapia presso l'opinione pubblica. È interessante rilevare a questo proposito le differenze d'opinione tra gli «addetti ai lavori» e il pubblico intervistato dalla LINK.

Alto grado di autocritica

Il risultato dà da pensare: il 51% dei membri della Federazione considerano mediocre (tra positiva e negativa) l'immagine della fisioterapia presso l'opinione pubblica, il 43% buona e il 4% cattiva. Nella Svizzera romanda il risultato è ancora più negativo che nella Svizzera tedesca. Le donne si rivelano più fiduciose degli uomini. Un altro elemento sorprendente è che non si osserva praticamente alcuna differenza tra i membri indipendenti e quelli impiegati. Perché questa immagine neutra o addirittura negativa? Tra i motivi più citati di questa bassa autostima troviamo la scarsa notorietà della fisioterapia e la confusione con la professione di massaggiatore. Il sondaggio dell'opinione pubblica ha evidenziato molti aspetti interessanti e chiarito delle questioni aperte. Alcuni di questi risultati sono confluiti nel programma d'attività 1996.

* 1° parte: «Fisioterapia» 4/96 (pagine 49–55)
2° parte: «Fisioterapia» 5/96 (pagine 45–50)

Unter den Befragten mit Physiotherapieerfahrung wurden nur 42,3% **vor der Behandlung untersucht** (Abb. 1). Je jünger der Patient, je öfter kam es zu einer Untersuchung.

Durchschnittlich liegen die **geschätzten Kosten einer Physiotherapie-Konsultation** bei *Fr. 84.52,* wobei 40,8% die Kosten auf weniger als Fr. 80.–, 31,9% auf Fr. 80.– bis Fr. 119.– und 15,3% auf über Fr. 120.– schätzen. 12,2% geben keine Antwort oder wissen es nicht. Hierbei werden die Kosten in der Deutschschweiz höher geschätzt als in der Westschweiz. Dies gilt auch für Berufstätige im Gegensatz zu nicht berufstätigen Personen (Abb. 2).

Was die **Behandlungszeiten** anbelangt (Abb. 3), so haben diese 53,3% der Befragten **gepasst.** Nur bei 10,4% wurde auf die beruflichen Verpflichtungen keine Rücksicht genommen. In der Westschweiz wird offensichtlich noch mehr Rücksicht auf die beruflichen Verpflichtungen der Patienten genommen als in der Deutschschweiz. Auch steigt die Rücksicht offenbar mit dem Einkommen des Patienten (!).

Parmi les répondants avec une expérience de physiothérapie seuls 42,3% **ont été examinés par le thérapeute avant le traitement** (fig. 1). Plus le patient est jeune, plus souvent il y a eu un examen.

En moyenne, **les frais d'une consultation physiothérapeutique sont estimés** à *Fr. 84,52;* 40,8% estiment les frais à moins de Fr. 80.–, 31,9% à Fr. 80.– à 119.– et 15,3% à plus de Fr. 120.–. 12,2% ne répondent pas ou ne le savent pas. En Suisse alémanique, les frais sont estimés plus élevés qu'en Suisse romande. Ceci est également valable pour les personnes avec une activité professionnelle contrairement à ceux qui n'en ont pas (fig. 2).

En ce qui concerne les **heures de traitement** (fig. 3), ces dernières ont **bien convenu** à 53,3% des répondants. Seuls 10,4% indiquent que l'on n'a pas tenu compte de leurs obligations professionnelles. En Suisse Romande, on tient encore mieux compte de ces obligations qu'en Suisse alémanique. Il s'avère que l'attention aux obligations professionnelles augmente avec le revenu du patient (!).

Tra gli intervistati con esperienza di fisioterapia, solo il 42,3% è stato **visitato dal fisioterapista prima del trattamento** (fig. 1). Più giovani sono i pazienti, più frequente è la visita.

In media il **costo di una consultazione fisioterapica** è stimato a *fr. 84.52:* il 40,8% indica meno di fr. 80.–, il 31,9% da fr. 80.– a 119.– e il 15,3% oltre fr. 120.–. Il 12,2% non risponde o non lo sa. Nella Svizzera tedesca i costi sono stimati più elevati rispetto alla Svizzera romanda. Lo stesso vale per le persone che lavorano rispetto a quelle che non svolgono un'attività professionale (fig. 2).

Riguardo alle **ore di trattamento** (fig. 3), il 53,3% degli intervistati si dice **soddisfatto** e solo il 10,4% considera che i suoi impegni professionali non siano stati presi in debita considerazione. In Svizzera romanda gli obblighi professionali dei pazienti sono tenuti in maggiore conto che in Svizzera tedesca. A quanto pare questa considerazione per gli impegni dei pazienti aumenta con il reddito (!).

Abkürzungen	**Abréviations**
DS = deutsche Schweiz	SA = Suisse alémanique
WS = welsche Schweiz	SR = Suisse romande
w.n. = weiss nicht	nsp = ne sait pas
k.A. = keine Antwort	pdr = pas de réponse

Abb. 1: Wurde der Patient vor der Behandlung untersucht?
Fig. 1: Examen avant le traitement?

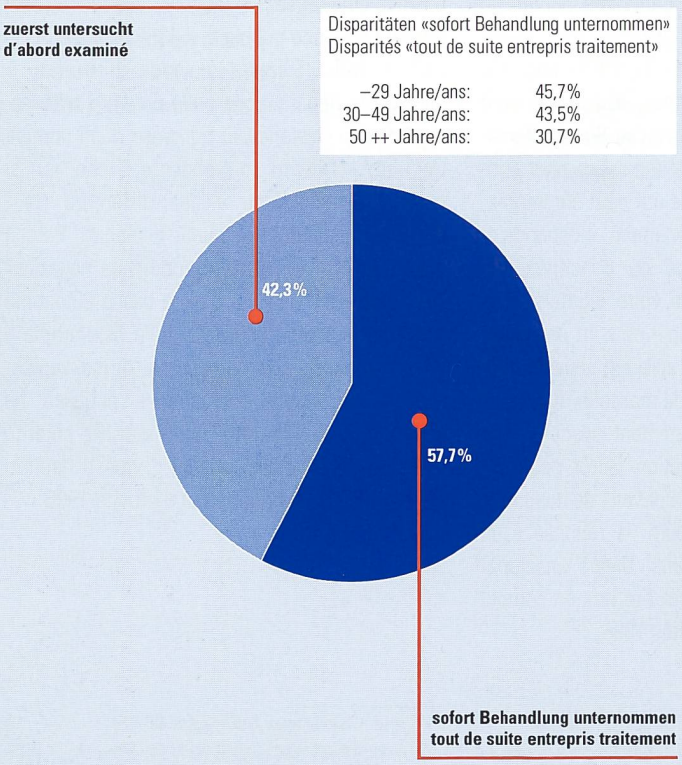


Abb. 2: Geschätzte Kosten einer Physiotherapie-Konsultation
Fig. 2: Coût estimé d'une consultation

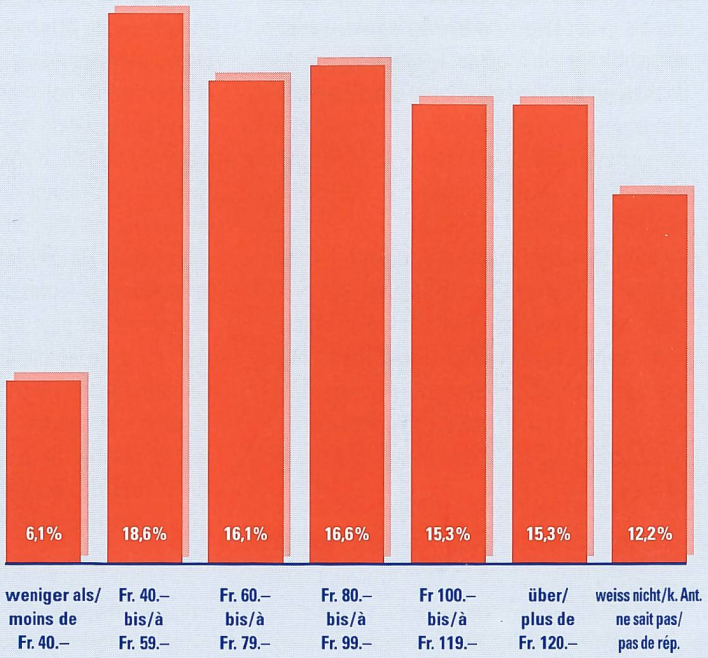
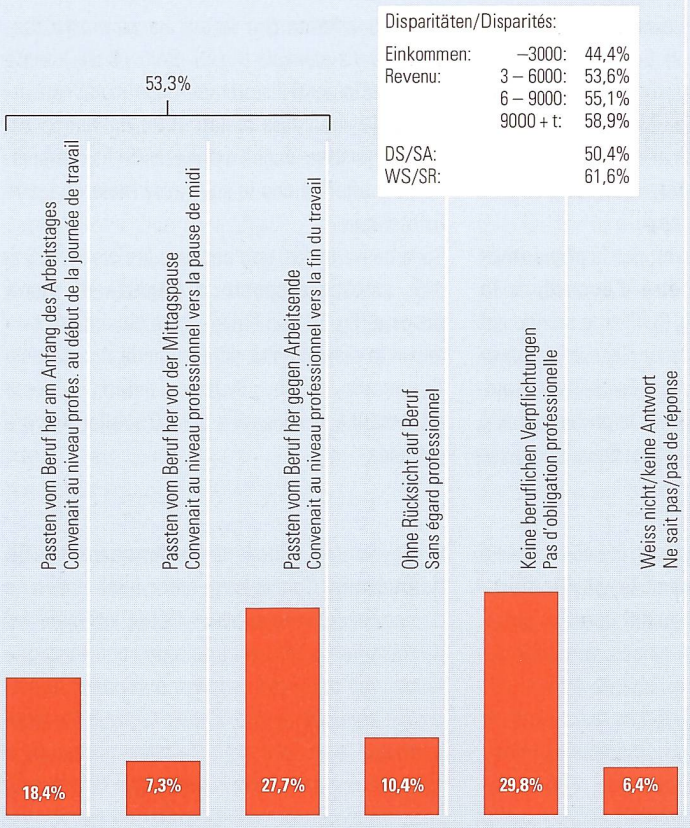


Abb. 3 / fig. 3:
Haben Behandlungszeiten Patient gepasst?
Convenance des heures de traitement?



Disparitäten/Disparités:

Einkommen:	–3000:	44,4%
Revenu:	3 – 6000:	53,6%
	6 – 9000:	55,1%
	9000 + t:	58,9%
DS/SA:		50,4%
WS/SR:		61,6%

Abb. 4 / fig. 4:
Soll Physiotherapie von Krankenkassen zurückerstattet werden?
Attente de remboursement par les caisses-maladie?

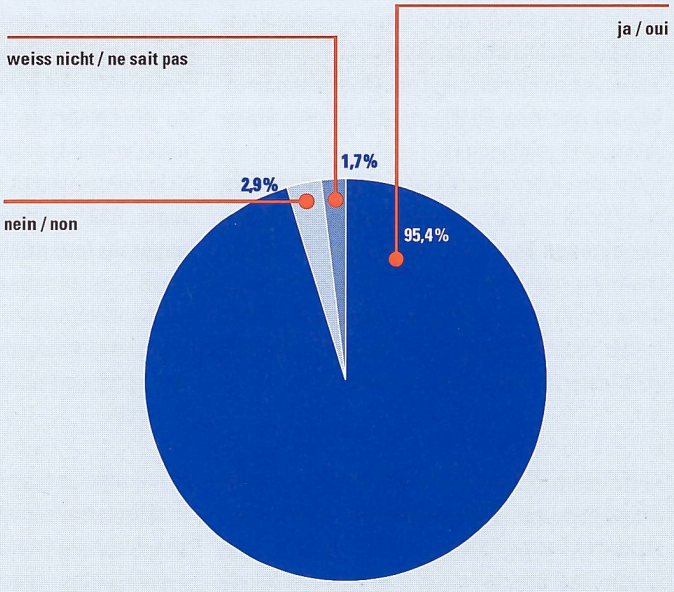


Abb. 5 / fig. 5:
Zahlt die Krankenkasse der Befragten Physiotherapie?
Remboursement effectué par les caisses-maladie?

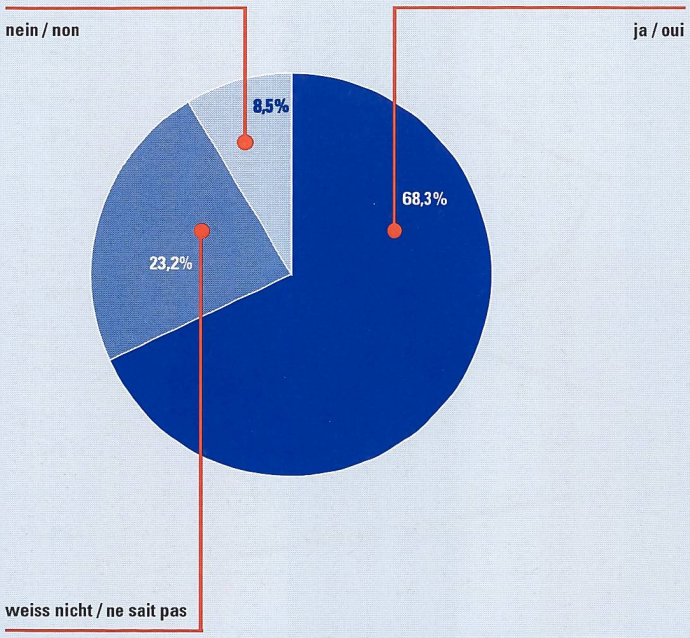
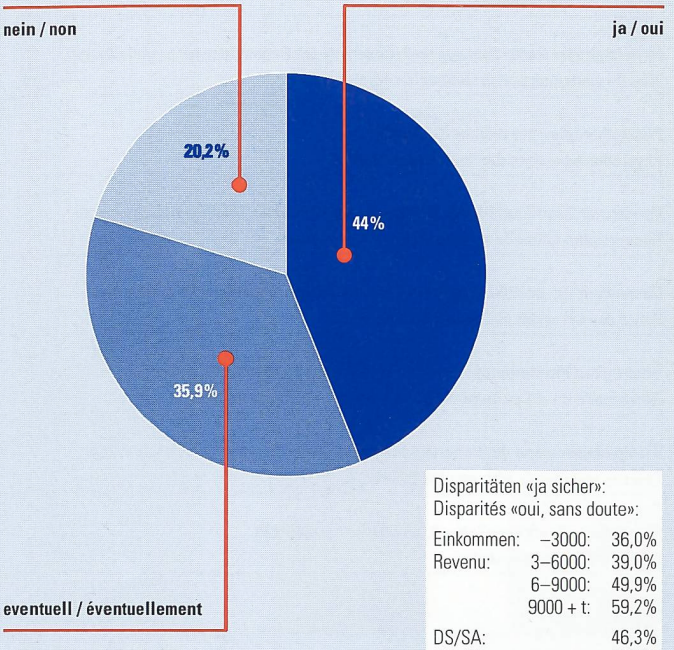


Abb. 6 / fig. 6:
Bereitschaft, Physiotherapie aus eigener Tasche zu zahlen
Disposition à payer la physio de sa poche



Disparitäten «ja sicher»:
Disparités «oui, sans doute»:

Einkommen:	–3000:	36,0%
Revenu:	3–6000:	39,0%
	6–9000:	49,9%
	9000 + t:	59,2%
DS/SA:		46,3%
WS/SR:		36,5%

Fast alle (95,4%) der 511 Befragten (wir reden nun also wieder von der Gesamtstichprobe) sind sich darin einig, dass die **Physiotherapie von den Krankenkassen zurückerstattet werden soll** (Abb. 4).
68,3% geben dann auch an, ihre *Krankenkasse zahle die Physiotherapie* (Abb. 5). Nur 8,5% geben an, die Physiotherapie werde von ihrer Krankenkasse nicht zurückerstattet. 23,2% hingegen wissen es nicht. Personen mit Physiotherapieerfahrung geben zu 85,8% an, ihre Krankenkasse zahle die Physiotherapie.
Falls die Krankenkasse die **Physiotherapie** nicht bezahlt, wären 44,0% **bereit,** diese **aus der eigenen Tasche zu bezahlen** (Abb. 6). Mit der Höhe des Einkommens wächst auch diese Bereitschaft, Physiotherapie selber zu bezahlen. In der Deutschschweiz ist diese Bereitschaft 10% höher als in der Westschweiz.

Presque tous (95,4%) les 511 répondants *(nous parlons donc de nouveau de l'échantillon complet)* sont d'accord que la **physiothérapie doit être remboursée par les caisses-maladie** (fig. 4).
68,3% indiquent que leur *caisse-maladie paie la physiothérapie* (fig. 5). Seuls 8,5% disent que la physiothérapie n'est pas remboursée par leur caisse-maladie. Par contre, 23,2% ne le savent pas. 85,8% des personnes avec une expérience de physiothérapie répondent que leur caisse-maladie paie la physiothérapie.
Si la caisse-maladie ne payait pas la **physiothérapie, 44,0% déclarent être d'accord,** de **la payer de leur poche** (fig. 6). Plus le revenu est élevé, plus les répondants sont d'accord de payer la physiothérapie eux-mêmes. En Suisse alémanique, la disponibilité de payer la physiothérapie de sa poche est de 10% plus élevée qu'en Suisse romande.

Quasi tutti (95,4%) dei 511 intervistati (parliamo dunque di nuovo dell'intero campione) convengono nel dire che **la fisioterapia deve essere rimborsata dalle casse malati** (fig. 4).

Il 68,3% afferma che *la sua cassa malati rimborsa la fisioterapia* (fig. 5). Solo l'8,5% ritiene che i trattamenti fisioterapici non siano rimborsati dalla sua cassa malati. Il 23,2% non lo sa. Tra le persone con esperienza di fisioterapia, l'85,8% afferma che la sua cassa malati paga la fisioterapia.
Se la cassa malati non pagasse la fisioterapia, il 44% sarebbe **disposto a pagarla di tasca propria** (fig. 6). Con l'aumentare del reddito sale anche la disponibilità ad assumersi i costi della fisioterapia. Nella Svizzera tedesca questa disponibilità è superiore del 10% alla Svizzera romanda.

Anschliessend wurden die Befragten mit neun **Aussagen zur Physiotherapie** konfrontiert. Jedesmal konnten sie sagen, ob sie diese Meinung vollständig, teilweise oder gar nicht teilen. Die Meinung, welche die *grösste Zustimmung* findet, ist *«Die Wichtigkeit der Physiotherapie wird wegen unserer Lebensgewohnheiten zunehmen»*, dicht gefolgt von *«Die aktuellen Möglichkeiten der Physiotherapie sind viel zu wenig*

Par la suite, les répondants ont été confrontés à 9 **affirmations concernant la physiothérapie.** A chaque fois, ils pouvaient dire s'ils partageaient cette opinion totalement, partiellement ou pas du tout. L'opinion à laquelle *adhèrent le plus de répondants* est *«Du fait de notre mode de vie, l'importance de la physiothérapie va considérablement augmenter»*, suivie de près de *«La physiothérapie et ses possibilités actuelles sont*

In seguito sono state lette 9 **affermazioni sulla fisioterapia.** Ogni volta gli intervistati potevano dire se condividevano tale opinione interamente, parzialmente o affatto. L'opinione che raccoglie la *maggior parte dei consensi* è *«Considerate le nostre abitudini di vita, l'importanza della fisioterapia è destinata ad aumentare»*, seguita a ruota da *«Le attuali possibilità della fisioterapia sono troppo poco note»* e *«Le casse malati e le*

Abb. 7: Meinung zu Aussagen zur Physiotherapie
Fig. 7: Opinion sur la physiothérapie

bekannt» und *«Die Krankenkassen und Versicherungen stehen der Physiotherapie immer wohlwollender gegenüber».* Folgende Meinungen werden (in abfallender Reihenfolge) durchschnittlich von der Mehrheit der Befragten *mindestens teilweise geteilt:* «Die Physiotherapie verwendet nur weiche Techniken», «Ein vermehrter Zugriff auf die Physiotherapie führt zur Senkung der Gesamtkosten im Gesundheitswesen» und «Es ist absolut ungerechtfertigt, dass die Ärzte die Physiotherapie kontrollieren».
Die nachfolgenden Meinungen zur Physiotherapie werden von den Befragten *noch weniger geteilt:* «Für zu viele Ärzte ist die Physiotherapie nach einer gescheiterten Behandlung nur noch ein letzter Ausweg», «Bei einem Direktzugriff auf die Physiotherapie wäre die Gesundheit der Schweizer Bevölkerung besser» und «Die Physiotherapie hat keine Zukunft, da es sich um ein überholtes Konzept handelt» (Abb. 7).

beaucoup trop méconnues du grand public» et *«Les caisses-maladie et assurances sont de plus en plus favorables à la physiothérapie».* Les opinions suivantes (dans l'ordre décroissant) sont *au moins partagées* par la majorité des répondants: «La physiothérapie ne comporte que des techniques douces qui n'agressent pas le corps», «Le coût global du système de santé suisse pourrait être considérablement réduit par un recours plus intensif à la physiothérapie» et «Il est absolument injustifié que les médecins tiennent la physiothérapie sous leur contrôle».
Encore moins de répondants partagent les opinions suivantes: «Trop de médecins ne prescrivent de la physiothérapie qu'en dernier ressort, après que leur propre traitement ait échoué», «La santé de la population suisse serait meilleure si elle pouvait accéder directement à la physiothérapie» et «La physiothérapie n'a plus d'avenir, c'est un concept dépassé» (fig. 7).

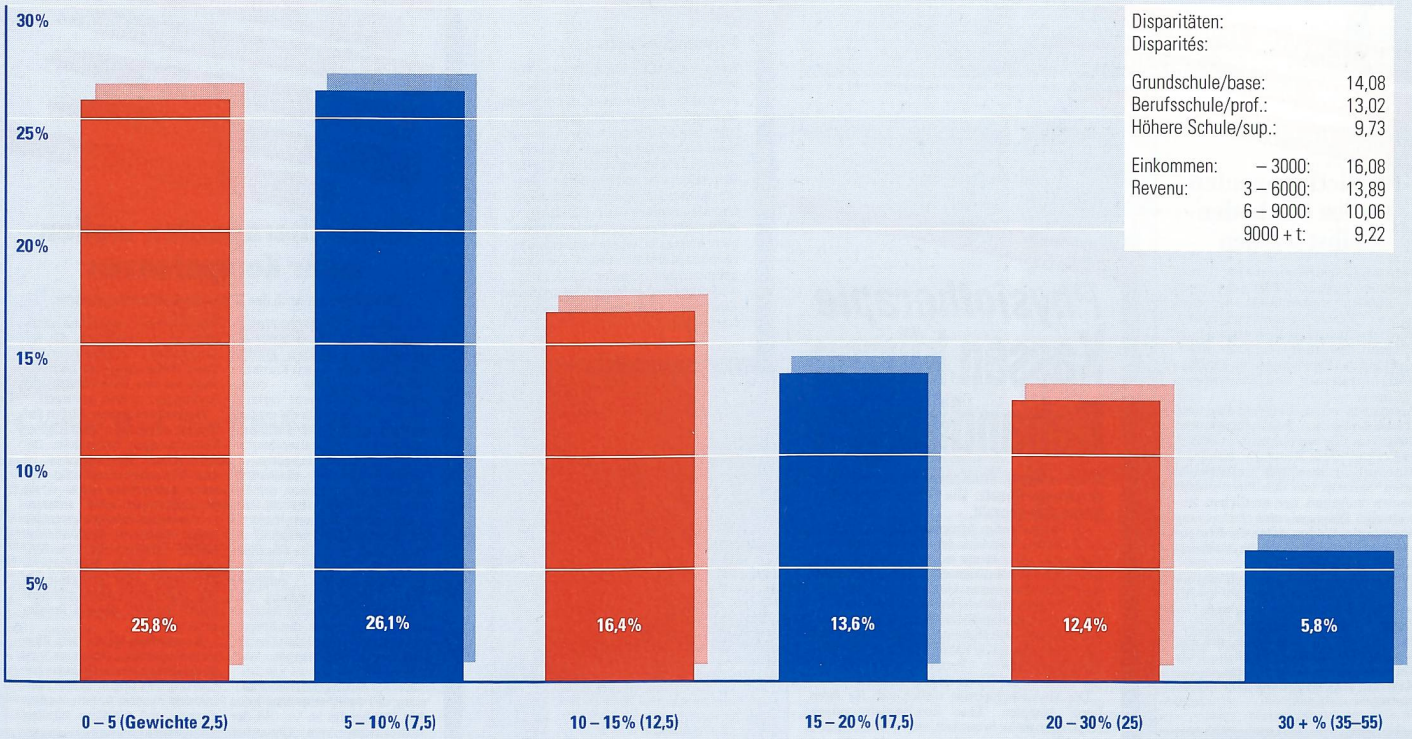
assicurazioni sono sempre benevoli nei confronti della fisioterapia». Le seguenti opinioni sono condivise *almeno parzialmente* (in ordine decrescente) dalla maggior parte degli intervistati: «La fisioterapia utilizza solo tecniche morbide e non aggressive», «Un maggior ricorso alla fisioterapia ridurrebbe i costi globali del sistema sanitario» e «E' assolutamente ingiustificato che i medici tengano sotto controllo la fisioterapia». Le seguenti opinioni sulla fisioterapia sono *ancora meno condivise* dagli intervistati «Troppi medici ricorrono alla fisioterapia come ultima possibilità dopo un trattamento fallito», «La popolazione svizzera godrebbe di migliore salute se potesse accedere direttamente alla fisioterapia» e «La fisioterapia è un metodo ormai superato, che non ha futuro» (fig. 7).

Zum Schluss baten wir unsere Gesprächspartner, noch den **Anteil der Physiotherapie an den Gesamtausgaben im Gesundheitswesen zu schätzen.** Durchschnittlich wird dieser auf 12,44% geschätzt. Immerhin 25,8% beurteilen den Anteil mit unter 5% richtig. Weitere 26,2% schätzen ihn auf 5 bis 10% und 30% schätzen ihn auf 10 bis 20%. Nur 18,2% vermuten, er liege über 20%. Je geringer das Einkommen bzw. die Schulbildung ist, je höher wird der Anteil geschätzt (Abb. 8).

Pour finir, nous avons encore demandé à nos interlocuteurs **d'estimer la part de la physiothérapie dans les dépenses globales de la santé en Suisse.** En moyenne, cette dernière est estimée à 12,44%. Pas moins de 25,8% donnent une réponse se situant dans la bonne tranche, soit moins de 5%. Un autre 26,2% estime la part à 5 à 10% et 30% à 10 à 20%. Seuls 18,2% imaginent qu'elle se situe en dessus de 20%. Plus le revenu respectivement le niveau d'instruction est bas, plus la part est estimée élevée (fig. 8).

Per terminare abbiamo chiesto ai nostri interlocutori **di stimare il contributo della fisioterapia alle spese globali della sanità in Svizzera.** In media si stima un 12,44%. Il 25,8% degli intervistati fornisce la risposta giusta, indicando meno del 5%. Il 26,2% stima tra il 5 e il 10% e il 30% dal 10 al 20%. Solo il 18,2% indica un contributo superiore al 20%. Più bassi sono il reddito e il grado di istruzione degli intervistati, più elevata è la percentuale indicata (fig. 8).

Abb. 8: Geschätzter Anteil der Physiotherapie an Gesamtausgaben im Gesundheitswesen
Fig. 8: Estimation de la part de la physiothérapie dans le coût global de la santé



AKTUELL

Das Rauschen im Blätterwald

Um die Ergebnisse der Imageumfrage durch das Meinungsforschungsinstitut LINK und aktuelle Themen aus der «Physiotherapie» zu kommunizieren, hat der SPV Ende März 1996 zu einem Medienworkshop eingeladen. Die Resonanz war eindrücklich und das Medienecho insgesamt sehr positiv. Nebst vielen Tageszeitungen (mit einer Gesamtauflage von 1,26 Mio. Exemplaren) hat auch das Radio darüber berichtet. Wir haben dazu einen kleinen Pressespiegel in Form einer Collage zusammengestellt.

Unser Aktivitätenprogramm 1996 legt auch ein Schwergewicht auf das Thema *Kommunikation*. Die Physiotherapie hat in diesem Zusammenhang noch verschiedene Botschaften, die für eine breite Öffentlichkeit von Interesse sind.

ACTUEL

Argus de la presse

Afin de faire connaître les résultats de l'enquête auprès du public par l'Institut LINK ainsi que d'autres thèmes d'actualité traités dans la «Physiothérapie», la FSP a organisé à fin mars 1996 un workshop pour les médias. L'événement a suscité un impact impressionnant et l'écho dans les médias a été positif dans l'ensemble. En plus de nombreux quotidiens (avec un tirage global de 1,26 mio. d'exemplaires), la radio en a également parlé. Nous avons réalisé une petite revue de presse sous forme de collage.

La *communication* est une des priorités de notre programme d'activités 1996. Dans cet esprit, la physiothérapie entend encore diffuser plusieurs messages qui intéresseront un vaste public.

ATTUALE

L'eco dei mass-media

Per comunicare i risultati del sondaggio sulla «Fisioterapia» condotto dall'istituto specializzato LINK e affrontare temi di attualità riguardanti la nostra professione, alla fine di marzo la FSF ha organizzato un workshop per i mass-media. Questa manifestazione ha destato un vivo interesse e un'eco molto positiva. Oltre a numerosi quotidiani (con una tiratura complessiva di 1,26 milioni di copie) anche la radio ha trasmesso un servizio su questo evento. Abbiamo composto qui un collage di notizie diffuse dalla stampa.

Il nostro programma di attività 1996 pone l'accento sul tema *comunicazione*. La fisioterapia ha ancora diversi messaggi da trasmettere, che interessano gran parte dell'opinione pubblica.

28.3.1996 Zürichsee-Zeitung
28.3.1996 Anzeiger vom Zürichsee
28.3.1996 Grenzpost am Zürichsee

Physiotherapeuten wollen Methoden selbst wählen

Bern ■ Der Schweizerische Physiotherapeuten-Verband (SPV) ortet einen verstärkten Kostendruck, der dem neuen Krankenversicherungsgesetz zuzuschreiben sei. Erneut verlangt der Verband deshalb die explizite Anerkennung der Fachkompetenz der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.
Ausserdem seien die Methoden und Massnahmen der Behandlung nicht mehr von den Ärzten zu bestimmen, hiess es an einem Medienworkshop am Mittwoch in Bern. Die Massnahmen seien vielmehr von den Physiotherapeuten aufgrund der ärztlichen Zuweisung, Diagnose und Zielsetzung festzulegen. Weiter müsse die Kostenverantwortung voll den Physiotherapeuten übertragen werden.
Die Forderung nach Anerkennung der Fachkompetenz hatte der SPV bereits im Vorfeld der Abstimmung vom Dezember 1994 erhoben. Inzwischen seien, hiess es am Workshop, die Befürchtungen bestätigt worden. Trotz Teilrevision des Tarifvertrags sei der Kostendruck seit Anfang Jahr massiv gestiegen. *(sda)*

28.3.1996 Basler Zeitung

Physiotherapie

Bern. SDA. Der Schweizerische Physiotherapeuten-Verband ortet einen verstärkten Kostendruck, der dem neuen Krankenversicherungsgesetz zuzuschreiben sei. Erneut verlangt der Verband deshalb die explizite Anerkennung der Fachkompetenz der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Ausserdem seien die Methoden und Massnahmen der Behandlung nicht mehr von den Ärzten zu bestimmen, hiess es an einem Medienworkshop am Mittwoch in Bern. Die Massnahmen seien vielmehr von den Physiotherapeuten aufgrund der ärztlichen Zuweisung, Diagnose und Zielsetzung festzulegen.

28.3.1996 Blick

Physiotherapie Kassen kürzen Behandlungen

BERN – Neuer Streitpunkt im Krankenversicherungs-Gesetz: Die Physiotherapeuten fühlen sich geprellt.

«Es ist eine riesige Arroganz», ärgert sich Marco Borsotti, Präsident des Physiotherapeuten-Verbandes. «Seit Januar massen sich die Sachbearbeiter der Krankenkassen an, vom Arzt verordnete Behandlungen zu kürzen – ohne mit Arzt oder Therapeuten Rücksprache zu halten!»

Helvetia-Generalsekretär Ignaz Reutlinger dazu erklärend: «Wir müssen uns an das Gesetz und den Leistungskatalog halten. Und wie jede neue Verordnung gibt es Unstimmigkeiten, bis sich das Gesetz in der Praxis eingespielt hat.»

Die Physiotherapeuten wollen nun für ihren Beruf kämpfen. Eine Repräsentativumfrage zeigt, dass mehr Schweizer an die Wirksamkeit einer Physiotherapie glauben als an jene der Schulmedizin. Auch das Vertrauen in die Berufsgattung ist überraschend gross.

Nun fordern die Therapeuten die Anerkennung ihrer Fachkompetenz – und die Verantwortung über die Kosten der Behandlungen.

28.3.1996 Brugger Tagblatt
28.3.1996 Freiämter Tagblatt
28.3.1996 Solothurner Nachrichten
28.3.1996 Argauer Tagblatt
28.3.1996 Oltner Tagblatt
28.3.1996 Zofinger Tagblatt

Physiotherapeuten wollen mehr Kompetenzen

Kostendruck durch das Krankenversicherungsgesetz

sda. Der Schweizerische Physiotherapeuten-Verband (SPV) ortet einen verstärkten Kostendruck, der dem neuen Krankenversicherungsgesetz zuzuschreiben sei. Erneut verlangt der Verband deshalb die explizite Anerkennung der Fachkompetenz der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten.

Ausserdem seien die Methoden und Massnahmen der Behandlung nicht mehr von den Ärzten zu bestimmen, hiess es an einem Medienworkshop am Mittwoch in Bern. Die Massnahmen seien vielmehr von den Physiotherapeuten aufgrund der ärztlichen Zuweisung, Diagnose und Zielsetzung festzulegen. Weiter müsse die Kostenverantwortung voll den Physiotherapeuten übertragen werden.

Die Forderung nach Anerkennung der Fachkompetenz hatte der SPV bereits im Vorfeld der Abstimmung vom Dezember 1994 erhoben. Inzwischen seien, hiess es am Workshop, die Befürchtungen bestätigt worden. Trotz Teilrevision des Tarifvertrags sei der Kostendruck seit Anfang Jahr massiv gestiegen.

Physiotherapeuten dürfen Patienten nur aufgrund ärztlicher Verordnungen behandeln. Die Zahl dieser Verordnungen ist laut SPV aber rückläufig. Erstens erbrächten auch Ärzte physiotherapeutische Leistungen, zweitens stünden sie selber unter massivem Kostendruck. Zudem nähmen die Krankenkassen oft ohne Rücksprache Kürzungen oder Streichungen vor, sagte SPV-Zentralpräsident Marco Borsotti gemäss Presseunterlagen.

Zu schaffen macht den Physiotherapeuten auch, dass ihre Behandlungen als Grundversicherungsleistungen gelten. Damit sind rigorose Rahmenbedingungen und tarifliche Limiten verbunden.

29.3.1996 Neue Zürcher Zeitung

Nach dem Boom die Pleite?

Physiotherapie unter Spardruck

rom. Bern, 27. März

Nach den Prämienzahlern, Spitälern, Ärzten, Krankenkassen und Politikern stimmen nun auch die Physiotherapeuten ins Klagelied über das neue Krankenversicherungsgesetz (KVG) ein. Wen, die am Ende der medizinischen Behandlungskette stehen, scheint es präzis so zu ergehen, wie es der Volksmund schon immer wusste: Den Letzten beissen die Hunde. Einerseits geben die Kassen, selber unter der Fuchtel der Kassen, den Druck weiter, indem sie nur noch zurückhaltend Patienten an praxisexterne Physiotherapeuten überweisen. Andererseits kürzen gewisse Versicherungen den Therapeuten systematisch die Zahl der Behandlungen und die Behandlungsdauer vom Schreibtisch aus per Normformular.

Für *Marco Borsotti*, Präsident des Schweizerischen Physiotherapeuten-Verbandes (SPV), haben sich dabei die schon im Vorfeld der Abstimmung geäusserten Befürchtungen bestätigt. Falls sich seit Anfang Jahr zu beobachtende Tendenz fortsetzte, stünde letztlich die Existenz zahlreicher Physiotherapeuten auf dem Spiel, warnten SPV-Vertreter in den Medien in Bern. Den Selbständigerwerbenden werde durch das Verhalten von Ärzten und Krankenkassen der Hahn zugedreht, und die von den Spitälern angestellten Therapeutinnen gelten zu den ersten Opfern von Sparmassnahmen im Spitalbereich. Trotz den kaum tragenden Zukunftsaussichten sind die vierten Physiotherapieschulen hoffnungslos überbucht, und es sollen offenbar noch zwei weitere im Aargau und im Raum Ostschweiz geöffnet werden.

Beliebteste Behandlungsform

Die Physiotherapie ist nicht nur als Beruf attraktiv – die Zahl der Selbständigen hat sich in rund 2800 in den letzten fünfzehn Jahren verdreifacht. Auch in der Bevölkerung genisst sie das grösste Vertrauen aller medizinischen Behandlungsformen, wie eine unabhängige Umfragung bei rund 500 Personen ergab. Danach jeder zweite in den letzten zehn Jahren in der Physiotherapie, deren Wirksamkeit bei 82 Prozent der Befragten ausser Diskussion steht. Als besonders effizient wird sie bei Rückenschmerzen, bei steiftem Hals oder Hexenschuss bewertet.

SPV-Präsident Borsotti erhofft sich von dieser Image-Studie ein grösseres standespolitisches Gewicht bei den Tarifverhandlungen. Er möchte die Physiotherapie als kostengünstige Behandlungsform anerkannt wissen, denn die Hälfte der Befragten mit einschlägiger Erfahrung erklärten sich nach der Behandlung als geheilt. Ein Anliegen ist denn auch die Qualitätssicherung mit rigorosem Effizienzbeweis nach dem Muster vorher/nachher. Schliesslich möchten die Therapeuten angesichts der grossen Behandlungskompetenz, die ihnen in der Bevölkerung zugeschrieben wird, die Behandlungsformen auf Grund der ärztlichen Zuweisung und Diagnose selber bestimmen.

Physiotherapie per Zusatzversicherung?

Im übrigen bezweifelt der SPV, dass es den Krankenkassen mit ihren drastischen Eingriffen bei den sogenannten delegierten Kosten um echte Einsparungen geht. Mit grossem Werbeaufwand propagierten sie nämlich Zusatzversicherungen, wo sie dann physiotherapeutische Leistungen zu wesentlich höheren Preisen verrechneten als in der Grundversicherung. Diese würden jedoch meist von verbandsunabhängigen Therapeuten, die statt der vierjährigen Ausbildung bloss eine Schnellbleiche absolviert hätten, erbracht, während die anerkannten Physiotherapeuten die ärztlich verschriebenen Behandlungen nur im Rahmen der tariflich limitierten Grundversicherungsleistungen erbringen könnten. Für eine halbe Stunde rein manueller Behandlung werden dort 38 Franken 50 vergütet.

Die Physiotherapie geniesst in der Bevölkerung das grösste Vertrauen innerhalb aller medizinischen Behandlungsformen. (Bild key)

29.3.1996 Tribune de Genève

Un transfert de 300 millions ou de 5 milliards ?

Le brouillard qui entoure l'application de la LAMal s'étend aussi au financement. Là, il devient même particulièrement opaque. Président de la SMSR, Nils Gueissaz a lancé, lors d'une conférence de presse en marge du colloque, une information dont on ne sait pas s'il s'agit d'une vraie bombe à retardement ou d'un pétard mouillé. Une petite phrase cachée dans la loi et une autre dans l'ordonnance auraient pour effet un transfert de plus de 5 milliards de francs des pouvoirs publics (cantons et communes) sur les caisses maladie. Celles-ci verraient leurs dépenses augmenter d'un tiers – et leurs primes aussi.

Explication: pour les traitements hospitaliers, la LAMal prévoit que les forfaits à la charge des caisses ne dépassent pas 50% des coûts. Jusqu'ici beaucoup de cantons payaient davantage (d'autres moins, comme Vaud), mais ils seront évidemment tentés de réduire leur financement aux 50% obligatoires.

M. Gueissaz a donc pris les statistiques de 1992 (les plus récentes disponibles). Il a relevé les dépenses totales du secteur hospitalier, divisé par deux et comparé le résultat avec ce que les caisses ont effectivement dépensé en 1992. Différence: 3,2 milliards de plus à payer!

Pourtant, à la veille du vote populaire de décembre 1994, les conférences des directeurs cantonaux de la santé et des finances estimaient que la règle des 50% déchargerait les cantons de 312 millions. Soit dix fois moins que ce qu'affirme la SMSR. Où est l'erreur? Mystère. On constate cependant que M. Gueissaz a pris un chiffre total de dépenses hospitalières qui englobe aussi ce qui est payé par les privés, les assurances complémentaires, l'assurance accident, l'AI, etc. Alors que les statistiques concernant les caisses ne portent en général que sur l'assurance de base.

Pas notre faute

La SMSR affirme également que Berne a sous-estimé le coûts des soins de base dans les établissements pour personnes âgées (désormais à charge de l'assurance) en les chiffrant à 685 millions. Extrapolant à partir du taux fribourgeois de participation des caisses, il arrive à plus de 2 milliards. Donc au total un transfert de plus de 5 milliards.

Ces projections restent à manier avec des pincettes. Mais le message que les médecins veulent faire passer se lit clairement entre les lignes: «Il y a une tendance à transférer de fortes sommes du contribuable à l'assuré. Si les primes continuent d'augmenter, ce ne sera pas à cause de nous!»

Al. P. □

Les physiothérapeutes ressentent aussi la pression sur les coûts, engendrée par la LAMal. Ils ont exigé hier une meilleure reconnaissance de leur compétence, et de pouvoir eux-mêmes, et non les médecins, décider des mesures nécessaires au traitement des patients. Keystone

Kostendruck: *Die Physiotherapeuten kämpfen um Anerkennung ihrer Fachkompetenz*

Ischias bei den Physiotherapeuten

1.4.1996 Neue Luzerner Zeitung

Nicht nur die Patienten spüren Verkrampfungen. Die Physiotherapeutinnen und -therapeuten schmerzt der Kostendruck. BILD ARCH

Die Physiotherapeuten – von Berufes wegen eigentlich bei Problemen im Bewegungsablauf ihrer Patienten tätig – fühlen sich in ihrer eigenen Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Sie kämpfen um die Anerkennung ihrer Fachkompetenz und den damit verbundenen finanziellen Mitteln.

VON ROLAND STIRNIMANN

Schon vor der Inkraftsetzung des neuen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) sah der Schweizerische Physiotherapeuten-Verband (SPV) schwarze Wolken und stemmte sich entsprechend vehement gegen dessen Einführung. Die Einwände halfen nicht, und nun fühlt sich der SPV im Regen stehen gelassen. Der Grund: Die während vier Jahren ausgebildeten Physiotherapeuten dürfen laut KVG nur auf genaue Anordnung des Arztes Leistungen erbringen. Sie fühlen sich daher in ihrer fachlichen Kompetenz beschnitten, denn die Behandlungsdauer und die Heilungsmethode legt der Arzt fest, und nur dies wird von den Krankenkassen vergütet.

Mehr Selbständigkeit

Kosteneinsparungen – das erklärte Ziel des neuen KVG – gehen dem Verband zu einseitig zu Lasten seiner Mitglieder. «Wir sind gut genug ausgebildet, um aufgrund einer Diagnose die Methode und die Behandlungsdauer selber festzulegen», erklärt Präsident Marco Borsotti. Aufgrund des Kostendruckes würden die Ärzte immer häufiger Patienten gar nicht mehr an sie weitervermitteln oder sie selber behandeln.

Und noch ein weiterer Punkt stösst den Physiotherapeuten sauer auf: «Während wir unsere Leistungen nur im klar festgeschriebenen Grundversicherungsbereich erbringen dürfen, ist es Masseuren und Nicht-Physiotherapeuten mit viel kürzerer, tageweiser oder berufsbegleitender Ausbildung erlaubt, ihre Leistungen bei den Zusatzversicherungen zu erbringen», kritisiert Marco Borsotti.

Dieser Einwand ist für Walter Frei vom Konkordat der Schweizer Krankenkassen nicht neu. «Die Zusatzversicherung ist frei wählbar und hat nichts mit dem KVG zu tun. Deshalb sind die Krankenkassen in der Wahl ihrer Leistungserbringer frei», begründet er. Hier setzt aber auch der Verantwortliche für Medizinalkosten bei der Suva, Ludwig Babst, ein Fragezeichen. «Einerseits streichen Krankenkassen Positionen bei der Grundversicherung, bezahlen aber beim Zusatz Fitnessabonnemente. Da kann man sich kritisch äussern», gibt er zu bedenken.

Schwere Vorwürfe richtet Marco Borsotti an die Adresse der Krankenkassen: «Rigoros werden Kostengutsprachen von nicht medizinisch ausgebildeten Sachbearbeitern ohne Rücksprache mit dem betreffenden Therapeuten zusammengestrichen.» In gewissen Punkten gibt ihm da Ludwig Babst recht.

Stark gestiegene Kosten

Doch: «Seit etwa fünf Jahren stellen wir fest, dass einige Kostensegmente, und darunter fallen auch die Physiotherapeuten, überproportional angestiegen sind», erklärt Babst von der Suva. Immer mehr Patienten würden immer länger mit immer mehr technischen Hilfsmitteln behandelt. Das trieb die Kosten in die Höhe, bis der Verwaltungsrat der Suva beschloss, die Bremse zu ziehen. «Wir traten bei den Tarifverhandlungen härter auf, strichen den automatischen Teuerungsausgleich und reduzierten die bezahlte Behandlungsdauer», erläutert Ludwig Babst das Vorgehen. Dass dabei auch ungerechtfertigte Kürzungen vorgenommen worden seien, gibt Babst offen zu. «Wir mussten Druck aufsetzen, um eine Normalisierung zu erreichen», begründet er das harte Vorgehen.

An der Fachkompetenz der Physiotherapeuten hat der Suva-Fachmann gar nichts auszusetzen. «Dass die Physiotherapeuten mit der detaillierten Festlegung der Behandlungsdauer und d Methode durch den voruntersuchende Arzt unzufrieden sind, verstehe ich bedauert Babst. In absehbarer Zeit fi der hier aber eine Korrektur statt. D Ärzte werden nur noch den Befund ur das Behandlungsziel notieren, der Re liegt in der Kompetenz der Physiother peuten. Gleichzeitig soll auch die B handlungsdauer selbständig vom Ther peuten festgelegt werden können.

Physiotherapeuten-Präsident Marc Borsotti gibt sich optimistisch. «Es wir hart, aber ich glaube, wir erreiche einige Ziele», sagt er. Einziger Wermut tropfen: Babst und Borsotti befürchte dass die neuen Regelungen zwar beid Seiten befriedigen werden, doch könn es lange dauern, bis diese sich auch b auf die Ebene der einzelnen Sachbea beiter durchgesetzt haben.

DER VERBAND

Der Schweizerische Physiotherapeuten-Verband (SPV) wurde im Jahre 1919 gegründet und zählt heute 5100 Mitglieder. Davon sind 2700 selbständigerwerbend und führen eine eigene Praxis. Rund 75 Prozent der Berufsangehörigen sind Frauen.

Vier Jahre dauert die Ausbildung zur «sanften Medizin» an einer der 14 Physiotherapeuten-Schulen in der Schweiz. Menschen mit verschiedensten Bewegungsproblemen als Folge von Unfällen, Erkrankungen, falscher Körperhaltung oder Alterserscheinungen werden behandelt. Dazu werden Methoden wie Bewegungstherapie, krankengymnastische Techniken, Massagen, Strom oder Wasser angewandt. Die Physiotherapeuten arbeiten auch im Präventionsbereich.

Weitere Auskünfte: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband, Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 - 462 70 60.

DAS URTEIL DER BEVÖLKERUNG

Vertrauen in die Physiotherapie

Rs. Erfreulicher Lichtblick für die von Sorgen geplagten Physiotherapeuten: ihr Beruf geniesst bei der Schweizer Bevölkerung grösstes Vertrauen, und eine Mehrzahl ist von der Wirksamkeit dieser Heilmethode überzeugt. Dies geht aus einer vom Schweizerischen Physiotherapeuten-Verband (SPV) in Auftrag gegebenen und vom Meinungsforschungsinstitut Link durchgeführten Umfrage hervor.

Von den repräsentativ ausgewählten 500 Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren haben gut 45 Prozent der Befragten in den vergangenen zehn Jahren mindestens einmal die Dienste eines Physiotherapeuten oder einer -therapeutin in Anspruch genommen. Dabei zeigte sich, dass mit zunehmendem Alter diese Heilmethode häufiger und verstärkt auch in der Westschweiz in Anspruch genommen wird. 82 Prozent sind von der Wirksamkeit der Physiotherapie überzeugt – die traditionelle Medizin erhielt diese Einschätzung lediglich von 77 Prozent der Befragten. Danach folgen die klassische Massage (68 Prozent), Chiropraktik (63) sowie Homöopathie (56) und Akupunktur (47 Prozent).

Über die Hälfte der behandelten Personen fühlte sich nach Therapieende als vollständig geheilt, 38 Prozent sprachen von einem Teilerfolg, und 7 Prozent bewerteten die Physiotherapie als Misserfolg.

Trotz des sehr guten Umfrageergebnisses will der SPV es damit nicht bewenden lassen. Die Imagepflege soll weiter vorangetrieben werden, um die Fachkompetenz und die Anerkennung noch weiter zu verankern.

28.3.1996 Tages Anzeiger

Guter Ruf für Physiotherapie

Eine grosse Mehrheit der Schweizer und Schweizerinnen glaubt an die Wirksamkeit der Physiotherapie. Das Institut Link in Lausanne führte im Auftrag des Schweizerischen Physiotherapeuten-Verbands im vergangenen Jahr eine repräsentative Untersuchung bei 400 Deutsch- und Westschweizern durch.

An die Wirksamkeit der Physiotherapie glauben 82,6 Prozent der Befragten, während sich nur 77,3 Prozent gegenüber schulmedizinischen Massnahmen ebenso positiv äusserten. In der Untersuchung wurde auch nach dem Stellenwert anderer Behandlungsformen gefragt. Am meisten Vertrauen geniesst die Massage, gefolgt von Chiropraktik, Homöopathie, Akupunktur. Die grösste Wirksamkeit wird der Physiotherapie bei Rückenschmerzen, steifem Hals und Hexenschuss zugetraut. Ganz allgemein wird der Physiotherapie für die Zukunft noch mehr Bedeutung beigemessen.

Für viele der Befragten ähnelt die Tätigkeit des Physiotherapeuten jener des Masseurs. Doch je höher der Bildungsstand, desto genauer kennen die Leute den Unterschied. 13,8 Prozent der Befragten beurteilen die Zusammenarbeit zwischen Arzt und Physiotherapeut als sehr gut. Und über 50 Prozent befürworten das System, wonach Physiotherapie vom Arzt verordnet wird und möchten es beibehalten. 95,4 Prozent sind der Meinung, dass Physiotherapie von den Krankenkassen übernommen werden soll. *(rvb)*

Dialog
Dialogue
Dialogo

25.6.96, APT an Frau Bossart, SPO-Präsidentin ✓

MITGLIEDERFRAGEN

Die männliche Form gilt analog auch für die weibliche.

Darf ich die Diagnose ohne Bedenken an die Krankenkassen weiterleiten?

Immer häufiger werden von Krankenkassen via Physiotherapeut die ärztlichen Diagnosen einverlangt. Ärzten soll es jedoch verboten sein, untereinander Diagnosen auszutauschen (Arztgeheimnis). Werden die Patientenrechte verletzt, wenn ein Therapeut die ärztliche Diagnose an die Krankenkasse weitergibt? Gibt es überhaupt eine rechtliche Grundlage, wonach ein Therapeut die Diagnose weitergeben darf?

Stellungnahme der Schweiz. Patienten-Organisation SPO, 8025 Zürich

In der Fragestellung spiegelt sich eine bunte Mischung von Datenschutzaspekten. Um eine klare Antwort zu geben, muss man den Knäuel zuerst entwirren.

1. Ist es Ärzten verboten, untereinander Daten auszutauschen?

Antwort: Der Arzt darf Daten weitergeben, sofern sich der Patient z.B. auf Anordnung des Hausarztes zum Spezialisten oder in Spitalpflege begibt. Die Datenübermittlung dient der optimalen Behandlung, deshalb wird das Einverständnis des Patienten vorausgesetzt. Jedenfalls verboten ist die Weitergabe der Krankengeschichte jedoch dann, wenn es der Patient untersagt oder wenn es sich bei den Adressaten um Ärzte handelt, die keinen aktuellen Behandlungsauftrag des Patienten besitzen. Diese Bestimmungen regeln den Datenschutz unter Leistungserbringern, nicht aber zwischen diesen und den Krankenkassen.

2. Gestützt auf das Krankenversicherungsgesetz (Art. 42, Abs. 3) müssen die Leistungserbringer der Kasse alle Angaben machen, die sie

QUESTIONS DE MEMBRES

La forme masculine s'applique par analogie au féminin.

Ai-je le droit de transmettre sans scrupules le diagnostic aux caisses-maladie?

Les caisses-maladie réclament de plus en plus au physiothérapeute les diagnostics médicaux. Il serait cependant interdit aux médecins d'échanger entre eux des diagnostics (secret professionnel). Les droits des patients sont-ils lésés si un thérapeute communique le diagnostic du médecin à la caisse-maladie? Existe-t-il, d'une façon générale, une base légale autorisant un thérapeute à transmettre les diagnostics?

Point de vue de l'Organisation suisse des patients (OSP), 8025 Zurich

Les questions posées reflètent toute une palette d'aspects relevant de la protection des données. Afin de pouvoir donner une réponse claire, il faut d'abord mettre un peu d'ordre.

1. Est-il interdit aux médecins d'échanger des données?

Réponse: Le médecin a le droit de transmettre des données dans la mesure où le patient, sur prescription médicale du médecin de famille, se rend chez un spécialiste ou à l'hôpital. La transmission des données permet un traitement optimal, c'est pourquoi l'on suppose l'accord du patient. La communication du tableau clinique est cependant interdite si le patient refuse ou si les destinataires sont des médecins n'étant pas mandatés pour traiter le patient pour le moment. Ces dispositions règlent la protection des données parmi les fournisseurs de prestations, mais non entre ceux-ci et les caisses-maladie.

2. Conformément à la loi sur l'assurance-maladie (art. 42 al. 3), les fournisseurs de prestations doivent transmettre à la caisse toutes les

MEMBRI DOMANDANO

La forma maschile si applica anche per la forma femminile.

Posso trasmettere tranquillamente la diagnosi alle casse malati?

Accade sempre più spesso che le casse malati richiedano la diagnosi medica tramite i fisioterapisti. I medici, invece, non possono scambiare la diagnosi tra di loro (segreto professionale). Un terapista che trasmette la diagnosi medica alla cassa malati viola i diritti dei pazienti? Esiste una base giuridica in virtù della quale il terapista può trasmettere la diagnosi?

Posizione dell'Organizzazione svizzera dei pazienti OSP, 8025 Zurigo

Questa domanda comporta un garbuglio di aspetti legati alla protezione dei dati. Per dare una risposta chiara occorre prima districare il problema.

1. Ai medici è vietato scambiare dati tra di loro?

Risposta: Il medico può trasmettere i dati nella misura in cui il paziente, per esempio su prescrizione del medico di famiglia, si rivolge a uno specialista o a un ospedale. La trasmissione dei dati serve a un trattamento ottimale e presuppone quindi l'accordo del paziente. È invece vietata la trasmissione dell'anamnesi del paziente se questi vi si oppone o se i destinatari sono medici che il paziente in quel momento non ha incaricato del trattamento. Queste disposizioni disciplinano la protezione dei dati tra i fornitori di prestazioni, ma non tra questi ultimi e le casse malati.

2. In base alla legge sull'assicurazione malattie (art. 42, cpv. 3) i fornitori delle prestazioni devono trasmettere alla casse tutte le indicazioni neces-

benötigt, um die Berechnung der Vergütung und die Wirtschaftlichkeit der Leistung überprüfen zu können. Im Einzelfall bestimmen das Interesse des Versicherten und der Behandlungszweck den Umfang kassenzulässiger Leistungen. An dieses Mass müssen sich die Leistungserbringer halten. Der Behandlungsplan leitet sich unmittelbar aus der Diagnose ab. Damit also die Kasse die wirtschaftliche Behandlung im Einzelfall prüfen und ihren Auftrag wahrnehmen kann, hat sie unserer Auffassung nach Zugang zur Diagnose.

données nécessaires pour qu'elle puisse vérifier le calcul de la rémunération et le caractère économique de la prestation. Dans des cas particuliers, l'intérêt de l'assuré et le but du traitement déterminent l'étendue des prestations admises par les caisses. Les fournisseurs de prestations doivent s'en tenir à la mesure exigée. Le plan du traitement découle directement du diagnostic. Afin que la caisse puisse donc vérifier le caractère économique du traitement dans un cas particulier et remplir son mandat, elle doit à notre avis connaître le diagnostic.

sarie per poter verificare il calcolo della rimunerazione e l'economicità della prestazione. Nel singolo caso sono l'interesse dell'assicurato e lo scopo del trattamento a determinare l'entità delle prestazioni retribuite dalla cassa malati. I fornitori di prestazioni devono attenersi a questo limite. Il piano di trattamento deriva direttamente dalla diagnosi. Per poter verificare nei singoli casi l'economicità del trattamento e adempiere così al suo compito, la cassa malati ha, secondo noi, accesso alla diagnosi.

3. Wer ist Leistungserbringer, der Angaben machen muss?

Nur der Arzt oder auch die Therapeuten? Die Ausführungsbestimmungen zum Krankenversicherungsgesetz geben Auskunft: Es betrifft alle, die kassenzulässige Leistungen erbringen dürfen, also auch Therapeuten, sofern sie selbständig und auf eigene Rechnung tätig sind.

3. Qui est le fournisseur de prestations devant fournir les indications?

Le médecin seul ou aussi les thérapeutes? Les modalités d'application de la loi sur l'assurance-maladie nous donnent la réponse: cela concerne tous ceux qui sont autorisés à fournir des prestations admises par les caisses, donc également les thérapeutes, dans la mesure où ils sont indépendants et travaillent à leur compte.

3. Quale fornitore di prestazioni deve trasmettere le indicazioni?

Solo il medico o anche il fisioterapista? Le disposizioni d'esecuzione della legge sull'assicurazione malattie rispondono a questa domanda: l'obbligo incombe a tutti coloro che possono fornire prestazioni retribuite dalle casse malati, quindi anche fisioterapisti, a condizione che lavorino in modo autonomo e per proprio conto.

4. Wie kann man den Patienten schützen?

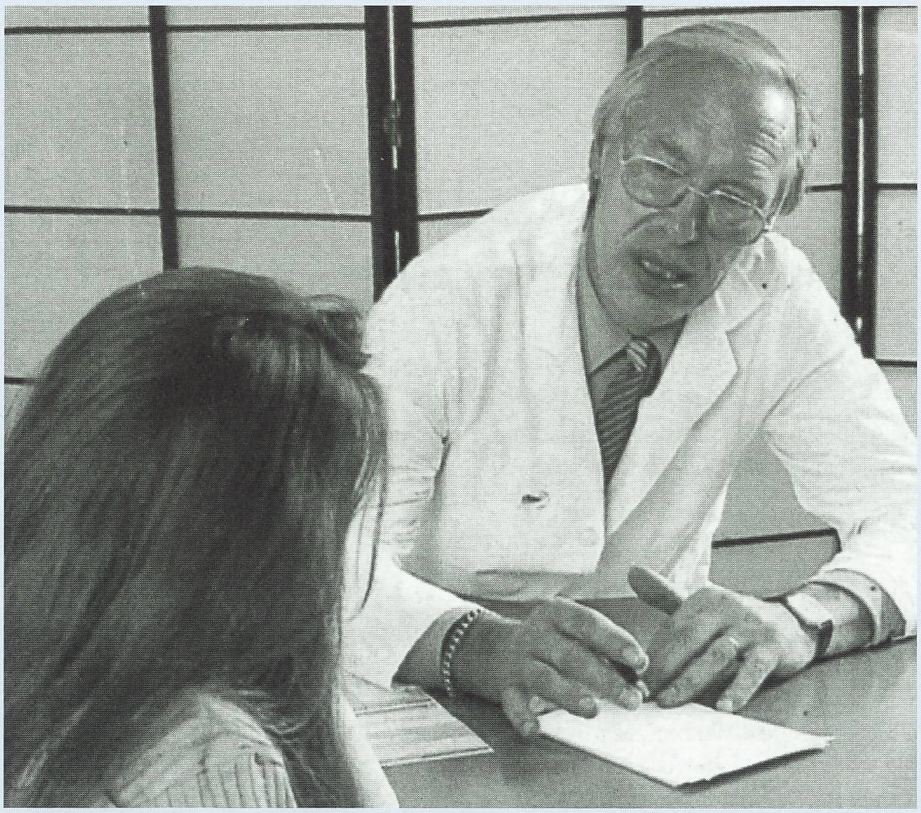
Art. 42 Abs. 5 spricht Klartext: «Der Leistungserbringer ist in begründeten Fällen berechtigt und auf Verlangen der versicherten Person verpflich-

4. Comment peut-on protéger le patient?

L'art. 42 alinéa 5 est clair: «Le fournisseur de prestations est fondé lorsque les circonstances l'exigent, ou astreint dans tous les cas, si l'as-

4. Come proteggere i pazienti?

L'art. 42, cpv. 5, parla chiaro: «Il fornitore di prestazioni è legittimato, se le circostanze lo esigono, oppure obbligato in ogni caso, su richiesta del-



Als Patient haben Sie Rechte.
Wissen Sie welche?

SPO Schweiz. Patienten-Organisation informiert, berät und vertritt Patienten.
Telefon 156 70 47 (Fr. 2.13/Min. inkl. MwSt.)
Postfach, 8025 Zürich

Dürfen Physiotherapeuten die Diagnose an die Krankenkassen weiterleiten?

Les physiothérapeutes ont-ils le droit de transmettre le diagnostic à la caisse-maladie?

I fisioterapisti possono trasmettere la diagnosi alla cassa malati?

tet, *medizinische Angaben nur dem Vertrauensarzt* des Versicherers bekanntzugeben.» Der Vertrauensarzt wirkt – sobald sich alle Kassen in der erforderlichen Weise einrichten – gegenüber der Kassenverwaltung wie ein Filter. Er gibt der Verwaltung nur jene Angaben weiter, die sie für ihre Arbeit benötigt und wahrt die Persönlichkeitsrechte der Versicherten. Der Gesetzgeber will damit sowohl eine effiziente Kostenkontrolle ermöglichen als auch einen zuverlässigen Datenschutz gewährleisten.

Aus Gründen des Datenschutzes gehen wir allerdings noch einen Schritt weiter: Wir empfehlen Ihnen, die Patienten über die Weiterleitung der medizinischen Angaben zu informieren. Wenn der Patient nicht einwilligt, hat er natürlich auch die Konsequenzen zu tragen, wenn die Kasse die Leistung nicht bezahlen will.

Zusammenfassung

Weiterleiten der Diagnose: ja, aber *nach Rücksprache mit dem Patienten und* bei heiklen Diagnosen nur an die Vertrauensärzte der Krankenkasse.

suré le demande, à ne fournir les *indications d'ordre médical qu'au médecin-conseil* de l'assureur.» Le médecin-conseil agit – dès que toutes les caisses sont organisées de la manière requise – comme un filtre envers l'administration des caisses. Il ne transmet à cette dernière que les indications qu'elle requiert pour son travail et veille aux droits de la personnalité des patients. Le législateur veut ainsi permettre à la fois un contrôle efficace des coûts et garantir une protection des données fiable.

Pour des raisons de protection des données, nous allons même encore un peu plus loin: nous vous conseillons d'informer les patients sur la transmission des indications médicales. Si le patient n'est pas d'accord, il doit bien sûr en supporter les conséquences si la caisse refuse de rémunérer la prestation.

Résumé

Transmission du diagnostic: oui, mais après consultation avec le patient, et dans le cas de diagnostics épineux, seulement au médecin-conseil de la caisse-maladie.

l'assicurato, a *fornire le indicazioni di natura medica soltanto al medico di fiducia...*» Il medico di fiducia funge da filtro nei confronti dell'amministrazione della cassa malati, a condizione che quest'ultima abbia creato le necessarie strutture. Il medico di fiducia trasmette solo le indicazioni di cui la cassa malati ha bisogno nel suo lavoro e salvaguardia i diritti della personalità dell'assicurato. In questo modo, il legislatore vuole sia consentire un controllo efficace dei costi, sia garantire un'affidabile protezione dei dati.

Per motivi di protezione dei dati noi introduciamo un'altra precauzione: vi raccomandiamo di informare i pazienti sulla trasmissione dei dati medici. Se i paziente non è d'accordo, deve naturalmente sopportare le conseguenze di un eventuale rifiuto di pagamento da parte della cassa malati.

Riassunto

Trasmettere la diagnosi: sì, ma solo dopo aver conferito col paziente e, in caso di diagnosi delicate, solo al medico di fiducia della cassa malati.

RECHTSECKE

Arbeitsrecht

Begründung der Vertragskündigung notwendig?

Mein Arbeitsverhältnis ist unter Einhaltung der vertraglichen Frist gekündigt worden. Im Kündigungsschreiben steht aber kein Wort zur Begründung der Vertragsauflösung. Mein Chef behauptet nun, dass er mir keine schriftliche Erklärung dazu abgeben müsse, weil er sich an die Fristen gehalten habe. Wer hat nun recht?

Antwort: Das Schweizerische Obligationenrecht (OR Art. 335, Abs. 2) besagt: «Der Kündigende muss die Kündigung schriftlich begründen, wenn die andere Partei dies verlangt.» In Ihrem Fall bedeutet dies, dass Ihnen Ihr Arbeitgeber eine schriftliche Begründung nachliefern muss.

RUBRIQUE JURIDIQUE

Législation du travail

Est-ce nécessaire de justifier la résiliation du contrat?

Mon contrat de travail a été résilié en observant le délai contractuel. Dans l'avis de résiliation, rien n'est dit au sujet du motif de celle-ci. Mon chef prétend qu'il ne doit pas me donner d'explication écrite puisqu'il a respecté les délais. Qui a raison?

Réponse: Le Code des obligations suisse (CO art. 335, al. 2) dit: «La partie qui donne le congé doit motiver sa décision par écrit si l'autre partie le demande.» Dans votre cas, cela signifie que votre employeur doit vous fournir une explication par écrit.

PAGINA GIURIDICA

Diritto del lavoro

La disdetta del contratto deve essere motivata?

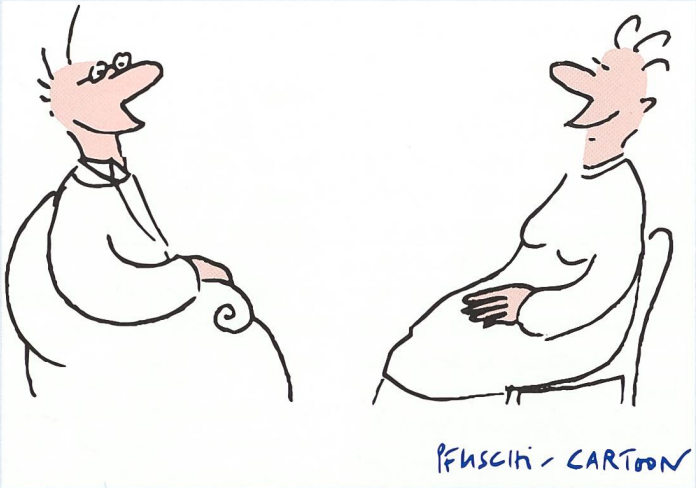
Il mio rapporto di lavoro è stato sciolto conformemente al termine di disdetta previsto dal contratto. Nella lettera di licenziamento non è menzionata la ragione della rescissione del contratto. Il mio capo sostiene che non mi deve nessuna spiegazione scritta perché si è attenuto al termine stabilito dal contratto. Chi ha ragione?

Risposta: All'art. 335, cpv. 2 del Codice delle obbligazioni si legge: «Chi dà la disdetta deve motivarla per iscritto, se l'altra parte lo richiede». Questo significa che il suo datore di lavoro le deve fornire una motivazione scritta.

Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten

Welche Möglichkeiten stehen mir bei Streitigkeiten aus dem Einzelarbeitsvertrag offen?

1. Gütliche Einigung zwischen den Parteien
Der Spruch «Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozess» hat bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten seine besondere Berechtigung, ist doch der Streitwert meistens gering. Die gütliche Einigung ist daher im allgemeinen die einfachste, rascheste und billigste Art der Erledigung. Es genügt oft, dass sich die Parteien genau über ihre Rechte und Pflichten ins Bild setzen, um einen Streit beizulegen. Kommt zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer eine Einigung zustande, so ist es nützlich, den Inhalt der Vereinbarung schriftlich festzuhalten.



2. Gerichte
Kann keine gütliche Einigung erzielt werden, erfolgt häufig der Gang zum Arbeitsgericht. Die Organisation der Gerichte und der Verfahren ist grundsätzlich Sache der Kantone. Das Arbeitsrecht macht allerdings eine Ausnahme: Es schreibt den Kantonen vor, dass für Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis bis zu einem Streitwert von Fr. 20 000.– ein einfaches und rasches Verfahren vorzusehen sei. Dem Kläger oder Beklagten dürfen grundsätzlich keine Gerichtskosten auferlegt werden. Der Streitwert bemisst sich nach der eingeklagten Forderung, ohne Rücksicht auf Widerklagebegehren (OR Art. 343). Bevor Sie aber ans Arbeitsgericht gehen, versuchen Sie allfällige Missverständnisse zu klären, und orientieren Sie sich genau über Ihre Rechte und Pflichten.

Othmar Wüest, Geschäftsführer

Règlement des différends de travail

Quelles sont les possibilités dont je dispose lors de différends résultant du contrat de travail individuel?

1. Arrangement à l'amiable entre les parties
Le proverbe «Un mauvais arrangement vaut mieux qu'un bon procès» est particulièrement justifié en cas de différends en matière de droit du travail, la valeur litigieuse étant souvent peu importante. L'arrangement à l'amiable constitue donc, en général, la façon la plus simple, la plus rapide et la plus rentable pour régler un litige. Il suffit souvent que les parties connaissent exactement leurs droits et leurs devoirs pour trancher un différend. Si l'employeur et l'employé parviennent à s'entendre, il est alors utile de rédiger le contenu de l'accord.

2. Tribunaux
S'il n'est pas possible d'obtenir un accord à l'amiable, il faut alors souvent prendre le chemin du tribunal. L'organisation des tribunaux et la procédure sont fondamentalement du ressort des cantons. Le droit du travail fait toutefois une exception: il prescrit aux cantons de prévoir une procédure simple et rapide pour les litiges résultant du contrat de travail dont la valeur ne dépasse pas 20 000 francs. Le demandeur ou le défendeur n'ont pas théoriquement à supporter de frais judiciaires. Le montant de la demande détermine la valeur litigieuse, sans égard aux conclusions reconventionnelles (CO art. 343). Mais avant de vous rendre au tribunal, essayez d'éclaircir tout malentendu et informez-vous exactement sur vos droits et devoirs.

Othmar Wüest, secrétaire général

Composizione di vertenze di lavoro

Quali possibilità ho in caso di controversie derivanti da un contratto individuale di lavoro?

1. Un accordo amichevole tra le parti
Nelle controversie in materia di lavoro il proverbio «vale meglio un magro accordo che una grassa sentenza» è particolarmente giustificato, dato che di solito il valore litigioso non è grande. Per questo un accordo amichevole è generalmente il modo più semplice, più veloce e più economico di comporre la vertenza. Spesso per comporre una lite è sufficiente che le parti si informino esattamente dei loro diritti e doveri. Se il datore di lavoro e il lavoratore giungono a un accordo è utile fissarne il contenuto per iscritto.

2. Tribunali
Se non si riesce a giungere a un accordo amichevole, ci si può rivolgere al giudice del lavoro. Di regola spetta ai cantoni l'organizzazione dei tribunali e dei procedimenti. Il diritto di lavoro prevede tuttavia un'eccezione. Per le controversie derivanti dal rapporto di lavoro il cui valore litigioso non supera ventimila franchi i Cantoni sono tenuti a prevedere un procedimento semplice e rapido. Non si devono imporre all'attore o al convenuto né tasse né spese giudiziarie. Il valore litigioso è determinato dall'ammontare della domanda indipendentemente dalle conclusioni riconvenzionali (CO art. 343). Tuttavia, prima di rivolgersi al giudice del lavoro cerchi di chiarire eventuali malintesi e si informi esattamente sui suoi diritti e doveri.

Othmar Wüest, dirigente della sede

SEKTION ZÜRICH

Arbeitsgemeinschaft Fortbildung

Gutes Echo auf unseren Aufruf

8 PT's an Frau Muggli 25.6.96 ✓ 4
1 Photo retour 26.6. ✓

Wir haben die Unterstützung der folgenden neuen Mitglieder bekommen: Ursula Berger, Mirjam Glanzmann, Beatrix Markwalder, Vreni Marty. Mit Christina Gruber, Béatrice Lütolf, Marie-Claire Wetterwald und Claudia Muggli, welche schon seit zwei Jahren der AG Fortbildung angehören, hat die Sektion Zürich nun eine kompetente, innovative und aktive Arbeitsgruppe.

Wir planen nun anhand des Aktivitätenprogramms das Fortbildungsangebot für das Jahr 1997. Um das Interesse aller fortbildungshungrigen Mitglieder zu wecken, möchte ich schon jetzt ein wenig aus der Schule plaudern.

- «Nicht alltägliche Ansatzmöglichkeiten im Umgang mit der Problematik des persistierenden Kreuzschmerzes» und
- «Atemtherapie bei CF- und Asthma-Kindern»

sind unsere Ideen für das Angebot 1997.

Wenn sie Fortbildungswünsche haben, zögern Sie nicht, sondern senden Sie Ihre Mitteilung an:
Claudia Muggli, Zihlweg 18,
8712 Stäfa.

Claudia Muggli, AG Fortbildung

Von links nach rechts: Béatrice Lütolf, Mirjam Glanzmann, Vreni Marty, Tina Gruber, Claudia Muggli, Ursula Berger, Beatrix Markwalder (abwesend: Marie-Claire Wetterwald), anlässlich der Sitzung vom 1. April 1996.

Kommunikation im Berufsalltag

Eine gefragte Sache bei PhysiotherapeutInnen, die im täglichen Umgang mit Patienten viel bewirkt!
Unser Umgang mit Menschen und Situationen ist oft entscheidend, zum einen für den Ausgang einer Situation oder für zwischenmenschliche Beziehungen, zum anderen für uns persönlich.

- Wie entwickeln wir konstruktive Handlungsmuster, die unser persönliches Potential fördern?
- Was können wir tun zur Vermeidung unnötiger, kräfteraubender Spannungen?
- Wie gehen wir mit lösbaren Konflikten um und wie verkraften wir unlösbare?

In Gruppen können unter fachkundiger Leitung eines Psychotherapeuten Fragen aus unserem Berufsalltag eingebracht werden, Verhaltensmuster analysiert, Strategien entwickelt und ein mögliches konkretes Vorgehen geübt werden.
Gerne vermitteln wir in Sache Supervision für PhysiotherapeutInnen.

Interessierte melden sich bitte bei:
Monika Flückiger, Haldengutstr. 13,
8305 Dietlikon, Tel. 01 - 834 01 11.

Auskünfte für das Ressort Fortbildung erteilt:
Claudia Muggli, Tel. 01 - 926 49 96

Vreny Marty, AG Fortbildung

ANDERE VERBÄNDE

SVMB Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew
SSSA Société suisse de la spondylarthrite ankylosante
SSMB Società Svizzera Morbo di Bechterew

1 PT 25.6.96

Neuer PhysiotherapeutInnen-Weiterbildungskurs für Bechterew-Therapie

Vom 6. bis 9. März 1996 hätte der 11. PhysiotherapeutInnen-Fortbildungskurs für Bechterew-Therapie in Gruppen stattfinden sollen. Aufgrund der nicht erreichten Mindestteilnehmerzahl mussten wir diesen Kurs leider absagen. Zu unserer Freude hat sich jedoch die Leitung der Klinik Leukerbad dazu bereit erklärt, das notwendige Fachpersonal für einen Kurs im Herbst 1996 erneut zur Verfügung zu stellen. Wir laden daher alle Interessierten herzlich ein, sich für den Kurs vom **Mittwoch, 13. November bis Samstag, 16. November 1996** anzumelden. Dieser Kurs findet in der Rheuma- und Rehabilitationsklinik Leukerbad statt und hat folgende Schwerpunkte zum Inhalt:

Theorie

- Klinisches Bild des Morbus Bechterew
- Funktionsanalyse / Muskuläre Dysbalance
- Physiotherapeutische Möglichkeiten
- Grundlagen der klinischen Sporttherapie

Praxis

- Physiotherapeutische Übungsprogramme
- Bechterew-Sport, spez. Skilanglauf oder Mountainbike

Für das detaillierte Kursprogramm sowie weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Schweizerische Vereinigung
Morbus Bechterew SVMB
Röntgenstrasse 22
8005 Zürich
Telefon 01 - 272 78 66
Telefax 01 - 272 78 75

WORLD CONFEDERATION FOR PHYSICAL THERAPY - EUROPE 2ND BIENNIAL CONGRESS

PHYSIOTHERAPY FOR BEST EFFECT

12-15 SEPTEMBER 1996

Are you interested in attending the WCPT-Europe Congress this autumn? Would you like to get further information about its conferences, workshops, guests, exhibitions, poster presentations, dinners, dances and other entertainments? Then fill in the form below and send it or fax it to the Swiss Association of Physiotherapy SAP:

SPV/FSP/FSF, Postfach
Oberstadt 11, 6204 Sempach-Stadt
(Telefax: 041 - 462 70 61)

Please print clearly

I would like to get further information about the WCPT-Europe Congress in England this autumn.

Name: _____

First name: _____

Address: _____

_____

ANDERE VERBÄNDE

Verbandsgründung SAOM

Am 20. November 1995 wurde in Zürich die Swiss Association of Osteopathic Medicine SAOM gegründet mit dem Hauptziel, sich für die Anerkennung der Osteopathie in der Schweiz einzusetzen. Der Verband zählt zurzeit zirka 35 Mitglieder, die hauptsächlich in der deutschen Schweiz ansässig sind. Als Verband wollen wir die gesetzliche Anerkennung der Osteopathiediplome durchsetzen und der Osteopathie so einen eigenständigen Platz innerhalb der Schulmedizin zuweisen. Allein die Osteopathen sollen die Verantwortung für die osteopathische Behandlung tragen. Die Osteopathie ist nicht einfach nur eine zusätzliche Qualifikation, sondern eine eigene Art, Medizin zu interpretieren und auszuüben. Der Verband setzt sich ausserdem für die Einhaltung der Berufsethik und die Sicherung eines fundierten Ausbildungsstandards ein, das heisst: abgeschlossene Physiotherapieausbildung, dann Studium in Osteopathie an einer der internationalen und von SAOM anerkannten Schulen. Das Studium umfasst zirka 1200 Stunden und endet mit einem Abschlussexamen und der Verteidigung der Dissertation vor einer internationalen Prüfungskommission. Dies entspricht dem europäischen Standard.

Vor kurzem sind wir mit unseren Anliegen beim Bundesamt für Gesundheitswesen, den kantonalen Gesundheitsdepartementen und den einzelnen Krankenkassen und Versicherungen vorstellig geworden.

Wir pflegen einen guten Kontakt zum Osteopathenverband der französischen Schweiz (SSPDO), welcher die gleichen Ziele verfolgt. Ein zukünftiger Zusammenschluss ist möglich.

Ausserdem bestehen gute Kontakte auf internationaler Ebene mit den deutschen, englischen und niederländischen Verbänden.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie noch Fragen haben zum Verband oder zur Osteopathie, dann wenden Sie sich bitte an:

SAOM
Christine Wanner, Basel 1 PT 25.6.96
Telefon/Telefax 061 - 321 79 43
+ 1 PT an Hr. Theyse, 25.6.96

Lehr- und Forschungsinstitut für Schicksalspsychologie und Allgemeine Tiefenpsychologie

Angewandte psychologische Beratung

1 PT 25.6.96

4 Semester berufsbegleitende Weiterbildung

Kursbeginn: **23. Oktober 1996**
Kursort: **Szondi-Institut, Zürich**

In der Physiotherapie steht der Körper im Zentrum. TherapeutIn und PatientIn kommen sich in der Behandlung nahe. Daher entscheidet die zwischenmenschliche Beziehung mit über den Ausgang einer Therapie.

Die TeilnehmerInnen der psychologischen Beratungsweiterbildung lernen, bewusster wahrzunehmen, was sich zwischen zwei Menschen abspielt, verbal und nonverbal. Sie gewinnen grössere Sicherheit im Umgang auch mit schwierigen Situationen und Gefühlen: Widerstand, Kränkung, Scham, Ohnmacht, Wut, Hilflosigkeit oder Trauer. Die schicksalspsychologische Betrachtungsweise gibt ihnen Auskunft über die Möglichkeiten und Grenzen eines Menschen, über seine Wege und Irrwege in Freundschafts- und Liebesbeziehungen, im Beruf, bei physischen und psychischen Erkrankungen, nach Unfällen und in bedrohlichen Lebenssituationen.

Einige Stichworte aus dem Stoffprogramm: Grundlagen der Psychoanalyse und der Schicksalspsychologie, Neurosenlehre, psychosomatische Störungen, Entwicklungspsychologie, Erstgespräch, verbale und nonverbale Kommunikation, Erkennen persönlicher Wahrnehmungsmuster, Diagnostik und Interaktion bei Paaren, Familien und Gruppen, Fallbesprechung, Supervision.

Andere Menschen professionell beraten ist eine persönliche Herausforderung. Denn das stärkste Potential für eine wirksame Beratung liegt in der zwischenmenschlichen Beziehung. Daher haben viele in beratenden Berufen Tätige das Bedürfnis nach einer persönlichen Weiterbildung, in der sie ihre hohe fachliche Qualifikation durch Sicherheit, Echtheit und Kompetenz festigen können.

Das Ausbildungsprogramm kann bezogen werden beim:
Sekretariat des Szondi-Institutes
Krähbühlstrasse 30
8044 Zürich
Telefon 01 - 252 46 55
Telefax 01 - 252 91 88

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale
CEREBRAL

1 PT 26.6.96

Ein Vorbild im Umgang mit Behinderten

Erster Anerkennungspreis der Stiftung Cerebral geht an Trudy Jörimann

Die Gründerin des Kinderheims Therapeion in Zizers ist Trägerin des ersten Anerkennungspreises der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind. Trudy Jörimann habe immer wieder neue Möglichkeiten in der Begleitung schwerstbehinderter Kinder gefunden, stellte die Jury bei der Vergabe des Preises von 20 000 Franken fest.

Trudy Jörimann (64) besuchte die Primar- und Bezirksschule in Olten. Mit 14 Jahren wurde sie schwer krank. Beinahe sieben Jahre lang lebte sie fast ganz isoliert. Diese persönliche Erfahrung legte das Fundament für ihr späteres Lebenswerk.

Nach dem Diplom als Arztgehilfin wurde sie bei Prof. Volkmar Glaser in Freudenstadt (D) zur Atemtherapeutin ausgebildet. Mit 31 Jahren eröffnete Trudy Jörimann in Chur eine Praxis und arbeitete mit erwachsenen Behinderten und einzelnen Kindern, die wegen ihrer Behinderung intensive Hilfe benötigten. Sie nahm ihre Patienten immer wieder stationär in ihrer Wohnung auf, pflegte und behandelte die Kinder, lebte mit ihnen und betreute sie ganzheitlich. Am 1. Mai 1971 zog Trudy Jörimann nach Zizers in ein Haus mit Garten. Das war der Anfang des Kinderheimes Therapeion. Inzwischen hat sich Trudy Jörimann aus gesundheitlichen Gründen von der aktiven täglichen Arbeit zurückgezogen. Sie lebt von einer bescheidenen Pension und engagiert sich, soweit es ihre Kräfte zulassen, nach wie vor im Therapeion.

Die Stiftung Cerebral hat den Anerkennungspreis zum Jubiläum ihres 35jährigen Bestehens geschaffen. Mit dem Preis sollen Personen ausgezeichnet werden, die sich in besonderem Masse zum Wohle der Behinderten in der Schweiz eingesetzt haben. Das Preisgeld von 20 000 Franken wird von der Cosanum-Ancilla AG in Schlieren zur Verfügung gestellt. Diese Firma für Medizinalbedarf ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral.

Schweizerische Parkinsonvereinigung
Association Suisse de la maladie de Parkinson
Associazione Svizzera del morbo di Parkinson

Neues Handbuch für Parkinsonpatienten:

Aktiv bleiben mit Parkinson

In der Schweiz leben etwa 12000 Parkinsonpatienten. Sie sind nicht allein auf ärztliche Betreuung, sondern auch auf Unterstützung bei ihren täglichen Problemen angewiesen. Patient im Alltag®, eine Interessengemeinschaft der Schweizerischen Parkinsonvereinigung und der Roche Pharma (Schweiz) AG, hat deshalb das Handbuch «Aktiv bleiben mit Parkinson» entwickelt.

Das handliche Ringbuch richtet sich an Patienten und ihre Angehörigen, Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten, Spitäler und Heime. Aktiv bleiben mit Parkinson ist gemeinsam mit Physio- und ErgotherapeutInnen entwickelt worden und soll den Parkinsonpatienten ermutigen, mit regelmässigen körperlichen Übungen gezielt gegen Bewegungsmangel und die mitunter schmerzhafte Entwicklung der Krankheit anzugehen. Anhand eines täglichen Programms für die Beweglichkeit des ganzen Körpers und mit speziellen Übungen zur Koordination der Bewegungen, für Gesicht oder Hände usw., kann der Patient damit selber zur Erhaltung seiner Kraft und seiner Geschicklichkeit beitragen. Das ansprechend illustrierte Buch vermittelt zudem Tips für den Alltag und nützliche Adressen.

Für weitere Informationen oder Bestellungen wenden Sie sich bitte an:
Schweizerische Parkinsonvereinigung, Forchstrasse 182,
8132 Hinteregg,
Telefon 01 - 984 01 69
Telefax 01 - 984 03 93

1 PT 25.6.96

apta N·E·W·S · R·E·L·E·A·S·E

Annual Conference in Minneapolis Minnesota, June 14–18, 1996

1 PT 25.6.96

This year, the physical therapy profession honors its 75-year history and the meeting is expected to draw more than 4,000 physical therapy professionals and exhibitors nationwide. The annual gathering has been re-named and re-shaped to reflect physical therapy's role in health care into the next millenium, that will surely bring up enormous advances in scientific knowledge and medical practice.

A Scientific Meeting and Exposition

Physical Therapy '96 includes Short Courses, Instructional Courses, and Symposia. The *Short Courses,* focusing on topics relevant to physical therapists from a variety of practice settings, include cancer assessment, chronic pain, an cumultative trauma. *Instructional Courses,* offering in-depth study of current health care topics, include Negotiation and Conflict Resolution for Health Care, and A New Paradigm of Wellness: Incorporating Wellness Into Physical Therapy Using A Person-Centered Model. *Symposia,* interactive examinations of specific topics from clinical and research perspectives, include geriatrics, clinical reasoning, soft tissue injury, and cardiopulmonary physical therapy.

Also new for Physical Therapy '96 are *Interdisciplinary Research Symposia* which feature researchers from physical therapy and at least one other discipline. Topics include sensory innervation of joints and movement disturbances.

Abstract *Presentations* representing cutting-edge work in practice, education, and research are offered as platform, poster, audiovisual, and computer presentations. Topics include exercise studies, neurology, orthopedics, geriatrics, electrotherapy, women's health, burns, alternative therapy, health promotion, and professional ethics.

Case Conferences, in which participants compare ideas and experiences on case management with recognized experts, include osteoporosis, parkinson's disease, breast cancer, brain injury, multilevel upper-extremity cumulative trauma, and HIV.

Plenary Sessions, 50-minute presentations designed to stimulate important discussion among physical therapy colleagues, include Managed Care and Moral Courage: Physical Therapists Prepare for the Millenium, Creating a Customer-Driven Market, and Innovations in Clinical Practice.

Morning Roundtables, an exchange of ideas on professional issues in an informal breakfast setting, include Functional Mobility Scales: What Works? Maintaining Clinical Competence, Exercise in the Patient with Bone Marrow Transplant, Finding Timer For Research in the Clinical Setting, Surviving Managed Care, and Physical Therapy in Rural Settings.

More than 500 companies will display the latest in physical therapy products and services at the Exposition: computer programs, ambulatory aids, equipment and supplies, publications, and job placements services are featured.

For further information please contact Jennifer Hunt at the American Physical Therapy Association, 1111 North Fairfax Street, Alexandria, Virginia 22314, (1) 703 706 3216.

MS MULTIPLE SKLEROSE

Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft SMSG
Société suisse de la sclérose en plaques SSSP
Società svizzera sclerosi multipla SSSM

10 000. Mitglied bei der MS-Gesellschaft

1 PT + 2 Pin 26.6.96

Am 22. April 1996 konnte die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft (SMSG) im Rahmen einer kleinen Feier in Olten Ruth Zimmermann-Koenig, Zäziwil BE, als 10 000. Mitglied begrüssen. Frau Zimmermann ist 26, mit einem Landwirt verheiratet, Hausfrau und Mutter eines 2jährigen Kindes. Sie war erst 18 Jahre alt, als bei ihr Multiple Sklerose diagnostiziert wurde, eine bis heute unheilbare

Unser Bild von der Ehrung des 10 000. Mitglieds in Olten zeigt Ruth Zimmermann-Koenig (10 000. Mitglied) mit Dr. Hans-Peter Fricker (Direktor SMSG). (Foto: Dominik Labhardt)

chronische Entzündung des Zentralnervensystems, die einen milden Verlauf nehmen, aber auch gravierende Funktionsstörungen an vielen Teilen des Körpers zur Folge haben kann. Ruth Zimmermann ist froh, dass sie nur zeitweise, für längere Strecken, auf Gehhilfen angewiesen ist. «Ich hoffe, dass meine gesundheitliche Situation so bleibt. Die Aufgaben in Familie und Haushalt, die ich noch wahrnehmen kann, halten mich in Schwung.»
Die SMSG mit Sitz in Zürich und einem welschen Sekretariat in Neuenburg hilft den MS-Betroffenen und ihren Angehörigen mit sozialer Beratung und finanzieller Unterstützung in Härtefällen, psychologischer Einzelberatung und Seminaren, mit 35 regionalen Kontaktgruppen sowie einer Fachinformations- und Dokumentationsstelle. Zudem organisiert sie Gruppenaufenthalte für Schwerbetroffene, unterstützt Rehabilitationsaufenthalte in Spezialkliniken und fördert die medizinische Forschung.

FRAGILE Suisse

1 PT 25.6.96 ✓

Schweizerische Vereinigung für hirnverletzte Menschen
Association suisse pour les traumatisés cranio-cérébraux
Associazione svizzera per i traumatizzati cranio-cerebrali

FRAGILE Suisse regroupe des personnes cérébro-lésées, leurs proches, et tous ceux qui les soutiennent dans la représentation et la défense de leurs intérêts!

FRAGILE Suisse soutient et encourage les groupes d'entraide, communique aux personnes cérébro-lésées l'adresse d'institutions spécialisées et d'avocats-conseils susceptibles de les assister. FRAGILE Suisse s'efforce par ailleurs d'obtenir une meilleure prise en compte juridique des personnes cérébro-lésées et de leurs proches. L'association s'entend comme groupe de pression des personnes directement affectées par un traumatisme cranio-cérébral. Par une campagne de sensibilisation, FRAGILE Suisse contribue aussi à la prévention de lésions cranio-cérébrales.
Chaque année en Suisse, 3000 à 5000 personnes, jeunes principalement, souffrent d'une grave lésion cranio-cérébrale à la suite d'un accident. Il s'agit très souvent d'un accident de la circulation. Pour un groupe important de personnes âgées surtout, les séquelles d'une lésion cérébrale proviennent d'une apoplexie; quelque 14 000 personnes en sont victimes chaque année. Une lésion cranio-cérébrale grave rompt le cours de la vie; des personnes affectées d'une part, mais aussi de leurs proches et de leur entourage. Les conséquences sont multiples. A la souffrance des victimes s'ajoute l'impossible diagnostic médical sur l'évolution envisageable. L'incertitude croissant, l'information et le contact avec d'autres personnes affectées revêt une importance plus grande encore. Les progrès peuvent apparaître après de nombreuses années, ne serait-ce qu'au travers d'une stabilisation des facultés. La question se pose tout spécialement aux victimes d'une lésion cranio-cérébrale, car l'absence d'un programme de rééducation et de réhabilitation adéquat peut entraîner une perte des facultés recouvrées au prix de pénibles efforts. Tout effort de réhabilitation concourt à l'amélioration optimale de la qualité de vie des victimes. FRAGILE Suisse s'efforce d'obtenir que les thérapies requises puissent s'appliquer en permanence et sans limitation de durée, comme c'est malheureusement en partie le cas de nos jours.

Aucune lésion cérébrale ne ressemble à une autre

Il n'existe pas de traumatisé cranio-cérébral «type». Après une lésion, la victime pourra poursuivre une vie normale, ou rester profondément handicapé. Les conséquences sont multiples et variées: handicap physique, troubles de la perception, transformation de la personnalité. Cette diversité explique l'assiduité des efforts à mener pour assurer une information suffisante du public.
Pour de plus amples informations:
FRAGILE Suisse
Association suisse pour les traumatisés cranio-cérébraux
Beckenhofstrasse 70, 8006 Zurich
Téléphone 01 - 360 30 60

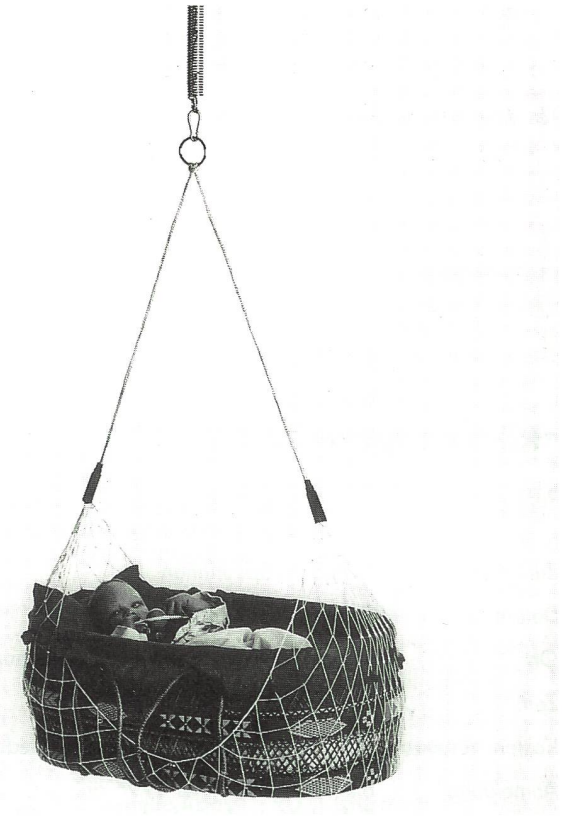
MARKT

LULLABABY-Federwiegen

2 Photos + Disk + 1 PT 25.6.9 + 1 Leitfaden f. Autoren + 1 Verspr. fert

Die wichtigste Grunderfahrung, die das Kind aus der Zeit der Schwangerschaft mitbringt, beruht auf dem Wahrnehmen des *Rhythmus*. Durch die Wiegebewegungen im Bauch der Mutter hat sich das Kind in seinen dreidimensionalen Lebensraum eingependelt. Unentwegt, ohne Unterlass, Tag und Nacht. So rhythmisch schlug und vibrierte auch das Herz der Mutter, und jeder Herzschlag war vorausspürbar.
In Zeiten von grossem Stress muss das Kind wieder zu diesem Rhythmus zurück, um sich sicher zu fühlen.
In Deutschland haben die Physiotherapeuten die **LULLABABY-Federwiege** entdeckt. Das Kind versetzt sich durch seine eigene Bewegung in sanftes Schwingen. Dies beruhigt es in den schwierigsten und gleichzeitig wichtigsten Monaten.
In der Neonatologie hängen **LULLABABY-Federwiegen** als Therapiegeräte für Frühgeborene; in Deutschland ist die Wiege krankenkassenberechtigt.
In vielen Wochenbettstationen und Geburtshäusern in der Schweiz entlastet **LULLABABY** das Personal und die Mütter.

LULLABABY-Federwiegen
Daniel Ihly
Wasserwerkgasse 7, 3011 Bern
Telefon 031 - 312 6 312
Telefax 031 - 312 6 324



SPV-Kurse, -Tagungen
Cours, congrès FSP
Corsi, giornate d'aggiornamento FSF

Bitte für die Teilnahme an Veranstaltungen der Sektionen und Fachgruppen den offiziellen Anmeldetalon auf Seite 80 benützen!

Zentralverband

Programm der Informationsveranstaltung für ChefphysiotherapeutInnen

Datum: 12. September 1996

Ort: Hotel Olten, Bahnhofstrasse 5, Olten

Dauer: 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Kosten: Mitglieder SPV: gratis
Nichtmitglieder: Fr. 50.– (inkl. Mittagessen)

Anmeldeschluss: Freitag, 30. August 1996

Anmeldung: schriftlich mit Anmeldetalon an:
Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Oberstadt 11, 6204 Sempach-Stadt

Themen / ReferentInnen

10.00–10.10	Begrüssung/Zielsetzung	K. Stecher
10.15–11.30	Aktuelles aus dem SPV – ein Stimmungsbild Information und Diskussion	M. Borsotti
11.30–13.30	Mittagessen	
13.30–15.00	Workshops zu folgenden Themen: – Betreuung der PraktikantInnen – Interne Fortbildung – Stellenbeschreibung und Mitarbeiterqualifikation	
15.00–16.00	Vorstellen der Resultate der Workshops (pro Gruppe 15 Minuten)	

Kommissionen

Kommission sehbehinderter Physiotherapeuten (KSP)

«Rückenoperationen heute»

Referent: PD Dr. med. Miklos Cserhati, Zürich
Spezialarzt FMH orthopädische Chirurgie

Zielgruppe: PhysiotherapeutInnen

Datum: Samstag, 1. Juni 1996

Ort: Restaurant «Au Premier», Zürich-Hauptbahnhof

Zeit: 10.30 bis 12.00 Uhr

Kosten: Mitglieder SPV: gratis / Nichtmitglieder: Fr. 10.–

Anmeldung: bis Freitag, 31. Mai 1996 an:
Elsbeth Monsch, Tiefenhofstrasse 21
8820 Wädenswil, Telefon 01 - 780 54 73

Sektion beider Basel

3. Fortbildungsveranstaltung 1996

Digitale Fussmessung und Fuss-Analyse

Dienstag, 11. Juni, und Dienstag, 18. Juni 1996, jeweils um 19.00 Uhr

Thema:

Orthopädische Fussversorgung – «Möglichkeiten und Anwendungen»

Aus dem Inhalt: Anatomie, Biomechanik, Belastungsprinzipien, Material und Form der Fuss-Stützen, computergesteuerte Herstellung, Pelotten und Keile, Kleinorthesen und Bandagen, Patienten und Fuss-Stützen, Compliance und Diskussion

Referent: Martin Gygi, dipl. Orthopädisten-Meister und Bandagist, Missionsstrasse 38, Basel

Ort: Basel, Schule für Physiotherapie, Kantonsspital Basel, Klingelbergstrasse 61

Zeit/Datum: Dienstag, 11. Juni 1996, um 19.00 Uhr (ausgebucht!)
Dienstag, 18. Juni 1996, um 19.00 Uhr (wir bitten um Anmeldung)

Anmeldung: Kontaktadresse:
Isabelle Gloor-Moriconi
Steinenvorstadt 33, 4051 Basel

Section Genève

Relation thérapeutique: **M. Charles Bruhlart**

9604	9, 10 décembre	fr. 475.–

Pneumologie: **M. Guy Postiaux**

9611 Niveau I	14–16 juin	fr. 500.–

Reconstruction posturale: **M. Michaël Nisand**

9614 Concept Mézières – Module I	2–6 et 9–13 septembre	fr. 1850.–

Microkinésithérapie: **M. Daniel Grosjean**

9615 A, B, C	13, 14 septembre; 25, 26 octobre et 6, 7 décembre	fr. 1550.–
9616 PA	27, 28 septembre	fr. 520.–
9617 PB	22, 23 novembre	fr. 520.–

Traitement conservateur des œdèmes:
M. Didier Tomson, M. Didier Klumbah
Dr Daniel Schuchardt

9618	19–21 septembre; 4, 5 octobre 7–9 novembre; 22, 23 novembre	fr. 1400.–

Trigger points: M. Bernard Grosjean
9619 8–10 novembre et
30 novembre – 1er décembre fr. 950.–

Concept Sohier: M. Michel Haye
9620 Pratique 23, 24 novembre fr. 330.–

Eutonie et harmonisation: Mme Sylvie Fournier
9621 Le corps conscient
29 novembre – 1er décembre fr. 450.–

Reconstruction posturale

Cours 9614 ci-dessus / Module I

Contenu: Ce cours assure une formation organisée sous la tutelle scientifique de l'Université Louis Pasteur de Strasbourg (ULP) en collaboration avec l'école de physiothérapie de Genève. Il se termine par une évaluation validée par un diplôme universitaire de l'ULP. Il allie donc rigueur scientifique et fidélité au message et à l'esprit originel de Mme Françoise Mézières concernant la compréhension des chaînes musculaires, de leur physiologie et de la sémiologie qui en découle.
Cette formation post-graduée comprend 5 modules répartis sur 3 ans. Les modules I, II et III se déroulent à Genève, les modules IV et V se déroulent à Strasbourg. Le premier modules dure 2x5 jours, les modules suivants, répartis tous les 6 mois durent 5 jours. Le diplôme se réalise durant le dernier module. La durée de la formation permet d'intégrer le concept et la spécificité de l'approche technique et pratique de Mme Françoise Mézières et sa compréhension théorique.

Dates
Module I: 2 au 6 septembre et 9 au 13 septembre 1996

Lieu: Ecole de Physiothérapie de Genève
16, Bd de la Cluse, 1205 Genève

Prix du cours
Module I: fr. 1850.–

Programme des conférences FSP

Les mardis soirs à l'amphithéâtre de L'Hôpital des enfants (Bd de la Cluse 30) de 19 h 30 à 20 h 30.

Mardi 11 juin 1996

Travail de diplôme école de physiothérapie de Genève

Attention: Changement dates et/ou tarifs survenus pour cours nos 9604, 9615, 9616, 1617.

Inscription et modalités de participation:
Téléphone 022 - 320 57 03

Sektion Solothurn

Untersuchungstechnik am Kniegelenk

Referenten: Dr. R. Kühne, Orthopädie Bürgerspital Solothurn
Stephan Meier, dipl. Physiotherapeut, Magglingen

Datum/Zeit: Dienstag, 4. Juni 1996, 19.30 Uhr

Ort: Turnsaal, Bürgerspital Solothurn

Anmeldung: bis 28. Mai an:
Vroni Schöb, Physiotherapie, Bürgerspital
4500 Solothurn, Telefon 065 - 21 31 21

Weiterbildung bringt weiter!

Section Vaud

Aspects anatomiques macroscopiques de la région lombo-pelvienne

Contenus: Introduction théorique, suivie de la présentation de pièces de dissection anatomiques mettant en évidence les articulations postérieures avec leur ménisque et leur innervation, les disques intervertébraux et leur innervation, les articulations sacro-iliaques et leurs ligaments, le système nerveux (moelle épinière, queue de cheval, méninges, racines nerveuses, plexus lombosacré, trajet du nerf sciatique, y compris sur le membre inférieur et son rapport avec les structures avoisinantes).

Groupe-cible: Ouvert à tous les physiothérapeutes

Date: Samedi, 15 juin 1996

Lieu: Institut d'anatomie – Faculté de médecine
9, rue du Bugnon, 1005 Lausanne

Heure: 09 h 00 à 12 h 30

Orateurs: M. le Professeur Josef Doerfl / M. Egbert Welker

Langue: Français

Prix du cours: Membres FSP: fr. 85.–
Non-membres FSP: fr. 105.–

Nombre de participants: 20 personnes, en deux groupes

Inscription: Par écrit, au moyen du bulletin d'inscription accompagné d'une copie du justificatif de paiement à l'adresse suivante, s.v.p.:
Fédération suisse des physiothérapeutes
Section Vaud
2, avenue Agassiz, 1001 Lausanne

Paiement: FSP / Section Vaud – CCP 10-7515-0

Introduction à la rééducation globale selon la méthode Mézières

Contenus:
- Présentation du concept et traitement
- Démonstration pratique et travail pratique des participants, permettant de percevoir les modalités de traitement
- Discussion

Groupe-cible: Ouvert à tous les physiothérapeutes

Date: Samedi, 21 septembre 1996

Lieu: Ecole cantonale vaudoise de physiothérapeutes (ECVP)
2, avenue de la Sallaz, 1005 Lausanne

Heure: 09 h 00 à 12 h 30

Orateur: M. Jacques Patte

Langue: Français

Prix du cours: Membres FSP: fr. 85.–
Non-membres FSP: fr. 105.–

Nombre de participants: 20 personnes au maximum

Inscription: Par écrit, au moyen du bulletin d'inscription accompagné d'une copie du justificatif de paiement à l'adresse suivante, s.v.p.:
Fédération suisse des physiothérapeutes
Section Vaud
2, avenue Agassiz, 1001 Lausanne

Paiement: FSP / Section Vaud – CCP 10-7515-0

Gestion des facteurs psycho-sociaux lors de douleurs chroniques

Contenus:
- Présentation du rôle et de l'importance des facteurs psycho-sociaux dans l'installation de la chronicisation de la douleur
- Propositions d'objectifs relationnels dans la relation thérapeutique
- Propositions de techniques de communications permettant d'atteindre les objectifs relationnels

Groupe-cible: Ouvert à tous les physiothérapeutes

Date: Samedi, 30 novembre 1996

Lieu: Hôpital Nestlé – Auditoire Louis Michaud
2, avenue de la Sallaz, 1005 Lausanne

Heure: 09 h 00 à 12 h 30

Orateur: M. le Dr Marco Vannotti

Langue: Français

Prix du cours: Membres FSP: fr. 85.–
Non-membres FSP: fr. 105.–

Inscription: Par écrit, au moyen du bulletin d'inscription accompagné d'une copie du justificatif de paiement à l'adresse suivante, s.v.p.:
Fédération suisse des physiothérapeutes
Section Vaud
2, avenue Agassiz, 1001 Lausanne

Paiement: FSP / Section Vaud – CCP 10-7515-0

Sektion Zürich

Selbsterfahrung durch Integrative Bewegungstherapie

(Kurs-Nummer: 023)

Dieses dreiteilige Seminar bietet Physio- und ErgotherapeutInnen die Möglichkeit, sich selber durch die Arbeit mit IBT zu erfahren, aufzutanken und dabei dieses Verfahren näher kennenzulernen. Integrative Bewegungstherapie verbindet kreative Bewegungsimprovisation, funktionale, erlebniszentrierte und konfliktzentrierte Arbeit am Leib.

Daten/Zeit:

Block 1	Fr	28. Juni 96	18.00–21.00 Uhr
	Sa	29. Juni 96	9.30–17.00 Uhr
Block 2	Fr	13. Sept. 96	wie Block 1
	Sa	14. Sept. 96	
Block 3	Fr	29. Nov. 96	wie Block 1
	Sa	30. Nov. 96	

Kursleitung:
Verena Ulrich, Sportlehrerin, Integr. Bewegungsth. FPI, Dozentin ETH
Martha Bütler, Sportlehrerin, dipl. Psychologin IAP, Integr. Bewegungsth. FPI

Teilnehmerzahl: Max. 16 Personen

Ort: G.E.P. Pavillon, Polyterrasse ETH Zürich, ETH-Zentrum (bei Endstation Polybähnli)

Kosten: Mitglieder Fr. 560.– / Nichtmitglieder Fr. 680.–

Bemerkungen: Bequeme Kleidung, Wolldecke, Wachskreiden mitbringen
Das Seminar kann nur als Ganzes besucht werden.

Anmeldungen für alle Kurse mit Talon an Sektion Zürich

Monika Flückiger, Haldengutstr. 13, 8305 Dietlikon, Fax 01-834 05 08

Einzahlung: Postcheckkonto 80-7861-4
Schweiz. Physiotherapeuten-Verband
Sektion Zürich, Fortbildung

Erst mit der Zahlung ist die Anmeldung komplett!

Auskunft: Claudia Muggli-Scheim, Zihlweg 18, 8712 Stäfa
Telefon 01-926 49 96 / Telefax 01-926 48 52

Anzeigeschluss für Kursinserate

Kursinserate von Sektion und Fachgruppen für die «Physiotherapie» 8/96 (Nr. 7/96 ist bereits abgeschlossen) bitte bis spätestens 26.6.1996, an Frau Käthi Stecher, Postfach 106, 8226 Schleitheim, Telefax 0049-7703 228, schicken. Später eingereichte Inserate können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Délai des annonces de cours

Les annonces de cours des sections et groupes professionnels pour le no 8/96 de la «Physiothérapie» (le no 7/96 étant déjà terminé) devront être envoyées à Mme Käthi Stecher, Case postale 106, 8226 Schleitheim, Téléfax 0049-7703 228, au plus tard jusqu'au 26.6.1996. Il ne sera plus tenu compte de toutes les annonces envoyées trop tard.

Termine degli annunci di corsi

Gli annunci di corsi di sezione e gruppi specializzati per «Fisioterapia» 8/96 (il numero 7/96 è già concluso) devono essere inviati alla Signora Käthi Stecher, Casella postale 106, 8226 Schleitheim, Telefax 0049-7703 228, entro 26.6.1996. Gli annunci pervenuti oltre tale data non possono più essere pubblicati.

SPV-Fachgruppen
Groupes spécialisés FSP
Gruppi specialistici FSF

FBL *Schweizer Arbeitsgemeinschaft Instruktoren FBL Klein-Vogelbach*

Kurse Funktionelle Bewegungslehre Klein-Vogelbach

Grundkurs

Datum: 25. bis 28. Oktober 1996
Ort: Zürich
Instruktorin: Gaby Henzmann-Mathys
Anmeldung: **Herrn R. Wey, Sekretariat Physiotherapie Gloriastrasse 25, 8091 Zürich Telefon 01 - 255 23 74**

Statuskurs

Voraussetzung: Grundkurs
Datum: 6. bis 9. August 1996
Ort: Bad Ragaz
Instruktorinnen: Elisabeth Bürge und Annegret Dettwiler
Anmeldung: Fortbildungszentrum Hermitage, Sekretariat 7310 Bad Ragaz, Telefon 081 - 303 37 37

Datum: 11. bis 14. Januar 1997
Ort: Zürich
Instruktorin: Yolanda Häller
Anmeldung: **Herrn R. Wey, Sekretariat Physiotherapie Gloriastrasse 25, 8091 Zürich Telefon 01 - 255 23 74**

Behandlungstechniken: Widerlagernde Mobilisation und mobilisierende Massage

Voraussetzung: Grund- und Statuskurs
Datum: 21. bis 24. Juni 1996
Ort: Zürich
Instruktorin: Gaby Henzmann-Mathys
Anmeldung: **Herrn R. Wey, Sekretariat Physiotherapie Gloriastrasse 25, 8091 Zürich Telefon 01 - 255 23 74**

Therapeutische Übungen mit und ohne Ball zum selektiven Training der Bauch- und Rückenmuskulatur

Voraussetzung: Grund- und Statuskurs
Datum: 25. bis 28. April 1997
Ort: Zürich
Instruktorin: Gaby Henzmann-Mathys
Anmeldung: **Herrn R. Wey, Sekretariat Physiotherapie Gloriastrasse 25, 8091 Zürich Telefon 01 - 255 23 74**

Beobachtungskriterien des normalen Gangs als Fundament der Gangschulung

Voraussetzung: Grund-, Status- und Therapeutische Übungen zum selektiven Training der Bauch-/Rückenmuskulatur-Kurs
Datum: 22. bis 25. Juli 1996
Ort: Basel
Instruktorin: Dr. h.c. S. Klein-Vogelbach
Anmeldung: **Herrn Ph. Merz, Schule für Physiotherapie Bethesda-Spital, 4020 Basel**
(Bitte der Anmeldung Kopien der Kursbescheinigungen und des Fachgruppenausweises beilegen)
Kurskosten: Fr. 450.–
Fr. 400.– für Fachgruppenmitglieder
In Bad Ragaz keine Kurskostenreduktion.

FBL **1. Internationaler Kongress Funktionelle Bewegungslehre Klein-Vogelbach**

Bewegung Lernen und Lehren

am 21. und 22. September 1996 im Kongresszentrum Heidelberg

ein Fachkongress für Therapeuten, Ärzte und Lehrer aus allen Bereichen der Bewegungsvermittlung

Programmauszug

Referate:
- Bedeutung des Bewegungslernens für die Physiotherapie
- Motivation eines Bewegungsablaufes
- Förderung der Hirnleistung durch Bewegung
- Didaktische Behandlungskonzepte der Funktionellen Bewegungslehre Klein-Vogelbach

Workshops und Seminare

- Vom Stand zum Gang und lebendigen Bewegen
- Stimme als Ausdruck von Haltung und Bewegung
- Motorisches Lernen
- Die hubfreie/hubarme Mobilisation und ihre Wirkung auf das Bindegewebe
- Behandlung von Musikererkrankungen (Susanne Klein-Vogelbach)

Termine: 21. September, von 09.00 bis 18.40 Uhr
22. September, von 09.00 bis 15.30 Uhr

Teilnehmergebühren: Dauerkarte: DM 160.–
Tageskarte: DM 100.–

Bei Voranmeldung bis 31. Mai 1996 reduziert sich die Teilnehmergebühr um 10%.
Schüler und Praktikanten erhalten zusätzlich eine Ermässigung von 20%.

Kongressanmeldung, Programmanforderung und Workshop-Preise:
Renate Sohn, Schillerstrasse 23, 68259 Mannheim
Telefax 0621 - 79 10 59

Pressemitteilung

Bewegungslernen und -lehren als zentraler Bestandteil erfolgreicher Therapie

Am 21. und 22. September 1996 veranstaltet die internationale Arbeitsgemeinschaft der Instruktoren Funktionelle Bewegungslehre Klein-Vogelbach ihren ersten Kongress für Therapeuten, Ärzte und Lehrer aus allen Bereichen der Bewegungsvermittlung zum Thema «Bewegung Lernen und Lehren».
Bewegungslernen dient dem Ziel, Eigenständigkeit und Selbständigkeit zu fördern und die Selbstheilungskräfte des Organismus zu aktivieren. Gleichzeitig wird die Integration beider Gehirnhemisphären in bezug auf psychische, motorische und physische Leistung gefördert. Dadurch wird der Patient unabhängiger von Therapie und erreicht mehr Lebensqualität.
Die Voraussetzungen des Patienten sind die Fähigkeit der Wahrnehmung von Distanzen und ihren Veränderungen sowie der Wahrnehmung der Verbindung des Körpers mit der Umwelt über kinästhetische Fähigkeiten, um die Eigen- und Fremdwahrnehmung sowie die Sozialkompetenz zu verbessern.
Aus diesen Gründen benötigt der Therapeut ausser einem fundierten Fachwissen über Bau und Funktion des menschlichen Körpers ein Potential an didaktischen und kommunikativen Fähigkeiten, um gemeinsam mit dem Patienten – unter Berücksichtigung seiner individuellen Lernvoraussetzungen – das optimale Resultat zu erreichen.
Der Kongress hat das Ziel, den Teilnehmern die Relevanz von Lernen und Lehren als ganzheitlichen Prozess zu verdeutlichen.

Programmauszug:
- Bedeutung des Bewegungslernens für die Physiotherapie
- Motorlearning
- Motivation eines Bewegungsablaufes
- Förderung der Hirnleistung durch Bewegung
- Grundprinzipien des motorischen Lernens in der Rehabilitation
- Bedeutung der Mobilität des Nervensystems für das gesunde Bewegungsverhalten
- Bewegungslernen im Sport

Kongressanmeldung, Programmanforderung und Workshop-Preise:
Renate Sohn, Schillerstrasse 23, 68259 Mannheim
Telefon 0621 - 79 20 65, Telefax 0621 - 79 10 59

Société Suisse de physiothérapie respiratoire et cardio-vasculaire
Membre de la Société Européenne de kinésithérapie respiratoire et cardio-vasculaire

Physiothérapie et mucoviscidose

L'anatomie du poumon à travers la radiographie par Joël Barthe

Kinésithérapeute-chef
Hopital des Enfants-Malades, Paris
Auteur du livre «PNEUMOKINESITHERAPIE»

Dates: Samedi, 19 octobre 1996 de 9 à 18 h
Dimanche, 20 octobre de 9 à 12 h

Finance d'inscription: fr. 250.–
(avec repas de midi du samedi)

Renseignements et inscription: Georges Gillis, Physiothérapeute-chef, téléphone 066 - 65 64 12

Ce cours est réservé aux 20 premiers physiothérapeutes inscrits.

Hôpital régional Physiothérapie, 2900 Porrentruy
Téléphone 066 - 65 64 10, Téléfax 066 - 66 32 45

Arbeitsgruppe für manuelle Techniken
Mitglied des SVOMP/IFOMT

MTW-E (Einführungskurs Wirbelsäule)

Thema: Oberflächenanatomie, Biomechanik, Palpation, Untersuchungsprinzipien, Indikationen und Kontraindikationen für Weichteilbehandlung, Quer- und Funktionsmassage

Datum: Freitag, 6., bis Montag, 9. September 1996

Ort: Zürich

Referenten: Thomas Wismer und Assistenten

Kursgebühr: AMT-Mitglieder: Fr. 500.–
Nichtmitglieder: Fr. 600.–

Voraussetzung: MTE-1/2

Anmeldung: bis 5. August 1996
schriftlich mit Anmeldetalon und Kopie des absolvierten MTE-1/2-Kurses an:
AMT, Sekretariat Frau Jacqueline Attanasio
Im Wolfen 11, 8906 Bonstetten

Einzahlung: Bei Erhalt der Teilnahmebestätigung mit entsprechendem Einzahlungsschein

---

Arbeitsgruppe für manuelle Techniken
Mitglied des SVOMP/IFOMT

Fortbildungsankündigungen 1997

(Änderungen vorbehalten)

19. 1. – 22. 1.: **MTW-E – Einführungskurs Wirbelsäule**
Oberflächenanatomie, Biomechanik, Palpation, Untersuchungsprinzipien, Indikationen und Kontraindikationen für Weichteilbehandlung, Quer- und Funktionsmassage (F. Zahnd)

26. 1. – 29. 1.: **MRT-1 – Grundkurs**
Medizinisches Rehabilitationstraining
Trainingslehre, Medizinische Trainingstherapie, Stabilisationstraining für verschiedene Gelenke und Wirbelsäulenabschnitte, Automobilisation, -stabilisation und -stretching
(F. Zahnd, A. Mantingh)

9. 2. – 12. 2.:
23. 2. – 26. 2.: **MTW-1/2 – Grundkurs Wirbelsäule**
Untersuchungs- und Behandlungstechnik für die Wirbelsäule nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept (F. Zahnd)

8. 3. – 11. 3.: **MTE-E – Einführungskurs Extremitäten**
Oberflächenanatomie, Biomechanik, Palpation, Untersuchungsprinzipien, Indikationen und Kontraindikationen für Weichteilbehandlung, Quer- und Funktionsmassage (T. Wismer)

23. 3. – 26. 3.: **MRT-1 – Grundkurs**
Medizinisches Rehabilitationstraining
Trainingslehre, Medizinische Trainingstherapie, Stabilisationstraining für verschiedene Gelenke und Wirbelsäulenabschnitte, Automobilisation, -stabilisation und -stretching
(F. Zahnd, A. Mantingh)

(Fortsetzung «Fortbildungsankündigungen 1997»)

5.4.–8.4./ 24.4.–27.4.: **MTE-1/2 – Einführungskurs Extremitäten**
Untersuchungs- und Behandlungstechnik für die Extremitätengelenke nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept (J. Affolter Helbling)

24.6.–27.6./ 7.6.–10.6.: **MTE-3/4 – Aufbaukurs Extremitäten**
Spezifische Mobilisationstechnik für die Extremitätengelenke, Muskelphysiologie, Muskeldehntechniken an den Extremitäten nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept
(A. Manthing, J. Affolter Helbling)

Frühling 1997: **MET – Muscle Energy Technique**
(D. Lamb, Kanada)

19.6.–20.6.: **MRT-2 – Aufbaukurs**
Medizinisches Rehabilitationstraining
Trainingsformen für Ausdauer, Kraft-Ausdauer und Kraft, Evaluationsverfahren für arbeitsbezogene Leistungsfähigkeit (Testverfahren)
(F. Zahnd, A. Mantingh)

24.6.–26.6.: **MTW-3/4 – Aufbaukurs Wirbelsäule**
Spezifische Mobilisationstechnik an der Wirbelsäule unter Miteinbezug der Muskulatur nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept (F. Zahnd)

18.8.–22.8.: **MTE-5 + MTW-5**
Refresher Extremitäten und Wirbelsäule
(O. Evjenth, F. Zahnd)

24.8.–27.8.: **MRT-1 – Grundkurs**
Medizinisches Rehabilitationstraining
Trainingslehre, Medizinische Trainingstherapie, Stabilisationstraining für verschiedene Gelenke und Wirbelsäulenabschnitte, Automobilisation, -stabilisation und -stretching
(F. Zahnd, A. Mantingh)

6.9.–9.9: **MTW-E – Einführungskurs Wirbelsäule**
Oberflächenanatomie, Biomechanik, Palpation, Untersuchungsprinzipien, Indikationen und Kontraindikationen für Weichteilbehandlung, Quer- und Funktionsmassage (F. Zahnd)

5.10.–8.10.: 26.10.–29.10.: **MTW-1/2 – Grundkurs Wirbelsäule**
Untersuchungs- und Behandlungstechnik für die Wirbelsäule nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept (F. Zahnd)

8.11.–11.11.: 19.11.–22.11.: **MTE-3/4 – Aufbaukurs Extremitäten**
Spezifische Mobilisationstechnik für die Extremitätengelenke, Muskelphysiologie, Muskeldehntechniken an den Extremitäten nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept
(A. Manthing, J. Affolter Helbling)

10.12.–11.12.: **MRT-2 – Aufbaukurs**
Medizinisches Rehabilitationstraining
Trainingsformen für Ausdauer, Kraft-Ausdauer und Kraft, Evaluationsverfahren für arbeitsbezogene Leistungsfähigkeit (Testverfahren)
(F. Zahnd, A. Mantingh)

14.12.–18.12.: **MTW-3/4 – Aufbaukurs Wirbelsäule**
Spezifische Mobilisationstechnik an der Wirbelsäule unter Miteinbezug der Muskulatur nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept (F. Zahnd)

Dieses Programm ist nur eine Vorankündigung und nicht eine Kursausschreibung (keine Anmeldungen).
Alle Kurse werden den AMT-Mitgliedern als Kursausschreibung zur Anmeldung zugeschickt sowie in der «Physiotherapie» ausgeschrieben.

IBITAH

5tägiger Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit Hemiparese (Bobath-Konzept)

Kursdatum: 14. bis 19. Oktober 1996

Ort: Rheinburg-Klinik, CH-9428 Walzenhausen

Kursleitung: Wipf Margrith, Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege (IBITAH-CH)
Louise Rutz-La Pitz, Senior-Instruktorin IBITAH, Physiotherapie

Kursgebühren: Fr. 800.–

Anmeldung: bis 31. Juli 1996, mit Kopie des Diploms und Beschreibung der jetzigen Tätigkeit an:
Rheinburg-Klinik, Kurswesen, Frau A. Hutter
Telefon 071 - 886 11 11
(nachmittags 13.00 bis 16.00 Uhr)
CH-9428 Walzenhausen

Befund und Behandlung Erwachsener mit Hemipares (Bobath-Konzept)

(3wöchiger Grundkurs nach IBITAH-Richtlinien)

Teil 1 und 2: 21. Oktober bis 1. November 1996

Teil 3: 20. bis 24. Januar 1997

Ort: Rheinburg-Klinik, CH-9428 Walzenhausen

Kursleitung: Louise Rutz-La Pitz, IBITAH-anerkannte Senior-Instruktorin

TeilnehmerInnen: Physio- und ErgotherapeutInnen
Ärzte/-innen

Voraussetzungen: Mindestens ein Jahr Berufserfahrung mit neurologischen Patienten nach dem Diplom bzw. Anerkennungsjahr

Kursgebühren: Fr. 2300.–

Anmeldung: bis 31. Juli 1996, mit Kopie des Diploms und Beschreibung der jetzigen Tätigkeit an:
Rheinburg-Klinik, Kurswesen, Frau A. Hutter
Telefon 071 - 886 11 11
(nachmittags 13.00 bis 16.00 Uhr)
CH-9428 Walzenhausen

Beachten Sie unsere Kursangebote!

Schweizerische Arbeitsgruppe für Manuelle Therapie

SAMT-Kurse 1996

Psychol. Massn. in der Rehabilitation von Rückenpatienten
Kurs-Nr.: 21-1-96 (F.I.T.-Kurs)
Datum: Freitag, 31. Mai, bis Samstag, 1. Juni 1996
Ort: Leukerbad

Aqua-Fit (Trainingstherapie im Wasser)
Kurs-Nr.: 22-1-96 (F.I.T.-Kurs)
Datum: Donnerstag, 27., bis Freitag, 28. Juni 1996
Ort: Leukerbad

Manuelle Therapie und Diagnostik der Wirbelsäule (1. Teil)
Kurs-Nr.: 13-1-96
Datum: Freitag, 9., bis Mittwoch, 14. August 1996
Ort: Schaffhausen

Fortsetzung Manuelle Therapie und Diagnostik der Wirbelsäule IV
inkl. MMI (Folgekurs des 16-1-96)
Kurs-Nr.: 16-2-96 (2. Teil)
Datum: Donnerstag, 15., bis Sonntag, 18. August 1996
Ort: Schaffhausen

Manuelle Therapie und Diagnostik der Gelenke
(Anfänger- oder Wiedereinsteiger)
Kurs-Nr.: 10-1-96 (Grundkurs Teil 1)
Datum: Montag, 19., bis Freitag, 23. August 1996
Ort: Schaffhausen

SAMT-Praxis (Repi der Kursinhalte 10–15)
Kurs-Nr.: 17-P-96 (Refresherkurs)
Datum: Freitag, 6., bis Sonntag, 8. September 1996
Ort: Schaffhausen

Repetition der SAMT-Kursinhalte 16/MMI
Kurs-Nr.: 16-M-96 (Refresherkurs)
Datum: Freitag, 13., bis Sonntag, 15. September 1996
Ort: Schaffhausen

Muskuläre Rehabilitation (Trainingstherapie – Rekonditioning)
Kurs-Nr.: 20-2-96 (F.I.T.-Kurs)
Datum: Mittwoch, 18., bis Samstag, 21. Sept. 1996
Ort: Leukerbad

Fortsetzung Manuelle Therapie und Diagnostik der Wirbelsäule IV
inkl. MMI (Folgekurs des 16-2-96)
Kurs-Nr.: 16-3-96 (3. Teil)
Datum: Mittwoch, 23., bis Sonntag, 27. Oktober 1996
Ort: Diessenhofen

Funktionelle Untersuchung und Behandlung der Muskulatur
(Folgekurs des 10-1-96)
Kurs-Nr.: 11-1-96 (Grundkurs Teil 2)
Datum: Mittwoch, 6., bis Sonntag, 10. November 1996
Ort: Schaffhausen

Suisse romande:

Diagnostic analytique et thérapie manuelle de l'articulation
Course-No: 10-R-96
Date: Samedi 1 au mercredi 5 juin 1996
Lieu: Genève

Mobilisation avec impulsion
Course-No: 16-R-96 (1e partie)
Date: Samedi 8 au jeudi 13 juin 1996
Lieu: Lausanne

Thérapie manuelle et diagnostic analytique du rachis – II
Course-No: 14-R-96
Date: Samedi 24 août au jeudi 29 août 1996
Lieu: Loèche-les-Bains

Mobilisation avec impulsion
Course-No: 16-R-96 (2e partie)
Date: Samedi 7 au jeudi 12 septembre 1996
Lieu: Lausanne

Examen fonctionnel et traitement de la musculature
Course-No: 11-R-96
Date: Samedi 9 au mercredi 13 novembre 1996
Lieu: Genève

Änderung einzelner Kursdaten ausdrücklich vorbehalten!

Auskunft und Anmeldung bei: **SAMT-Sekretariat, Frau H. Roost**
Postfach 1218, 8201 Schaffhausen
Telefon 052 - 620 22 44, Telefax 052 - 620 22 43

(Bitte in Blockschrift!/En caractères d'imprimerie!/In stampatello!)

Anmeldetalon
Bulletin d'inscription
Scheda d'iscrizione

für Fortbildungen/Weiterbildungen/Tagungen
pour cours/congrès/journées de perfectionnement
per corsi/congressi/giornate d'aggiornamento

Titel/Titre/Titolo: _____

Kurs-Nr./Cours no/Corso non: _____

Ort/Lieu/Località: _____

Datum/Date/Data: _____

Kursbeitrag bezahlt, Beleg liegt bei/Copie de la preuve du payement ci-joint/Copia del mandato di pagamento acclusa: ☐

Name/Nom/Nome: _____

Str., Nr./Rue, no/ Strada, no: _____

PLZ, Ort/NPA, Localité/ NPA, Località: _____

Tel. G./Tél. prof./Tel. prof: _____

Tel. P./Tél. privé/Tel. privato: _____

SPV-Mitglied: Membre FSP: Membro FSF: ☐
Nicht-Mitglied: Non-membre: Non membro: ☐
Schüler/-in: Etudiant/-e: Studente: ☐

Formation complète à la méthode Mézières à Lausanne

Paul Barbieux, élève de Françoise Mézières, formateur depuis 1982 et ses collaborateurs(trices) Mézièristes.
L'association des Mézièristes d'Europe (730 physiothérapeutes en Europe)

Sous la forme de: 5 weekends de 3 jours (sa, di, lu) et recyclage

Prix: sFr. 2500.– (recyclage compris)

Dates: 9, 10, 11 novembre 1996
7, 8, 9 décembre 1996
11, 12, 13 janvier 1997
8, 9, 10 février 1997
8, 9, 10 mars 1997

Lieu: Lausanne, Centre de santé SWICA

Renseignements: **Centre Mézières, 30, chemin de chazelles**
F-69230 St-Genis Laval
Tél. 00 - 33 - 78 56 10 94
Fax 78 56 60 00

J.F. OGER-SWICA
39, Bd de Grancy, 1006 Lausanne
Tél. 021 - 613 32 32

SVMB Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew
SSSA Société suisse de la spondylarthrite ankylosante
SSMB Società Svizzera Morbo di Bechterew

11. Fortbildungskurs für Bechterew-Therapie in Gruppen

vom 13. bis 16. November 1996 in der Rheuma- und Rehabilitationsklinik Leukerbad

Kursort: Rheuma- und Rehabilitationsklinik Leukerbad VS
Telefon 027 - 62 51 11

Datum: 13. bis 16. November 1996
(Mittwoch bis Samstag)

Leitung: Dr. med. Hans Spring, medizinischer Direktor der Rheuma- und Rehabilitationsklinik Leukerbad

Referenten: Dr. med. Ursula Imhof, Karin Mathieu, Anja Rager, André Pirlet, Kurt Jordan

TeilnehmerInnen: dipl. Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten und Personen aus ähnlichen Berufen (min. 16 bis max. 22 Personen)

Themen: Therapie in Gruppen für Bechterew-Patienten
Theorie und Praxis

Inhalt: Theorie:
- Klinisches Bild des Morbus Bechterew
- Funktionsanalyse / Muskuläre Dysbalance
- Physiotherapeutische Möglichkeiten
- Grundlagen der klinischen Sporttherapie

Praxis:
- Physiotherapeutische Übergangsprogramme
- Bechterew-Sport, spez. Skilanglauf oder Mountainbike

Andere Kurse, Tagungen
Autres cours, congrès
Altri corsi, congressi

Craniosacral Integration®

Diese tiefgehende und intensive Körpertherapie ist hervorgegangen aus der Craniosacral-Therapie™ (Dr. John Upledger). Einfühlsame, ganzheitliche Therapie mit Schwerpunkt Schädel und Wirbelsäule. Sie ist sehr gut mit anderen Behandlungen kombinierbar.

Qualifizierte, abwechslungsreiche, praxisnahe Ausbildung (Zertifikat). Kursleitung: Puja Ursina Bernhard-Heitmann, Physiotherapeutin, und Majida Claus Heitmann. Kurssprache Deutsch, 16 Teilnehmer.

Einführungen: 23. bis 25. 8. 1996, Biel
28. bis 30. 6. 1996, Bad Säckingen

Ausbildung Teil 1: 13. bis 22. 9. 1996, bei Bern

Informationen, alle Termine, Therapeutenliste, Probesitzungen:

Institut für Craniosacral Integration®, Schweiz
Pianostrasse 65, CH-2503 Biel, Telefon / Fax 032 - 25 05 27

Manuelle Triggerpunkt-Therapie

Grundkurs – Grundkurs – Grundkurs

Grundkurs (5 Tage) nach den Richtlinien der IMTT. Schmerzphysiologisches Hintergrundwissen sowie Technik der **Manuellen Triggerpunkt-Behandlung** am Rumpf und an den Extremitäten.

Kursort: Schule für Physiotherapie Luzern, Luzern

Leitung: Reto Zillig, Instruktor IMTT
Dozent an der Schule für Physiotherapie Luzern

Kosten: Fr. 880.– inkl. ausführliches Skript
Fr. 830.– für Mitglieder SPV

Daten: **K 8/96:** 10.–14. 7. 96 (wenige Plätze frei!)
K 9/96: 21.–25. 9. 96 (ausgebucht!)
K 10/96: 23.–25. 11. und 7.–9. 12. 96
K 11/97: März 1997

Anmeldung: **Reto Zillig, Elfenau 17, 6005 Luzern**
Telefon 041 - 360 73 65

Fortbildung am Bodensee

In unserem neuen, modernen Schulungszentrum in Konstanz, dort, wo andere Urlaub machen! Geniessen Sie das Flair der Universitätsstadt am See.

«Neuro-Orthopädie nach Cyriax»

Dozent G. Pascual, ANO – Schopfloch
Kurs 1 bis 5 je 6 Tage

Beginn der nächsten Kursstaffel am 24. September 1996

«Schlingentisch-Therapie»

Dozent J. J. Wozniak, ANO – Schopfloch
Grund- und Aufbaukurs je 2 Tage

Beginn der nächsten Kursstaffel am 7. September 1996

«Touch for Health mit zusätzlich angewandter Kinesiologie»

Dozent Armin Neumeyer, ANO – Schopfloch
Kurs A und B je 3 Tage

Beginn der nächsten Kursstaffel 20. September 1996

«Integrative Manualtherapie – IMT»

Autor und Dozent Dieter Vollmer, Manualtherapeut, Konstanz. Auf der Grundlage verschiedener therapeutischer Ansätze und kultureller Einflüsse wird der Mensch auf seinen funktionellen Ebenen betrachtet, untersucht und behandelt.

Beginn der nächsten Kursstaffel am 17. Oktober 1996

Alle Kurse mit begrenzter Teilnehmerzahl. Fordern Sie Informationsmaterial mit allen Terminen, Gebühren und den Zulassungsvoraussetzungen an.

Physiotherapie-Schule
KONSTANZ GmbH

Robert-Gerwig-Strasse 12
D-78467 Konstanz
Tel. 0 75 31 - 5 00 49
Fax 0 75 31 - 5 00 44

AKADEMIE FÜR NEURO-ORTHOPÄDIE

Neurophysiologie-Kurs

Kursinhalt: Die ANO arbeitet seit 1985 mit dem biomechanisch-neurophysiologischen Modell. Neue Erkenntnisse helfen uns, mit dem Phänomen Schmerz besser umzugehen. Das vermittelte Wissen kann direkt in den Berufsalltag übertragen werden.
Referent: Henk Brils, Dozent für Neurophysiologie, Dozent für orthopädische Medizin nach Cyriax, ANO Deutschland.
Datum: nächster Kurs vom 6. 9 bis 8. 9. 1996 (Theorie)
Kosten: Fr. 260.– inkl. Skript
Ort: Basel
Auskunft und Anmeldung: **ANO Schweiz c/o K. Stahl, Kaltbrunnenstrasse 7 4054 Basel, Telefon 061-326 43 04**

NMT Natur Medizin Technik

WBA Wirbelsäulen-Basis-Ausgleich

Das Hauptziel der WBA-Therapie ist, den Patienten in ein energetisches Gleichgewicht zu bringen. Mittels Ohrreflexzonen-Test und der nachfolgenden Akupunkt-Massage gelingt es, die blockierten Energiekreisläufe zu aktivieren und energetische Stauungen aufzulösen.
Durch den Einsatz des speziellen Therapie-Kissens NMT wird die Wirbelsäule in die anatomisch-statisch richtige Form gebracht.

Erlernen auch Sie diese einfache, aber äusserst wirksame Therapie-Technik.

6tägiger Intensivkurs zur Einführung in die Grundlagen der WBA-Therapie. Danach können Sie damit selbständig arbeiten.
3tägiger Weiterbildungskurs für die Vertiefung der WBA-Therapie.
3tägiger Diplomkurs unter ärztlicher Leitung zum Abschluss der WBA-Therapie-Ausbildung.

Kurse in München, Hannover, Düsseldorf, Dresden und der Schweiz

Kursunterlagen, Beratung und Verkauf:

NMT Natur Medizin Technik

Rolf Ott, Vordersteig 8
CH-8200 Schaffhausen
Telefon (0041) / 052 - 624 69 93
Telefax (0041) / 052 - 624 51 68

MEDIZINISCHES ZENTRUM
BAD RAGAZ

FORTBILDUNGSZENTRUM HERMITAGE
7310 BAD RAGAZ · TELEFON 081/303 37 37

Kurs: **Ganganalyse Rancho Los Amigos**
Kursleitung: Susanne Hedin-Andén, Ergonom/KG, Swe-Göteborg
Kursdatum: 1./2. Juni 1996

Course: **Maitland-Concept: Introductory Course Level 1**
Course tutor: Robin Blake, MCSP, DipTP, IMTA-Teacher, GB-York
Course date: 17.–21. June (Week I); 12.–16. August (Week II); 14.–18. October (Week III); 2.– 6. December (Week IV)
Language: English

Kurs: **McKenzie A-Kurs (B-Kurs 29.11.–1.12.96)**
Kursleitung: A-Kurs: R. Genucchi / P. Oesch
B-Kurs: R. Genucchi / J. Saner
Kursdatum: 5.–8. Juli 1996 (A-Kurs)
29. November – 1. Dezember 1996 (B-Kurs)

Kurs: **Manuelle Lymphdrainage nach Dr. Vodder (Komplexe physikalische Entstauungstherapie)**
Kursleitung: Hans Pritschow, Fachlehrer für Man. Lymphdrainage nach Dr. Vodder/ Komplexe Entstauungstherapie, D-Waldkirch
Kursdatum: 20.–27. Juli 1996 (Teil 1)
9.–19. Dezember 1996 (Teil 2)

Course: **Halliwick-Water-Therapy (James McMillan MBE)**
Course tutor: Johan Lambeck, PT, NL-Malden
Course Assistant: Beatrice Egger, PT, CH-Rheinfelden
Course date: 22.–26. July 1996
Language: English with translation into German

Kurs: **Grundkurs Maitland-Konzept (Level 1)**
Kursleitung: Gerti Dollenz, PT, IMTA-Instruktorin, CH-Bad Ragaz
Kursdatum: 19.–23. August 1996 (W 1)
28. Oktober – 1. November 1996 (W 2)
27.–31. Januar 1997 (W 3)
28. April – 2. Mai 1997 (W 4)

Kurs: **Einführungsseminar Körpersprache**
Kursleitung: Prof. Samy Molcho, Max-Reinhard-Theater, A-Wien
Kursdatum: 17./18. September 1996

Kurs: **Multiple Sklerose**
Kursleitung: Myriam Rehle-Hübner, KG, Bobath-Instruktorin D-Weissach, GastdozentInnen
Kursdatum: 3.–7. Oktober 1996

Kurs: **Workshop Probleme in der Hemiplegie (Behandlung der oberen Extremitäten)**
Kursleitung: Claudia Rodemers, PT, M. App. Sc., CH-Bad Ragaz
Ulla Kellner, PT, PGMT, CH-Bad Ragaz
Kursdatum: 11./12. Oktober 1996 (1½ Tage)

Course: **The Mulligan-Concept (A Miracle a Day)**
Course tutor: Robin Blake, MCSP DipTP, MCTA-Teacher, GB-York
Course date: 19./20. October 1996

Kurs: **Aufbauseminar Angewandte Psychologie**
Kursleitung: Immo H. M. Rüegg, Psychologe, CH-Kreuzlingen
Voraussetzung: Grundkurs Angewandte Psychologie
Kursdatum: 26./27. Oktober 1996

Kurs: **Orthopädische Physiotherapie (Cyriax-Seminar): Aufbaukurs Untere Extremitäten**
Kursleitung: Frans van den Berg, PT, Manualtherapeut, Instruktor Orthopädische Medizin/ Manuelle Therapie, D-Oppenheim
Voraussetzung: Grundkurs U. E.
Kursdatum: 2.–7. November 1996

Kurs: **Seminar «Das Kiefergelenk» (Berücksichtigung der funkt. Zusammenhänge zwischen dem Kiefergelenk und der HWS)**
Kursleitung: Frans van den Berg, PT, Manualtherapeut, Instruktor Orthopädische Medizin/ Manuelle Therapie, D-Oppenheim
Kursdatum: 7.–9. November 1996 (2½ Tage)

Kurs: **Seminar «Physiologie im Rahmen der Physiotherapie» (Neurophysiologie und Bindegewebsphysiologie)**
Kursleitung: Frans van den Berg, PT, Manualtherapeut, Instruktor Orthopädische Medizin/ Manuelle Therapie, D-Sulzberg
Kursdatum: 10./11. November 1996

Kurs: **Progressive Relaxation nach Jacobson**
Muskuläres Entspannungsverfahren
Kursleitung: Hella Krahmann, PT, D-Freiburg
Kursdatum: 22./23. November 1996 (1½ Tage)

Kurs: **Akupunktur-Massage n. Radloff: Aufbaukurs (B-Kurs)**
Verbindung A-Kenntnisse mit der Statik des Körpers, Becken und WS als zusammenhängendes Organ. WS-Mobilisierung, Ohr-Reflexzonen-Massage n. Radloff
Voraussetzung: A-Kurs n. Radloff
Kursleitung: Klaus Radloff, Fachlehrer für energetisch/statische Behandlung, CH-Wienacht
Kursdatum: 25.–29. November 1996

Course: **The Mulligan-Concept (A Miracle a Day)**
Course tutor: Robin Blake, MCSP, DipTP, MCTA-Teacher, GB-York
Course date: 19./20. October 1996

Course: **Halliwick-Water-Therapy (James McMillan MBE); Advanced Course**
Course tutor: Johan Lambeck, PT, NL-Malden
Course Assistant: Beatrice Egger, PT, CH-Rheinfelden
Course date: 9.–13. December 1996
Language: English with translation into German

Anmeldung und Auskunft:
Fortbildungszentrum Hermitage • CH-7310 Bad Ragaz
Tel. 081 - 303 37 37 • Fax 081 - 303 37 39

The Ola Grimsby Institute Consortium

Weiterbildung in Manueller Therapie

Untersuchung und Behandlung von neuralem Gewebe mit Bob Elvey

Inhalt:
- Dynamik des neuralen Gewebes
- Nozirezeption und Schutz-Reflex-Aktivitäten
- Provokationstest für das neurale Gewebe
- Normale und abnormale Reaktionen
- Behandlungsprinzip
- Differentialdiagnose und Behandlung von somatischem, fortgeleitetem Schmerz, «referred pain», und von radikulären Schmerzsyndromen
- Theorie und praktisches Üben

Datum: 16. und 17. September 1996

Ort: Physiotherapie Skjelbred, Eschenbach SG

Referent: Robert Elvey, B. App. Sc. (Physio), Grad. Dipl. Manip. Ther., Perth, Australien

Teilnehmerzahl: begrenzt!

Kosten: Fr. 400.–

Kurssprache: Englisch (keine Simultanübersetzung)

Anmeldung und Einzahlung: **Institut Ivar Skjelbred, Bank Linth 8730 Uznach, PC 30-38170-0 Konto 01-43957.02.210, BC 6810**
Die Anmeldung ist erst gültig nach Eingang der Einzahlung.

Lehr- und Forschungsinstitut für Schicksalspsychologie und allgemeine Tiefenpsychologie

Angewandte psychologische Beratung

- psychologisches Grundwissen
- Schwerpunkt Tiefenpsychologie
- Gesprächsführung
- verbale / non-verbale Kommunikation
- Fallbeispiele und Supervision in Gruppen

berufsbegleitende Weiterbildung (4 Semester)
Kursbeginn: 23. Oktober 1996

Ausbildungsprogramm:
Szondi-Institut, Krähbühlstrasse 30, 8044 Zürich
Telefon 01 - 252 46 55 oder per Fax 01 - 252 91 88

Weiterbildung bringt weiter!

Weiterbildungszentrum Emmenhof

Auch dieses Jahr startet 1. Lehrjahr

AUSBILDUNG MANUELLE THERAPIE NACH DEM BIOMECHANISCH-NEUROREFLEKTORISCHEN MODELL

Im Auftrag des European Foundation of Training in Manual Therapy (EFTMT) organisiert die Stiftung Ausbildung manuelle Therapie (SOMT) neben ihren Ausbildungen in Holland und Deutschland ab 1995 auch eine Ausbildung in manueller Therapie in der Schweiz. Die SOMT bildet seit 25 Jahren Manualtherapeuten in Holland aus. Seit 1984 ist der königlich-niederländische Verband von International Federation of Orthopaedic Manipulative Therapy (IFOMT) anerkannt und die SOMT ist somit offiziell vom königlich-niederländischen Verband anerkannt.
Die SOMT hat aus mehreren bestehenden manuellen Therapiesystemen ein eigenes manuelles Therapiekonzept entwickelt.

Ausbildungsgliederung (4 Jahre):

1. Abschnitt (ca. 120 Std.)
- Neurophysiologie
- Kinesiologie
- Untersuchungs- und Behandlungstechniken der Extremitäten
- Zwischenprüfung

2. Abschnitt (ca. 100 Std.)
- Anatomie und Biomechanik der Wirbelsäule
- Neurophysiologische/ neurologische Untersuchungen
- Spezielle Untersuchungstechniken der Wirbelsäule
- Zwischenprüfung

3. Abschnitt (ca. 150 Std.)
- Mobilisations- und Manipulationstechnik der WS, Integration des Kiefergelenks
- Zwischenprüfung

4. Abschnitt
- Klinikkurs
  - Klinisches Praktikum
- 350 Std. Praxis
- Examen Manualtherapie

Die Kurse finden an 6 Wochenenden vom Freitag (ab 11.00 Uhr) bis und mit Sonntag (13.00 Uhr) statt. **Kursbeginn: 20. 9. 1996.**

Lehrgangsprache: Deutsch

Ort: Weiterbildungszentrum Emmenhof, Emmenhofallee 3, 4552 Derendingen (Solothurn)

Teilnahmegebühr: (1. Jahr) Fr. 2950.– Das Kursgeld ist zahlbar in zwei Raten:
1. Fr. 1000.–, mit der Anmeldung
2. Fr. 1950.–, bis Kursanfang

Anmeldung: Sie können sich bis am 1. September 1996 direkt telefonisch oder schriftlich anmelden.
Das Kursgeld können Sie z.H. von EFTMT, Regiobank Solothurn, Konto-Nr. 16.0.008.543.10, überweisen.

Information: **Niederlande: Frau K. Talsma, Telefon 0031 - 33 456 07 37 / Telefax 0031 - 33 456 01 30**
Schweiz: Weiterbildungszentrum Emmenhof Frau M. Flückiger, Telefon 065 - 42 33 22

WEITERBILDUNGSZENTRUM EMMENHOF

MEDIZINISCHE TRAININGSTHERAPIE MIT HANS-PETTER FAUGLI

Einführung in die medizinische Trainingstherapie, Geräte, Prinzipien, Anwendungsbeispiele

Kursdaten: MTT-II: 18. 10. bis 19. 10. 1996
MTT-I: 20. 10 bis 23. 10. 1996

Kursgebühr: MTT-I: Fr. 550.– inkl. alle Unterlagen
MTT-II: Fr. 350.–

ELEKTROTHERAPIE UND DIAGNOSTIK

Nach neusten Erkenntnissen unter neuro-physiologischen Aspekten. Patientenbefund, Muskeltraining und Dehnung usw.

Referent: Martin van der Esch (man. Th./Dozent)
Kursdaten: 21. 6. bis 22. 6. 1996
Kursgebühr: Fr. 350.– (inkl. Unterlagen)

MAITLAND

Wiederholungskurs (4. Woche)
Kursdaten: 23. 9. bis 27. 9. 1996
Kursgebühr: Fr. 800.–

Zervikale Kopfschmerzen
Kursdaten: 14. 6. bis 15. 6. 1996
Kursgebühr: Fr. 350.–

Funktionelle lumbale Instabilität
Kursdaten: 29. 11. bis 30. 11. 1996
Kursgebühr: Fr. 350.–
Referent: Pieter Westerhuis

Kursort/Anmeldung: Weiterbildungszentrum Emmenhof
Emmenhofallee 3, 4552 Derendingen SO
Telefon 065 - 42 33 22
Telefax 065 - 41 53 69

Institut für Bewegungsanalyse Schweiz iba

Berufsbegleitende Ausbildung
Leitung: Cary Rick

Bewegungsanalytische Pädagogik
Bewegungsanalytische Therapie

– Tanztherapie Methode Cary Rick –

Information und Anmeldung:
INSTITUT FÜR BEWEGUNGSANALYSE
EXTERN-BÜRO Erika Schrag-Weiss
5728 Gontenschwil, Telefon 062 - 773 10 03

Die **International Free University**
startet im September 1996 in Edlibach ZG ein

4jähriges Akupunkturstudium

mit tiefgehendem philosophischem Hintergrund
und ausführlicher Praxis

Auskunft:
International Free University
Sint Pieterskade 4
NL-6211 JV Maastricht
Tel. 0031 43 321 76 49
Fax 0031 43 325 62 93

Das Inserat im «Physio» verspricht Erfolg!

Reflexzonentherapie am Fuss nach Hanne Marquardt

HOMINIS IMAGO IN PEDIBUS HANNE MARQUARDT ®

Im Mittelpunkt steht der ganze Mensch

Wir bieten in drei Kursen eine umfassende, praxisorientierte 100-Stunden-Ausbildung an:

☐ **Grundkurs 4 Tage Fr. 500.–** ☐ **Aufbaukurs 4 Tage Fr. 480.–** ☐ **Abschlusskurs 3 Tage Fr. 400.–**

Zwischen den Kursen sind einige Monate praktische Erfahrung erforderlich. Die Ausbildung sollte innerhalb von zwei Jahren absolviert werden.

Nach dem Grundkurs kann therapeutisch gearbeitet werden. Nach Abschluss der drei Kurse erhalten Sie ein Zeugnis und können in die Therapeut/innen-Liste aufgenommen werden. Diese erscheint jährlich neu und wird von vielen Kassen anerkannt.

Voraussetzung für die Kursteilnahme sind folgende Ausbildungen:
Physio- und Ergotherapeut/innen, med. Masseur/innen mit mindestens 2jähriger Vollzeitausbildung, Hebammen, Heilpraktiker/innen, Ärzte/innen, Kranken- und Psychiatrieschwestern/pfleger mit mindestens 3jähriger Ausbildung.

Anmeldungsunterlagen, Informationen sowie weitere Kursdaten erhalten Sie am jeweiligen Kursort.

Kursdaten:	**in Lengnau**	**in Zunzgen**
• Grundkurse:	10. bis 13. Juli 1996	14. bis 17. Aug. 1996
	21. bis 24. Aug. 1996	3. bis 6. Sept. 1996
	18. bis 21. Sept. 1996	22. bis 24. Okt. 1996

• Aufbau- sowie Abschlusskurse finden laufend statt.

• **Zweiglehrstätte Lengnau b. Biel, Edgar Rihs**
Krähenbergerstrasse 6, 2543 Lengnau
Telefon/Telefax 065 - 52 45 15

• **Zweiglehrstätte Zunzgen BL, Anna Maria Eichmann**
Regula Fankhauser, Jurastrasse 47, 4053 Basel
Telefon/Telefax 061 - 361 45 09

RICHARD'S OSTEOPATHIC RESEARCH INSTITUTE

Lyon – Paris – Italie – Japon
Raymond RICHARD D.O.

Cet enseignement post-universitaire est privé et réservé aux praticiens diplômés d'état, désireux de parfaire leurs connaissances, afin de mieux répondre aux exigences humaines.

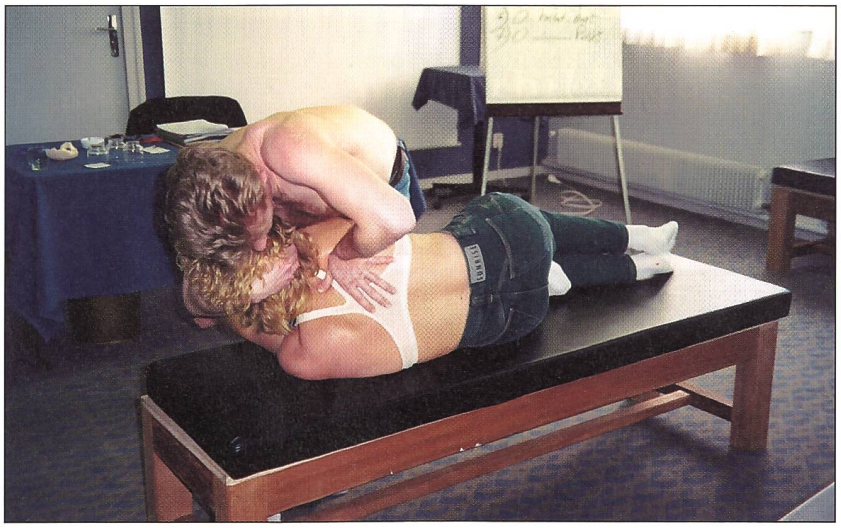
Le cycle complet s'étale sur 3 années, à raison de 6 séminaires par année: 3 stages de 3 jours et 3 stages de 4 jours.

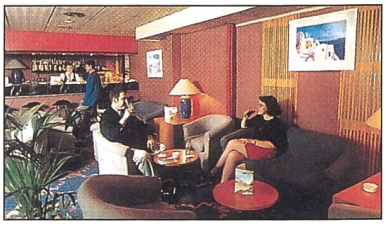
Les séminaires se déroulent toujours les vendredi, samedi, dimanche ou jeudi, vendredi, samedi, dimanche, pour ne pas gêner l'activité professionelle des participants.

Devant la multiplicité des écoles et instituts d'ostéopathie qui ne cessent de se créer, le choix s'apparente trop souvent à une loterie et beaucoup de professionnels sont, par la suite, déçus.

Devant, l'impérieuse nécessité d'acquérir une compétence plus grande, permettant d'obtenir des résultats meilleurs et plus rapides, il n'est pas inutile de rappeler:

- que **l'O.R.I.** existe deppuis plus de 22 ans;
- que le cycle de formation de **l'O.R.I.** permet l'inscription au **REGISTRE OSTÉOPATHIQUE INTERNATIONAL,** dont la sphère d'influence et l'audience ne sont plus à prouver;
- qu'un **REGISTRE OSTÉOPATHIQUE SUISSE OU EUROPÉEN** est sans valeur: l'ostéopathie faisant l'objet, en Suisse, comme en Europe, d'un vide juridique total;
- que la pratique représente, au sein de **l'O.R.I.**, 80% de l'enseignement, avec une table de démonstration pratique pour deux stagiaires;
- que l'effectif de chaque promotion est volontairement limité, pour conserver à la pratique sa place prépondérante;
- qu'à la différence des autres instituts existants, l'enseignement ostéopathique de **l'O.R.I.** n'est pas amputé par de longues heures écrites de disciplines fondamentales: cours d'anatomie pure, de physiologie pure, de pathologie pure, de biologie pure, de radiologie pure... qui, de toutes façons, ne remplaceront jamais des études médicales complètes et qui, en outre, font double emploi;
- que prétendre à une officialisation de l'ostéopathie pour les physiothérapeutes est une publicité mensongère, doublée du chef d'escroquerie, dans la mesure où l'on incite des gens à s'inscrire, sans profession, c'est-à-dire à verser de l'argent, en leur faisant miroiter l'obtention d'un dectorat de médecine ostéopathique, d'une reconnaissance officielle qui n'existe même pas dans la liste des titres et équivalences prévues par le législateur, au sein des pays membres de la **C.E.E.;**
- que l'enseignement de **l'O.R.I.** s'appuie sur 11 ouvrages scientifiques, traduits en 4 langues et préfacés par d'éminents professeurs français et étrangers. **PERMETTANT DE RAMENER L'ENSEIGNEMENT À 3 ANNÉES AU LIEU DE 6.**





Programme des 3 années

Programme de 1re année

- Méthodologie
- L'articulation sacro-iliaque
- La physiologie ostéopathique de la marche
- Les tests pelviens
- La lésion iliaque postérieure
- La lésion iliaque antérieure
- Training toggle
- Le mouvement involontaire
- La pseudo-rotation du bassin
- Les inégalités de longueur des membres inférieurs
- Les subluxations pubiennes
- L'hypermobilité iliaque
- L'entorse tibio-tarsienne
- Le rachis lombaire
- Le sacrum
- Le coccyx
- Les suites mécaniques montante et descendante
- Les 3 diaphragmes
- Le pyramidal du bassin
- Le psoas-iliaque
- Le carré des lombes
- La dure-mère crânienne et spinale
- L'articulation sous-astragalienne
- L'articulation de CHOPART
- L'articulation de LISFRANC
- Drainage et pompage lymphatique
- L'entorse du genou
- Les lésions méniscales
- Les lésions rotuliennes
- L'algodystrophie
- La gonalgie
- La gonarthrose
- Techniques périostées
- Techniques conjonctives
- Techniques neuro-musculaires
- Points de KNAPP
- Réflexes de CHAPMAN
- Techniques d'inhibition et de stimulation du système nerveux autonome
- Zônes d'INGHAM
- Examens cliniques neurologiques
- Les différentes hypetensions existantes

Programme de 2e année

- Le sacrum
- Les conséquences utérines des lésions sacrées
- Les états congestifs du petit bassin féminin
- La conception ostéopathique de la contraception
- L'articulation coxo-fémorale
- L'articulation acromio-claviculaire
- L'articulation sterno-costo-claviculaire
- Le complexe occiput-atlas-axis
- Le complexe C1/C2
- Le rachis cervical C2–C7
- Les lignes de gravité du corps
- Conceptions ostéopathiques des déviations latérales du rachis
- L'articulation scapulo-thoracique
- L'articulation scapulo-humérale
- Les lésions ostéopathiques anciennes de la ceinture scapulaire
- L'epicondylite
- Le rachis lombaire
- Le rachis dorsal
- Les subluxations iliaques out-flare, in-flare, up-slip
- Les lésions sacro-sphéno-basilaires
- Les lésions ostéopathiques costales
- Les lésions ostéopathiques costo-vertébrales
- Conceptions ostéopathiques du système nerveux autonome
- L'articulation temporo-mandibulaire

Programme de 3e année

- Les entorses du coude
- Les tendinopathies
- Les syndromes de compression des nerfs radial, cubital et médian
- La subluxation palmaire du semi-lunaire
- La subluxation rétro-lunaire du carpe
- Les lésions de la première rangée du carpe
- Le mécanisme des douleurs digestives fonctionnelles
- Les syndromes canalaires crâniens
- Les algies vasculaires de la face
- Les migraines
- La lésion trapézo-métacarpienne
- La téno-synovite de DE QUERVAIN
- Le syndrome du canal carpien
- Le syndrome de la loge de GUYON
- Les fosses nasales
- Le foie
- L'estomac
- L'œsophage
- Le pancréas
- L'intestin
- Le cœur
- Les poumons
- Les reins
- La vessie
- La douleur
- L'inflammation
- L'énurésie
- L'ostéopathie gynécologique fonctionnelle

Ouvrages nécessaires pour la 1re année

- **Lésions otéopathiques du sacrum**
  2e édition – Maloine
- **Lésions ostéopathiques iliaques**
  3e édition – Frison-Roche
- **Lésions ostéopathiques vertébrales**
  Tome I – 3e édition – Frison-Roche
- **Lésions ostéopathiques du membre inférieur**
  2e édition – Frison-Roche
- **Traité pratique d'ostéopathie gynécologique fonctionnelle**
  Simep
- **Le patient et l'ostéopathe**
  Frison-Roche

Références des maisons d'édition

- **Editions Maloine**
  27, rue de l'Ecole de Médecine, 75006 Paris – tél. (1) 43 25 60 45
- **Editions Frison-Roche**
  18, rue Dauphine, 75006 Paris – tél. (1) 40 46 94 91
- **Editions Masson (Simep)**
  120, boulevard St-Germain, 75006 Paris – tél. (1) 40 46 60 00

Calendrier des seminaires 96/97, 1re année – Lyon

1er stage:	25, 26, 27 octobre 1996	2970 FF
2e stage:	12, 13, 14, 15 décembre 1996	3960 FF
3e stage:	16, 17, 18, 19 janvier 1997	3960 FF
4e stage:	7, 8, 9 février 1997	2970 FF
5e stage:	3, 4, 5, 6 avril 1997	3960 FF
6e stage:	16, 17, 18 mai 1997	2970 FF

→

Pourquoi s'inscrire a l'O.R.I.

- Pour son honnnêteté juridique.
- Pour acquérir une plus grande compétence professionnelle.
- Pour obtenir des résultats meilleurs et plus rapides.
- Pour mieux répondre aux exigences humaines.
- Pour devenir un VÉRITABLE PRATICIEN et non un «THÉORICIEN DE L'OSTÉOPATHIE».
- Parce que l'O.R.I. a fait ses preuves depuis plus de 22 ans
- Parce que les auditeurs ne perdent pas leur temps avec l'enseignement de disciplines fondamentales qui font double emploi.
- Parce que la pratique représente 80% de l'enseignement.
- Parce que chaque promotion n'excède pas 25 stagiaires.
- Parce que les auditeurs de **l'O.R.I.** bénéficient d'une table de démonstration pratique pour 2 stagiaires.
- Parce qu'un support livres que de 11 ouvrages scientifiques, permet de dispenser en 3 ans l'enseignement de 6 années.
- Pour permettre à l'acupuncture énergétique de s'avérer plus efficace, en levant les obstacles représentés par d'éventuelles restrictions de mobilité articulaire.
- Pour parfaire la connaissance de la biomécanique du rachis et des articulations périphériques, en médecine du sport.
- Pour appliquer des principes qui demeurent fondamentaux en médecine tels que: l'unité fonctionnelle, la notion d'entité de l'individu, l'interdépendance des systèmes, l'homéostasie, l'équilibre instable, les phénomènes d'autorégulation, le mouvement involontaire.
- Parce que le REGISTRE OSTÉOPATHIQUE est INTERNATIONAL.

Bulletin d'inscription a retourner

Pour LYON, le prix des séminaires est de 2970 FF pour un stage de trois jours et de 3960 FF pour un stage de quatre jours. Un reçu sera délivré afin de pouvoir envisager une déductibilité fiscale. A partir du premier séminaire, chaque stage se règle par avance, d'un séminaire sur l'autre et d'une année sur l'autre ou à l'année, lors de l'inscription, en bénéficiant de 10% de remise, soit 2079 FF.

En cas de désistement, aucun remboursement n'est envisageable.

En cas d'absence à un stage, le règlement de ce dernier sera dû et ne pourra pas être reporté sur le séminaire suivant. L'auditeur recevra les programmes effectués, pourra refaire gratuitement son stage et l'O.R.I. réajustera ses connaissances pratiques.

Veuillez m'inscrire au nouveau cycle de formation dont le premier séminaire aura lieu à:

☐ Lyon 25, 26, 27 octobre 1996

Ayant pris connaissance du contenu du bulletin d'inscription, je m'inscris au cycle de conférences de l'OSTEOPATHIC RESEARCH INSTITUTE.

Je joins un règlement de: ☐ **6930 FF** pour les 2 premiers séminaires ☐ **18711 FF** pour la 1re année complète en bénéficiant de 10% de réduction (20790 – 2079 = 18711 FF)

Libellé au nom de: **Raymond RICHARD,** Les Jonquilles
Chemin de La Laudaline, 74320 SEVRIER, tél. 50 52 41 63, fax 50 52 63 10

☐ Chèque bancaire ☐ Eurochèque ☐ Mandat postal

Etudes antérieurement effectuées: _____

Tél. privé (avec indicatif): _____

Tél. professionnel: _____

Nom/Prénom: _____ Date: _____

N°: Rue: _____

Ville: Code postal: _____ Signature: _____

Fortbildung für CheftherapeutInnen und StellvertreterInnen

Qualitätsmanagement in der Physiotherapie

Samstag, 2. September 1996; Zürich (Universitätsspital-Schulungszentrum)

Berufsverband Physiotherapie Zürich

- Klinisches Qualitätsmanagement und praktische Umsetzung (Referat: Dr. med. G. Stucki, Oberarzt Rheumaklinik Universitätsspital Zürich)
- Themenbezogene Workshops
- Diskussion im Plenum

Zeit: 13.30 bis 17.30 Uhr
Kosten: Mitglieder BPZ Fr. 50.– / übrige Fr. 60.–
Auskunft: Karin Niedermann, Physiotherapie Universitätsspital Zürich, Telefon 01 - 255 11 11 / Sucher 142 322
Anmeldung: Dorothea Etter-Wenger, Kleinzelglistrasse 6, 8952 Schlieren
Anmeldefrist: 3. August 1996

AKUPUNKTUR MASSAGE®

Energetisch-Statische-Behandlung

und **Ohr-Reflexzonen-Kontrolle nach Radloff**

Wir werden immer häufiger nachgeahmt und bedanken uns bei unseren Konkurrenten – zumeist ehemaligen Schülern – für diese schöne Anerkennung. Wir meinen aber auch, dass Sie davon wissen sollten, und empfehlen daher

Gehen Sie zum Schmid und nicht zum Schmidchen!

Wir bieten Ihnen ein in sich geschlossenes Therapiesystem
Die Ohr-Reflexzonen-Kontrolle ist von Anfang an Bestandteil des Lehrplans.

Sie erhalten vielfältige Befund- und Kontrollmöglichkeiten:
- Welches Körpergelenk artikuliert «falsch», welcher Wirbel ist «fehlgestellt»?
- Welcher Körperteil wird behandelt?
- Was kann Ursache für ein Symptom sein?

Sie erzielen mit der Energetisch-Statischen-Behandlung oftmals **«Sekundenphänomene»**, wie sie von der Neuraltherapie beschrieben werden.

Sie behandeln **gewaltfrei** die Beckengelenke, die Wirbelsäule und Gelenke des Körpers **sicher, berechenbar und reproduzierbar.**

Es handelt sich um ein logisches Therapiesystem, das auf den Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin beruht.

Die asiatische Medizin-Philosophie wird im Unterricht anhand praktischer Übungen weitgehend bewiesen.
Das Wort «MYSTIK» hat keinen Platz.

Der Unterricht findet im kleinen, überschaubaren internationalen Kollegenkreis – in eigenen Räumlichkeiten – statt.

Wir sind ein Schweizer Unternehmen und führen alle Kurse und die Abschlussprüfung in der Schweiz durch.

Fordern Sie unverbindlich kostenlose Informationen an vom:

LEHRINSTITUT RADLOFF
CH-9405 Wienacht-Bodensee
Telefon 071 - 91 31 90 • Telefax 071 - 91 61 10

Akademie für Chinesische Naturheilkunst

«Winterthur»

5000 Jahre Heiltradition bietet die traditionelle chinesische Medizin

Das kann auch Ihnen neue Einsichten in Diagnose, Energiefluss, Schmerzbehandlung, Anwendung von Wärme/Kälte u. v. m. bieten.
Die Akademie bietet eine vollständige Ausbildung mit verschiedenen Aspekten der chinesischen Medizin an und zeigt Möglichkeiten auf, mit Akulaser, Akupunktur, Auriculotherapie, Elektrostimulation, Akupressur-Massage, Kräuterheilkunde, therapeutischem Qi Gong usw. zu arbeiten. Nach Ausbildungsabschluss bietet die Akademie ein Praktikum in Asien an.

Info: Kopf: Frauenfelderstrasse 39, 9548 Matzingen, Telefon 054 - 53 18 82

IKP

Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
Zürich - Bern - Basel - Bad Ragaz
Gesamtleitung: Dr. med. Yvonne Maurer

Seit über 10 Jahren **anerkannte, berufsbegleitende** Ausbildungen für Angehörige therapeutischer, psychosozialer und pädagogischer Berufe in:

- **Körperzentrierter psychologischer Therapie**
- **Ganzheitlich-Integrativer Atemtherapie GIA**

(anerkannt von verschiedenen Krankenkassen)

Demnächst neue Ausbildungsgruppen
Laufend Einführungskurse, Einzelseminare. Verlangen Sie weitere Auskünfte beim **IKP, Kanzleistrasse 17, 8004 Zürich, Tel. 01 - 242 29 30**

Wer nicht inseriert – wird vergessen!

Schule für Chinesische Medizin

針灸

Vortrag

Informationsabend über **Traditionelle Chinesische Medizin** und berufsbegleitende, 3jährige Ausbildung.

Freitag, 7. Juni 1996
19.00 Uhr

Ort: TAO CHI Zentrum
Bachwiesenstr. 121
8047 Zürich (Albisrieden)

Ausbildungsbeginn: 18.Okt. 96
Verlangen Sie unsere Unterlagen!

TAO CHI Ausbildungs- und Seminarzentrum. Bachwiesenstr. 121, 8047 Zürich, Tel./Fax: 01/401 59 00

Stellenanzeiger Deutschschweiz

Zur Ergänzung unseres Physiotherapeutenteams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

dipl. Physiotherapeuten/in

Anstellung 50% / ab 1. Oktober 75%

Wir bieten:
- eine interessante und selbständige Tätigkeit in kleinem, motiviertem Team
- überdurchschnittlichen Grundverdienst
- zusätzliche Beteiligung am Physiotherapieumsatz
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- die üblichen Sozialleistungen

Wir erwarten:
- gute Fachkenntnisse
- Motivation und Einsatz
- ganzheitliche Behandlungsmethodik
- Flexibilität
- Freundlichkeit und Teamfähigkeit
- Organisationstalent
- EDV-Grundkenntnisse

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Gerhard Zundel-Steck
Kurklinik Eden
3854 Oberried am Brienzersee
Telefon 036 - 49 16 16

SPITAL WETZIKON

Wir verstehen, dass der Ruf in die Ferne lockt, doch stellt sich uns damit die Frage, wie finden wir die neue

LEITUNG DER PHYSIOTHERAPIE

welche die tolle Aufbauarbeit weiterführt und durch das eigene Engagement ergänzt.
Wenn Sie fachlich kompetent und auf der Suche nach einer zusätzlichen Herausforderung sind, Organisation und Kommunikation zwei Ihrer Lieblingsthemen darstellen, dann sind Sie die gewünschte Nachfolge des nach den USA auswandernden Stelleninhabers.
Er hinterlässt ein junges, engagiertes Team, welches Patienten aus den Gebieten der Chirurgie, Medizin, Orthopädie und Geriatrie in zeitgemässer Art und Weise behandelt. Die ständige Qualitätsüberprüfung wird auch durch die Ausbildung von Praktikanten sichergestellt.
Wir würden uns über Ihre Kontaktaufnahme freuen. Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Herr T. van de Hee, Leiter Physiotherapie, Telefon 01/934 22 92, zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an das Spital Wetzikon, 8620 Wetzikon.

Belp bei Bern

Wer sucht schöne Räume und verspürt Tatendrang?

Wir sind eine Gemeinschaftspraxis von drei Physiotherapeutinnen mit verschiedenen Zusatzausbildungen (Maitland, Kinder-Bobath, ganzheitliche Haltungsrehabilitation, McKenzie, PNF, FBL, Akupunktmassage, Farb-Meridiantherapie nach C. Heidemann).

Wir bieten:
- helle Räume mit Einzelbehandlungen
- einen Gruppenraum
- sehr gute Infrastruktur, keine Trainingsgeräte
- zentrale Lage (vis-à-vis vom Bahnhof Belp)
- Einstieg nach Vereinbarung

Möchtest Du als freier/freie Mitarbeiter/in (mit eigener Konkordatsnummer) in unserem Team mitwirken? Wir freuen uns, wenn Du Dich schriftlich bei uns melden würdest.

I. Boonen, R. Gasche, K. Kilchhofer
Physiotherapie Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse 11
3123 Belp, Telefax 031 - 819 74 87

Selbständig am Zürichsee

mit einem Teilzeitpensum 40 bis 70% per 1.8.1996 in einer kleinen, gut gehenden, abwechslungsreichen Praxis zu günstigen Konditionen in Ergänzung zu einer Physiomama.

Telefon 01 - 923 24 94, J. Ehrler Emch

Fröhliches, dynamisches Physioteam braucht Verstärkung. Darum suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/in

50 bis 70%

Grosse, vielseitige Praxis mit selbständiger, abwechslungsreicher Tätigkeit.

Schriftliche Bewerbungen sowie telefonische Anfragen sind zu richten an:

SEMAHAT HAKTANIR
DIPL. PHYSIOTHERAPEUTIN

Frutigenstrasse 8, 3600 Thun, Telefon 033 - 22 00 10

Rheumatologisch-orientierte Praxisgemeinschaft
Nähe Bahnhof in Winterthur sucht

Physiotherapeuten/in

in Team von 4 bis 5 Therapeuten/innen

- Kräftigungszentrum (Kieser) assoziiert
- Sehr gute Entlöhnung, auf Wunsch mit Umsatzbeteiligung

Praxisgemeinschaft zum Delphin
Stadthausstrasse 12, 8400 Winterthur
Telefon 052 - 213 77 88

Für meine lebhafte Praxis im Zentrum von Thun suche ich eine/n aufgestellte/n, motivierte/n

Physiotherapeuten/in

welche/r gerne auch mit aktiver Physiotherapie arbeitet.

Interessiert? Schreibe unter Chiffre PH 0601
Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Suche zur selbständigen Führung einer Therapiestation im Fürstentum Liechtenstein

Physiotherapeuten/in

mit mehrjähriger Berufserfahrung.
Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei

Dr. med. Ch. Vogt, 9497 Triesenberg
Telefon 075 - 262 99 55

DAVOS

Zürcher Hochgebirgsklinik, 7272 Davos Clavadel

IN DER HÖHE – AUF DER HÖHE

Wir suchen per **1. Oktober 1996 oder nach Vereinbarung**

Physiotherapeuten/in

Aufgaben:
- Behandlungsschwerpunkte: u. a. chirurgisch-orthopädische Nachbehandlungen, pneumologisch-kardiale Rehabilitation
- Einzelbehandlungen, Gruppentherapien

Kenntnisse/ Voraussetzungen:
- Berufliche Qualifikation
- Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegedienst und andern Therapeutenteams
- Initiative, Selbständigkeit

Unser Wunsch:
- Berufserfahrung
- Erfahrung in Schülerbetreuung

Unser Angebot:
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- schöner Arbeitsort
- Gelegenheit zur Weiterbildung

Frau M. Glombik, Leiterin der Physiotherapie, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Ihre Unterlagen senden Sie an:

Zürcher Hochgebirgsklinik, Personalbüro
7272 Davos Clavadel, Telefon 081 - 414 42 22

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Unsere Therapie ist Teil des mit heilpädagogischer Sonderschule, Internat und Erwachsenenbereich kompletten Angebotes des Dielsdorfer Mutterhauses der Stiftung Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte. Weil die jetzige Stelleninhaberin mit ihrer Familie wegzieht, suchen wir zur Führung unseres Therapieteams (je drei Physio- und Ergotherapeutinnen) mit einem Pensum im Rahmen von 60% bis 100% und Arbeitsbeginn nach Absprache:

leitende Therapeutin

oder

leitenden Therapeuten

mit Grundausbildung in Physiotherapie oder Ergotherapie

Wir betreuen in einem integrierten Umfeld Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Bewegungs- und Wahrnehmungsstörungen. Der Aufgabenbereich dieser Stelle ist vielseitig und setzt einige Erfahrung voraus!

- Enge Zusammenarbeit mit dem Heimarzt
- Durchführung von Einzeltherapien
- Führung und Unterstützung des Therapieteams
- Koordination der therapeutischen Ansätze der teilweise schwer behinderten Schüler und Pensionäre
- Mitarbeit bei der Hilfsmittelversorgung

Eine spezielle Zusatzaufgabe im Bereich der Erwachsenenbildung besteht in der Instruktion und Begleitung der übrigen Betreuer (aus Sozial- und Heilpädagogik, Pflegebereich usw.) im nach therapeutischen Gesichtspunkten richtigen «Handling» im Alltag.

Wir erwarten von Ihnen:
- eine vollwertige Ausbildung, in unserem Bereich einsetzbare Weiterbildung (z.B. Bobath) und praktische Erfahrung.
- Interesse und Engagement im Umgang mit behinderten Mitmenschen, Freude an selbständiger Arbeitsweise, Teambereitschaft und Flexibilität sowie **sehr gute Deutschkenntnisse;** Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

Wir bieten:
- ein Umfeld mit verschiedenen Therapeuten, Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Heimarzt
- eigenes Therapiebad
- Die Möglichkeit zum Aufbau einer Hippotherapie wäre gegeben
- konstante und weiterhin fortschrittliche Anstellungsbedingungen.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen unser Direktor, Herr Peter Weilenmann (Direktwahl: 01 - 855 55 60), zur Verfügung. Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Stiftung Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte
Spitalstrasse 12, Postfach 113, 8157 Dielsdorf
Telefon 01 - 855 55 11

Praxis Oberdorf, Hauptstrasse 112, 4313 Möhlin
Dr. Peter Eckenfels
Dr. Josef Gut

In unsere praxisintegrierte Physiotherapie (2er Team) suchen wir eine/n

dipl. Physiotherapeuten/in

Teilzeit 60 bis 80%

auf Sommer 1996 (oder nach Vereinbarung)

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Telefon 061 - 851 44 88

Gesucht ab Mitte September 1996
nach Langenthal BE

dipl. Physiotherapeut/in

(80 bis 100%)

in gut eingerichtete Privatpraxis mit unterschiedlichem Patientengut
(Ortho-, Rheuma-, Neuro- und Sportrehabilitation).

Weitere Auskünfte erhalten Sie gerne von:

Robert Mäder, Lotzwilstrasse 41, 4900 Langenthal
Telefon 063 - 22 28 52

Personaldienst · 063 29 35 40

Wir sind ein Regionalspital mit 266 Betten.
Zur Ergänzung unseres Physio-Teams suchen wir nach Vereinbarung eine/n

dipl. Physiotherapeuten/in

(70 bis 100%)

Wir bieten:
- ein junges, aufgeschlossenes zehnköpfiges Team mit einem/einer Physiopraktikanten/in
- grosszügige, externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- interne Weiterbildung
- gute Zusammenarbeit
- Selbständigkeit, Mitbestimmung und Verantwortung
- flexible Arbeitszeiten
- ein familiäres Spital

Dafür erwarten wir:
- Engagement, Teamgeist, Mitdenken

Für Auskünfte steht Ihnen unsere Leiterin der Physiotherapie, **Frau Susanne Widmer (Telefon 063 - 29 31 31),** gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, oder kommen Sie doch einfach einmal unverbindlich vorbei!
Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte an
Herrn M. Freiburghaus, Personalleiter, Regionalspital, 4900 Langenthal

Regional-Spital Langenthal

Alexandra Masner, Physikalische Therapie
Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf

Gesucht in kleine Praxis – mit S-Bahn 20 Minuten von Zürich-HB – auf eigene Rechnung arbeitende

Physiotherapeutin

(mit Konkordatsnummer)

50 bis 100%, gegenseitige Vertretung,
flexible Arbeitszeit, Eintritt nach Vereinbarung.
Selbständigkeit und Erfahrung in MT, MTT erwünscht.

Ruf doch an: 01 - 853 03 22 oder
abends 01 - 853 09 58

Altdorf
Gesucht in internistische Gemeinschaftspraxis per sofort oder nach Übereinkunft

dipl. Physiotherapeuten

zur Ergänzung unseres jungen, kollegialen Teams.

Sie arbeiten selbständig, zusammen mit zwei weiteren Therapeuten. Wir bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsklima und eine vielseitige Tätigkeit.

Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto bitte an:
Dres. med. R. Ludwig und F.-X. Stadler,
Fachärzte Innere Medizin, spez. Rheumaerkrankungen
Bahnhofstrasse 51, 6460 Altdorf
Telefon 041 - 870 86 66, Telefax 041 - 870 86 64

Selbständig – flexibel – engagiert
Gesucht in eingespieltes Team in Zug nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/in

Voll- oder Teilzeitarbeit möglich.

Auf Ihren Anruf freut sich
Lilo Edelmann, Telefon 041 - 711 60 23

Gesucht in Cham ZG

Physiotherapeut/in

Vielseitiger Arbeitsbereich (zirka 80%)

Robert Blättler
Schmiedstrasse 17, 6330 Cham
Telefon 041 - 780 80 94

Aesch (Baselland)

Ich suche per 1. August 1996

Physiotherapeuten/in

50%, für zirka 4 Monate

zur Neueröffnung meiner orthopädischen/sportmedizinischen Spezialarztpraxis.

Auf eine schriftliche Bewerbung freut sich:

Dr. med. Markus Rothweiler
FMH Orthopädische Chirurgie
Im Stockacker 17
4153 Reinach BL

LEUKERBAD
LOECHE-LES-BAINS

Rheuma- und Rehabilitations-Klinik Leukerbad, Wallis/Schweiz (1411 m ü. M.)

Die Rheuma- und Rehabilitations-Klinik Leukerbad sucht per 1. August 1996 oder nach Vereinbarung für ihre grosse physiotherapeutische Abteilung

Physiotherapeuten/in

für anspruchsvolle und selbständige Aufgaben.
An unserer Klinik werden ambulante und stationäre Rheuma- und Rehabilitationspatienten nach modernen Therapiekonzepten behandelt.

Behandlungsschwerpunkte sind die funktionelle Bewegungstherapie, manuelle Therapie, Med. Trainings- und Sporttherapie.

Wir erwarten entsprechende fachliche und menschliche Qualifikation wie auch Engagement und Bereitschaft zur Teamarbeit.

Wir bieten vielseitiges, selbständiges Arbeiten in einem grossen Team, geregelte Arbeitszeit (5-Tage-Woche), regelmässige Fortbildung.
Dies alles in einem alpinen Thermalbadekurort mit vielseitigen Sommer- und Wintersportmöglichkeiten.

Wenn Sie interessiert sind, so rufen Sie uns noch heute an.
Herr A. Pirlet, Chefphysiotherapeut, erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte **(Telefon 027 - 62 51 11).**

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Medizinische Direktion der Rheuma- und Rehabilitations-Klinik, 3954 Leukerbad

---

Gesucht per 1. Juni oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/in

(50 bis 100%)

Ich freue mich auf Deinen Anruf, um alles Weitere persönlich zu besprechen.

Physiotherapie Guido Gielen, Mühlackerstrasse 27
4402 Frenkendorf, Telefon 061 - 901 16 16

Das Inserat im «Physio» verspricht Erfolg!

AMI Klinik Cham

Im September 1996 wird die AMI Klinik Cham eröffnet. Für unsere Physiotherapie und die Sportrehabilitation suchen wir auf diesen Zeitpunkt

dipl. Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten

die über eine gute Ausbildung verfügen. Ausserdem haben Sie schon einige Jahre praktische Erfahrungen in einem Spital oder einer Privatklinik gesammelt.

Sind Sie interessiert, ein neues Klinikkonzept in einem jungen Team mit aufzubauen?

Wir bieten:
- eine neue Infrastruktur
- eine hohe Eigenverantwortung mit viel Spielraum für Innovationen
- ein kleines Team
- marktgerechte Anstellungsbedingungen

Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an:

Frau A. Scanzoni, Personalassistentin, Rigistrasse 1, 6330 Cham.

Für Fragen steht Ihnen **Herr D. Ernst, Leiter der Physiotherapie und Sportrehabilitation** gerne zur Verfügung, **Telefon 041 - 781 16 55.**

Physiotherapeutin
Physiotherapeut

Sie haben Gelegenheit, in einem Team von erfahrenen Diplomierten und Lernenden die vier fachgetrennten Intensivstationen kennenzulernen. In enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Pflegenden bilden Sie ein interdisziplinäres Team.

Zur Ergänzung und Unterstützung suchen wir eine erfahrene dipl. Physiotherapeutin oder einen Physiotherapeuten in *Teilzeit 80%*.

Frau Huber, Leitende Chefphysiotherapeutin, steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung und freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin
Frau E. Huber
8091 Zürich
Telefon 01 255 23 29

UniversitätsSpital Zürich

PHYSIKALISCHE THERAPIE

in Kerns OW

15 Autominuten vom Skigebiet Melchsee-Frutt

sucht ab 1. September oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/in

(50–100%)

in eine kleine, aber feine Privatpraxis.

Arbeitsgebiete:

- Rheumatologie
- Orthopädie
- Geriatrie
- Heimbehandlungen

Alle Einzelheiten wie Lohn, Arbeitszeit, Ferien usw. bespreche ich gerne mit Dir persönlich.

Hast Du Interesse?

Schreib mir oder ruf mich an:

Joost Hofs
Hofstrasse 18, 6064 Kerns
Telefon/Telefax 041 - 660 62 60

Visana *Praxis für*
Physiotherapie, Sport und Rehabilitation

Wir suchen

Physiotherapeutin/en

in moderne, dynamische Physiotherapie mit grossem aufgestelltem Team.

Eine vielseitige Tätigkeit erwartet Sie:

- Post.-op. Rehabilitation
- Sportrehabilitation
- Wirbelsäulenrehabilitation
- Trainingstherapie
- Computerteste (EMG, Cybex, Fastex usw.)

Wenn Sie gewillt sind, Ihr Wissen und Ihre Erfahrung zu erweitern, und Freude an einem schönen und tollen Arbeitsplatz haben, dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an:

Caius Schmid
Physiotherapie Visana
Tessinstrasse 15
4054 Basel
Telefon 061 - 302 23 69
Telefax 061 - 302 23 31

Interessanter Nebenverdienst für engagierte

Physiotherapeuten

mit eigenem Fahrzeug für Auslieferung und individuelle Einstellung motorisierter Bewegungsschienen zur postoperativen Heimtherapie am Wohnort des Patienten.

1. Raum: BS, BL, AG, JU
2. Raum: BE, NE, FR, SO

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an:

Ormed AG
Herr J. Winter
9463 Oberriet
Telefon 071 - 761 02 02

ORMED
MEDIZINTECHNIK
IDEEN DIE BEWEGEN

SPITAL GRENCHEN

Zur Ergänzung unseres jungen Teams suchen wir eine/n

dipl. Physiotherapeuten/in

(Teilpensum möglich)

Es erwartet Sie eine vielseitige – sowohl ambulante als auch stationäre – Tätigkeit in den Bereichen Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Geriatrie und Rehabilitation in einem aktiven, familiären Spital. Wir legen Wert auf eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Rufen Sie uns an, **Herr Martin Snijders, Leiter Physiotherapie,** gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte über **Telefon 065 - 51 41 41.**

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das:

Spital Grenchen
Verwaltung
Wissbächlistrasse 48
2540 Grenchen

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Gesucht in der Bodenseeregion
auf Anfang September 1996 oder nach Vereinbarung

Physiotherapeutin

in vielseitige Privatpraxis.

Maitland-, SAMT-, Bobath-, FBL-, Lymphdrainage-Kenntnisse von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Physiotherapie Susanna Lütscher-Stoll
Wigärtlistrasse 5
8274 Tägerwilen
Telefon 071 - 669 18 12 oder
071 - 669 26 32 (privat)

Gemeinschaftspraxis in Oberengstringen ZH sucht

dipl. Physiotherapeuten/in

als Ferienvertretung für die Monate Juni, Juli bis zirka Mitte August.
Anschliessend wäre eine 80%-Stelle zu besetzen, nach Möglichkeit als freie/r Mitarbeiter/in mit eigener Konkordatsnummer.

Physiotherapie
Edith Länzlinger **Telefon 01 - 750 39 68**
Jan Hillenaar
Hein Franconi **Telefon 01 - 750 31 30**
Zürcherstrasse 135, 8102 Oberengstringen

Gesucht in moderne Praxis im Urnerland

dipl. Physiotherapeut/in

für Ferienvertretung von Ende Juni bis Mitte August. Anschliessend wäre ab zirka September eine Stelle neu zu besetzen.

Bist Du interessiert an selbständigem, abwechslungsreichem Arbeiten in kleinem Team, so melde Dich bei uns.

Wir freuen uns auf Deinen Anruf.

Physiotherapie Arnout Holleman
Adlergartenstrasse 21, 6467 Schattdorf
Telefon 041 - 871 14 18, abends 041 - 870 03 57

Praxisgemeinschaft in Basel

sucht selbständig arbeitende

Physiotherapeutin

ab August, zirka 12 Stunden wöchentlich.

Antworten bitte unter
Chiffre PH 0604 Agence WSM
Postfach 921, 8052 Zürich

Zürich
Klinik Im Park

Eine Klinik
der Hirslanden-Gruppe

Eine neue Herausforderung

Die Klinik Im Park ist eine modern geführte Privatklinik mit Belegarztsystem, 140 Betten und einem angenehmen Arbeitsklima. Wir betreuen vorwiegend Patienten nach Eingriffen aus allen chirurgischen Fachgebieten und im amb. Bereich. Fühlen Sie sich herausgefordert in einem stabilen Team mit rund 10 MitarbeiterInnen die

Leitung der Physiotherapie

zu übernehmen?
Ideale Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Position sind eine gute Fachausbildung mit Berufserfahrung auf dem Gebiet Orthopädie/Chirurgie inkl. IPS. Ihre Stärken sind Führung, Organisation und die Fähigkeit zur konstruktiven Zusammenarbeit.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Gute Sozialleistungen, zeitgemässe Entlöhnung sowie fünf Wochen Ferien sind bei uns selbstverständlich.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Maria Cortesi, Leiterin Institute, Tel. 01/209 21 25. Frau Brigitte Lutz, Personalleiterin freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Klinik Im Park, Seestrasse 220, 8027 Zürich.

Die Hirslanden-Gruppe
Clinique Cecil Lausanne □
Klinik Beau-Site Bern □
Klinik Hirslanden Zürich □
Klinik Im Park Zürich ■
Klinik Im Schachen Aarau □

Zentrum Artos Interlaken

Lieben Sie Menschen?

Wir sind ein Alters- und Pflegeheim der Evangelisch-methodistischen Kirche mit 96 Bewohnern, das kombiniert mit einem 100-Betten-Hotel geführt wird. Der Betrieb wird bis Ende 1996 grundlegend erneuert.

70% sicherer Lohn, daneben eigene Praxis aufbauen:

Diese Gelegenheit bietet sich ab 1. November 1996 Physiotherapeuten/in bei der Eröffnung unseres erneuerten Zentrums. 70 Stellenprozente sind vorgesehen für nicht kassenpflichtige Leistungen an unseren Heimbewohnern, 30% für Tätigkeit auf eigene Rechnung mit externen Patienten und Hotelgästen. Später besteht die Möglichkeit, den ambulanten Sektor mit zusätzlichem Personal auszubauen.

Anforderungen:
- Interesse an Trainingstherapie mit betagten Menschen
- Initiative im Interesse eines zukunftsorientierten Konzeptes
- Praxisbewilligung
- Bereitschaft, sich in die Umgebung von Heim und Hotel zu integrieren.

Sie haben die Möglichkeit, bei der Detailplanung noch mitzubestimmen. Wenn Sie diese Chance interessiert, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Wir orientieren Sie gerne über unsere Pläne und sind auch interessiert an Ihren Vorstellungen.

Zentrum Artos, Alpenstrasse 45, 3800 Interlaken
Peter Baur, Telefon 036 - 28 88 44

Kanton Nidwalden Kantonsspital

Unser Physio-Team wartet auf Verstärkung

weil uns eine Kollegin leider verlässt, um sich um ihre neugegründete Familie zu kümmern. Deshalb suchen wir nach Vereinbarung eine/n motivierte/n

Physiotherapeutin/en

in unser Akutspital am Vierwaldstättersee.

Bei uns werden interne und ambulante Patienten (Verhältnis 50:50) in verschiedenen Fachrichtungen mit Schwerpunkt Orthopädie behandelt.

Wir hoffen auf eine Kollegin/einen Kollegen mit Freude am Beruf und Teamfähigkeit. Wünschenswert wäre, wenn Sie einige Jahre Berufserfahrung haben.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf an unsere Chefphysiotherapeutin, **Frau Myra R. Norden, Telefon 041 - 619 81 11.**

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an das Kantonsspital Nidwalden
6370 Stans
z. H. der Personalchefin, Frau U. Ceppi.

PHYSIOTHERAPIE M. HÄRRI

Gesucht ab September 1996 oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/in

in vielseitige und lebhafte Praxis

- Arbeitspensum **Minimum 50%**
- Entlöhnungssystem noch offen
- Helle, neue Räume
- Flexible und selbständige Arbeitsgestaltung möglich

Physiotherapie Mieke Härri
6260 Reiden (an der Bahnlinie Basel–Luzern)
Telefon G 062 - 758 37 67 / P 062 - 751 92 09

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine/einen sympathische/sympathischen

dipl. Physiotherapeutin/en

mit der Möglichkeit zur Mitarbeit von 80 bis 100%.
Unsere hellen, grosszügigen Therapieräumlichkeiten bieten Ihnen beste Voraussetzungen zur Behandlung unseres vielseitigen Patientenguts. Wir legen grossen Wert auf selbständiges, verantwortungsbewusstes Arbeiten und eine motivierte Teamatmosphäre. Der Stellenantritt erfolgt nach Vereinbarung, idealerweise per Juni/Juli 1996.
Falls Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie mir Ihre Bewerbungsunterlagen zu. Selbstverständlich stehe ich Ihnen auch gerne telefonisch für weitere Informationen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Petra Borer, Physiotherapie Allschwil-Dorf, Binningerstrasse 4
4123 Allschwil, Telefon 061 - 481 38 40

War das Tessin schon immer Dein Ziel?

Neue, aufgeschlossene, modern eingerichtete Physiotherapie sucht an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Physiotherapeutin

als festangestellte Mitarbeiterin, wenn möglich zu sofortigem Eintritt. Italienischkenntnisse sind von Vorteil.

Interessiert?

Bitte telefoniere uns oder sende uns Deine Unterlagen.

FISIOAGNO

FisioAgno, Christa Widmer, Via Aeroporto 1
6982 Agno, Telefon 091 - 605 20 55

St. Gallen
Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Physiotherapeut/in

in moderne Physiotherapie-Praxis.
Gute Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten.
Arbeitspensum: zirka 80 bis 100%

E. Wetjens, Zürichstrasse 53, 9000 St. Gallen
Telefon G 071 - 277 19 56 P 071 - 278 57 51

Wer nicht inseriert – wird vergessen!

BEZIRKSSPITAL IN SUMISWALD

Wir suchen

dipl. Physiotherapeuten/in

Arbeitspensum: 100%

Die Arbeit an unserem 130-Betten-Spital ist vielseitig und verantwortungsvoll. Wir behandeln stationäre und ambulante Patienten aus den Bereichen allgemeine Chirurgie, Orthopädie, Innere Medizin, Geriatrie und Gynäkologie.
Herr Ad Boots, Leiter der Physiotherapie, steht für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals in Sumiswald, 3454 Sumiswald, Telefon 034 - 432 55 55.

Gesucht

Physiotherapeut/in

in Allgemein-rheumatologische Praxis mit Alternativmedizin (Kinesiologie, Akupunktur, Neuraltherapie, Bioresonanz, Homöopathie).

Möchten Sie gerne selbständig in der Physiotherapie mit unserem kleinen Praxisteam arbeiten und in Zusammenarbeit mit mir gezielt und individuell die Betreuung unserer Patienten aus den verschiedensten Fachgebieten übernehmen?

Rufen Sie uns an:
Dr. med. Max Weber, Hengstweid 6a, 6280 Hochdorf
Telefon 041 - 910 37 37

Per sofort oder nach Vereinbarung in moderne Praxis in der Winterthurer Altstadt gesucht

dipl. Physiotherapeut/in

Teilzeit möglich

Sind Sie fachlich versiert in funktionellen und manuellen Techniken?
Arbeiten Sie gerne selbständig?
Sind für Sie die Patienten im Mittelpunkt?

Dann freue ich mich auf Ihren Anruf!

Physiotherapie Anica Gloor
Stadthausstrasse 71
8400 Winterthur
Telefon 052 - 212 81 16

Gesucht ab 1. August, spätestens Ende September 1996

Praxisvertretung

für 1 Jahr (zirka 65 bis 75%)
Ganz selbständiges Arbeiten mit Umsatzbeteiligung in Langnau im Emmental (zirka 30 Minuten von Bern, Burgdorf oder Luzern).

Ruth Schneiter, Schlossstrasse 1, 3550 Langnau
Telefon G 035 - 2 60 10, P 031 - 381 28 11

Physiotherapie-Praxis Meilen
Wir suchen als **Ferienvertretung** (100%) für Juli/August eine/n aufgestellte/n

dipl. Physiotherapeuten/in

in eine lebhafte Praxis mit MTT.
Wir freuen uns auf Deinen Anruf!
Jannie, Sabina, Bert und Bart
Telefon 01 - 923 74 00

Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte
Schulheim für körperbehinderte Kinder
Aarau

Wir suchen

dipl. Physiotherapeutin/en

(Teilpensum von ca. 30 bis 40%)

Stellenantritt: 12. August 1996

Wir bieten:
- abwechslungsreiche Arbeit mit Kindern im Kindergarten- und Schulalter.
- ein kollegiales Team, das Sie gerne aufnimmt
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien

Wir erwarten:
- Engagement in der Förderung und Behandlung von normalbildungsfähigen und lernbehinderten körperbehinderten Kindern
- Freude an der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Teamfähigkeit

Herr U. Speich, Betriebsleiter (Telefon 062 - 824 05 65) gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie an die
Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte
Frau C. Egger, Leiterin Personalwesen
Gyrixweg 20, 5000 Aarau

Das Krankenhaus am Lindberg ist ein nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geführtes Belegarztspital mit gegenwärtig 57 Betten.

Wir suchen auf den 1. September 1996 eine/einen

Physiotherapeutin/ Physiotherapeuten

für unser kleines Therapieinstitut. Unser Arbeitsbereich umfasst ca. 20 % interne Patienten und ca. 80 % externe Patienten aus den Bereichen Orthopädie, Rheumatologie, Chirurgie, Gynäkologie sowie Urologie. Neu bei uns eingeführt wurde die Behandlung der Harninkontinenz. Ihre Bereitschaft zur Weiterbildung in diesem Bereich ist wünschenswert.

Weitere Auskünfte erteilt Frau E. Wolfensberger, leitende Physiotherapeutin, Tel. 052/266 11 11. Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an das Krankenhaus am Lindberg, z. Hd. Frau M. Hofer, Personalassistentin, Schickstrasse 11, 8400 Winterthur.

Lindberg - wo arbeiten auch Freude macht

Bezirksspital
Herzogenbuchsee

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir ab 1. Dezember 1996 eine/n

dipl. Physiotherapeutin/en

für ein Arbeitspensum von 80%.

Die Arbeit an unserem 70 Betten zählenden Bezirksspital ist interessant und vielseitig. Wir behandeln stationäre und ambulante Patienten aus den Bereichen Chirurgie/Orthopädie, Innere Medizin/Neurologie und Gynäkologie.

Wir wünschen uns eine/n Kollegin/en mit Berufserfahrung, Engagement und Flexibilität für die Behandlung unserer Patienten. Kenntnisse in manueller Therapie sind von Vorteil. Wir legen Wert auf selbständiges Arbeiten und Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Wenn Sie an der Arbeit in einem kleinen Team (2 Physiotherapeuten und 1 Praktikant) und in einem überschaubaren Spital interessiert sind, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Bewerbung.

Nähere Auskünfte erhalten Sie gern von:

Frau M. Leitner, Physiotherapie
Bezirksspital, 3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 - 60 11 01

PHYSIOTHERAPIE "IM ZWYDEN"

Auf Oktober 1996 suchen wir eine/n

engagierte/n Physio

(bis 100%)

- sehr abwechslungsreiche Arbeit in gut eingerichteter, neuerer Praxis
- 5er Therapeutenteam und 1 Sekretärin
- interdisziplinäre Zusammenarbeit
- helle, grosszügige Räume (u. a. Turnsaal) mit Blick auf Vierwaldstättersee und Berge
- lineare Isokinetik (System Aristokin), Med. Trainings Therapie und Hydrotherapie
- vielseitige, interne (u. a. man. Ther., Sportphysio, Kinder- und Erwachsenen-Bobath, Lymphe) und externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- nahe Luzern

Wer fühlt sich angesprochen?
Wir freuen uns auf Deine Reaktion!

Ivo und Dieneke Gasseling
Frans und Josefien Rompen
Zwydenweg 2
6052 Hergiswil
Telefon 041 - 630 42 45

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeutin (50%)

in kleine, vielseitige Praxis in der Luzerner Landschaft.

Chiffre PH 0606, Agence WSM, «Physiotherapie»
Postfach, 8052 Zürich

Gesucht in kleines Team nach Glattbrugg

Physiotherapeut/in (60 bis 100%)

auf Sommer/Herbst 1996.

Ich freue mich auf Ihren Anruf

B. Bagic-Spitzer, Glatthofstrasse 6, 8152 Glattbrugg
Telefon 01 - 810 07 01 G, 01 - 810 12 91 P

Gesucht nach Stein am Rhein

dipl. Physiotherapeut/in

(mit Konkordatsnummer)
als Stellvertretung für September/Oktober 1996.

Ich freue mich auf Deinen Anruf.

Ruth Dolder, Physiotherapie
Fronhofgass 2, 8260 Stein am Rhein, Telefon 052 - 741 42 82

Welche/r innovative, motivierte

Physiotherapeut/in

hat Interesse, in enger Zusammenarbeit mit Spezialarzt für Rheumatologie (mit bestehender eingeführter Praxis) eine

Physiotherapie-Praxis im Zentrum von Biel

zu eröffnen/zu übernehmen (Einkauf)? Ein vorwiegend rheumatologisches Patientengut kann von Beginn an garantiert werden. Ausbau mit medizinischer Kräftigungstherapie möglich.
Es besteht auch Interesse an weiterführenden Therapiemethoden wie Feldenkraistherapie, Craniosacraltherapie, Akupunktmassagen und anderen Spezialausbildungen.

Anfragen bitte unter **Chiffre PH 0605, Agence WSM**
Postfach 921, 8052 Zürich

MEDIZINISCHES ZENTRUM
BADEN

Physiotherapeutin/-therapeut

In unserem modern eingerichteten Physiotherapie-Institut ist eine Stelle frei. Wenn Sie gerne selbständig in einem grösseren Team mit sehr gutem Kontakt zu den Ärzten mitarbeiten und Patienten aus dem Bereich Rheumatologie, Manualmedizin, Rehabilitation, Orthopädie und Sportmedizin behandeln, sind Sie bei uns willkommen. Das Institut verfügt über moderne Anlagen (Cybex 6000, Cybex-Trainingsgeräte, MTT, grosses Therapiebad, Leistungsteste, Flossenschwimmen usw.).

Wir bieten gute Besoldung, geregelte Arbeitszeiten und grosszügige Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung. Stellenantritt im Sommer 1996 oder nach Vereinbarung. Auskunft erteilt Dr. med. B. Terrier.

Medizinisches Zentrum Baden
Kurplatz 1, 5400 Baden, Telefon 056 - 203 95 55, Telefax 056 - 221 71 91

Institut für Physikalische Therapie
Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg

Zur Ergänzung unseres kleinen Teams in Lenzburg suchen wir auf Sommer 1996 oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n, freundliche/n

Physiotherapeuten/in

mit anerkanntem Diplom.
60- bis 100%-Pensum, interessante, selbständige Arbeit mit freier Zeiteinteilung.

Bewerbungsunterlagen bitte an:

Erika Billig-Hintermann, dipl. Physiotherapeutin, Physikalische Therapie, Bahnhofstrasse 18, 5600 Lenzburg, oder Telefon 062 - 892 06 70

Ganzheitlich denkendes Physio-/Ärzteteam im Fürstentum Liechtenstein sucht per 1. August 1996 engagierte/n, begeisterungsfähige/n

Physiotherapeuten/in (100%)

zur Mitarbeit in sehr vielseitiger Physiotherapiepraxis – vielseitig sowohl was unsere verschiedenen Zusatzausbildungen als auch das Aufgabengebiet betrifft.

Interessiert?

Bitte melde Dich bei:
Physiotherapie AG, Dres. Matt & Frick
Welherring 129, Postfach 307
FL-9493 Mauren
Telefon 075 - 373 11 44

Lindenhofspital

Die Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern führt ein Privatspital mit zirka 250 Betten im Belegarztsystem.

Zur Ergänzung unseres engagierten Teams in der Abteilung für Physikalische Therapie suchen wir per 1. Juli 1996 oder nach Vereinbarung eine einsatzfreudige

dipl. Physiotherapeutin

Wir erwarten eine offene, initiative und vielseitig interessierte Persönlichkeit. Wir bieten Ihnen in unserem Akutspital mit breitem Angebotsspektrum eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit stationären und ambulanten Patienten sowie regelmässige interne Fortbildung.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die **Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, Lindenhofspital, Personalabteilung, Postfach, 3001 Bern.**

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Herr Dr. H. Fahrer, Ärztlicher Leiter Physikalische Therapie, Durchwahl 031 - 300 77 88, oder Herr H. Gygax, Leitender Physiotherapeut, Durchwahl 031 - 300 88 84 oder Telefon 031 - 300 88 11, gerne zur Verfügung.

LINDENHOF BERN
ROTKREUZSTIFTUNG FÜR KRANKENPFLEGE

Physiotherapie – Sarnen

Gesucht auf Frühling 1996 oder nach Vereinbarung in Privatpraxis in Sarnen OW ein/eine

dipl. Physiotherapeut/in

75 bis 80%

Ich biete:
Selbständige, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in moderner Praxis, wo mit Kenntnissen in u.a. MT, Triggerpunkt, Sportverletzungen, Lymphdrainage, Akupunktmassage nach Penzel behandelt wird.
Weiterbildung (auch intern) und angenehmes Arbeitsklima.

Ich erwarte:
Eine/einen aufgestellte/n Physio mit Freude am Beruf und selbständiger Arbeit, Engagement und Eigeninitiative, Bereitschaft zu Teamarbeit und zum Tragen von Verantwortung.
Diplomabschluss SRK anerkannt.

Ich freue mich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen oder Ihre telefonische Anfrage.

Helma Kaspers
Kernserstrasse 9
6060 Sarnen
Telefon 041 - 660 11 45
Telefax 041 - 660 01 45

Mathilde-Escher-Heim

Sonderschulheim für körperbehinderte Kinder und Jugendliche

Wir suchen auf Schuljahresbeginn (19. August 1996)

dipl. Physiotherapeuten/in

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an Frau A. Klindt, Mathilde-Escher-Heim, Lenggstr. 60, 8008 Zürich.

Auskunft erteilen Ihnen gerne unsere beiden Physiotherapeutinnen, Frau M. Wenger und Frau A. Rahrbach, Telefon 01 - 382 10 30

Sulgen TG

Dipl. Physiotherapeut/in

in Privatpraxis gesucht auf 1. September 1996

- Gute Lohnbedingungen
- Attraktives Patientengut
- Freundschaftliche Atmosphäre

Eduard Kavan
Bahnhofstrasse 18, 8583 Sulgen
Telefon 071 - 642 30 80
Ruf doch einfach an!

Zürich

Gesucht ab 1. Mai 1996 oder nach Vereinbarung ein/e diplomierte/r, selbständige/r

Physiotherapeut/in

für eine Doppelpraxis für orthopädische Chirurgie in Zürich.

Interessent/innen melden sich mit den nötigen Unterlagen an:

Dres. med. R. Bischofberger/F. A. Naghachan
Forchstrasse 92, 8008 Zürich
Telefon 01 - 422 35 09
Telefax 01 - 422 33 03

Lyss BE

Gesucht nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/in

in kleines Team

- selbständige, vielseitige Tätigkeit
- flexible Arbeitszeiten
- Fitness-Training intern und extern (evtl.)
- Rückengruppen (evtl.)
- 4 Wochen Ferien/1 Woche Fortbildungsurlaub
- ein/e Osteopathie-Student/in

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung.

Werner Müller, dipl. Physiotherapeut
In Ausbildung zum Osteopathen D. O.
Walkeweg 6, 3250 Lyss
Telefon 032 - 84 63 01, Fax 032 - 84 35 19

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ
SEKTION WERDENBERG-SARGANS

Für unsere

Beratungsstelle für KINDER
mit BEWEGUNGSSTÖRUNGEN

suchen wir nach Übereinkunft aufgestellte/n

Physiotherapeuten/in

Arbeitseinsatz: an der Beratungsstelle
und der Heilpädagogischen Schule Trübbach.
Arbeitspensum: 80 bis 100%.

Erwünscht: Berufserfahrung mit Kindern (Bobathausbildung), Freude an selbständiger Arbeit, Bereitschaft zu Teamarbeit.

Rufen Sie ganz einfach an.
Wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Frau Schoch, Teamchefin, Telefon 081 - 756 47 54
Di/Mi/Fr
Frau Reich, Vorstandsmitglied, Telefon 081 - 756 39 49
täglich zwischen 9 und 11 Uhr

Schriftliche Bewerbungen sind erbeten an:
SRK Sektion Werdenberg-Sargans
Sekretariat z. H. von M. Reich
Haus City, Bahnhofstrasse 34, 9470 Buchs

REGIONALSPITAL BURGDORF

Wir suchen per 1. Juli 1996 oder nach Vereinbarung eine/n

diplomierte/n Physiotherapeutin/en

Wir bieten eine vielseitige Tätigkeit im stationären und ambulanten Bereich. Berufserfahrung und Bobath-Kenntnisse sind von Vorteil.

Unser Team besteht aus 9 Physiotherapeuten/innen und 2 Schülern des Inselspitals Bern.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Leiterin der Physiotherapie:

Frau A. Wettstein
Telefon 034 - 421 22 52

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Regionalspital Burgdorf, Personaldienst, 3400 Burgdorf zu richten.

EINWOHNERGEMEINDE ZUG

Für die Heilpädagogische Schule der Stadt Zug HPS suchen wir auf den 1. September 1996

eine Physiotherapeutin

Pensum: 38%

An der Heilpädagogischen Schule werden 35 Kinder vom Kindergarten bis zur Werkstufe betreut.

Aufgaben:
- Duchführung von physiotherapeutischen Behandlungen
- Zusammenarbeit mit heilpädagogischen Fachpersonen
- Teilnahme und Mitarbeit an schulischen Veranstaltungen, z. B. auch bei Schullagern
- Teilnahme an Teamsitzungen und schulhausinterner Fortbildung/Supervision
- Kontakte mit dem Schularzt

Wir erwarten:
- Bobath-Ausbildung
- Erfahrung in der Arbeit mit Kindern
- Selbständigkeit und Teamfähigkeit
- Bereitschaft, sich in das heilpädagogisch ausgerichtete Konzept einzufügen

Wir bieten:
- angenehmes Arbeitsklima
- gute Teamqualität
- Arbeitsbedingungen gemäss kantonalen Vorgaben

Auskunft über die Stelle erhalten Sie beim **Rektorat (041 - 728 21 42)** oder beim **Leiter der HPS, Herrn Josef Lütolf, 041 - 711 19 54.** Bewerbungen sind bis 30. Juni 1996 erbeten an **Herrn Fritz Michel, Rektor, Aegeristrasse 7, 6301 Zug.**

PHYSIOTHERAPIE

SCHLÖSSLI

Da unsere Kollegin das Mutterglück die ersten Jahre (leider) voll auskosten möchte, suche ich für meine sehr lebhafte Privatpraxis in Rheineck SG am Bodensee zur Ergänzung unseres 4er Teams per September oder Oktober eine(n) junge(n) aufgestellte(n)

dipl. Physiotherapeuten/in (80–100%)

Wir:
behandeln Patienten aus den Bereichen: Orthopädie, Chirurgie, Neurologie, Rheumatologie und Pädiatrie (Psychomotorik) nach folgenden Methoden: PNF, FBL, Maitland, Manuelle, Bobath, Motopädagogik, Triggerpunktbehandlung usw.
1× monatlich leite ich die FBL-Fachgruppe Ostschweiz in unserer Praxis.

suchen Dich:
Eine(n) Kollegin(en), welche(r) Interesse an Weiterbildung hat, flexibel und belastbar ist und nicht nur das Wissen im Kopf, sondern auch das Gefühl in seinen Händen hat.

und bieten Dir:
- sehr gute Sozialleistungen
- kollegiales Team
- weitgehend selbständige und interessante Tätigkeit
- sehr vielseitiges und interessantes Patientengut
- regelmässigen Informationsaustausch, interne Weiterbildung und Unterstützung bei externer Weiterbildung

Fühlst Du Dich angesprochen?
Dann schnell ans Telefon, oder schreibe uns!

Bitte wende Dich an:
Ursi Flachmann, Thalerstrasse 46, 9424 Rheineck
Telefon Praxis: 071 - 888 65 55
Privat ab 20.00 Uhr: 071 - 888 68 85

Zürich – Schaffhauserplatz

Gesucht auf September/Oktober 1996 oder nach Vereinbarung

Physiotherapeut/in

100% (evtl. 80%)

in Spezialarztpraxis für Rheumatologie und Sportmedizin.

Was wir zu bieten haben?
Ein nettes Praxisteam, viele sehr motivierte Patienten, einen eigenen Behandlungsraum und ein interessantes Arbeitsfeld durch die lebhafte Zusammenarbeit zwischen Therapeut und Arzt.

Interessiert Sie ein solcher Rahmen? Arbeiten Sie gerne mit Techniken aus der Manuellen Therapie, der Manuellen Triggerpunktbehandlung, der Trainingstherapie und dem Taping nach McConnell oder möchten Sie sich in diese Richtung weiterbilden?

Ja? Dann sollten wir uns kennenlernen, gerne erwarte ich Ihren Anruf oder Ihren Brief.

Dr. med. Christoph Reich-Rutz
FMH Physikalische Medizin und Rehabilitation
Schaffhauserstrasse 34
8006 Zürich
Telefon 01 - 361 37 27

Gesucht nach St. Gallen

dipl. Physiotherapeutin (60 bis 80%)

für selbständige Arbeit in vielseitige Praxis.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.
Physiotherapie Karin Baumann
Schützengasse 2, 9000 St. Gallen
Telefon 071 - 222 64 36

FRUTIGEN (Berner Oberland)
Gesucht per August 1996 in moderne Praxis initiative, selbständige

Physiotherapeutin 80–100%

Sehr abwechslungsreiche Arbeit; engagiertes kleines Team
Tanja Gerber, Falkenstrasse 10, 3714 Frutigen
Telefon 033 - 75 11 07 oder 033 - 75 15 70 (ab 19 Uhr)

MEDIZINISCHES ZENTRUM
B A D E N

Sport-Physiotherapeutin/-therapeut

Teilzeitarbeit möglich

Neben einer regulären physiotherapeutischen Tätigkeit würde Ihr zeitlich begrenzter Auftrag lauten:
- Unterstützung des leitenden Physiotherapeuten bei der Evaluation der bestehenden Trainingsprogramme
- Evaluation und Einführung weiterer Trainingsprogramme für Patienten und Sportler
- Evaluation und Weiterentwicklung der bestehenden Testprogramme (Leistungsteste usw. sowie Optimierung der EDV
- Konzeptentwicklung für trainingsorientierte Nachbehandlungsprogramme

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung. Stellenantritt im Sommer 1996 oder nach Vereinbarung. Auskunft erteilt Dr. med. B. Terrier.

Medizinisches Zentrum Baden
Kurplatz 1
5400 Baden
Telefon 056 - 203 95 55
Telefax 056 - 221 71 91

Physiotherapie-Trainingscenter
P. u. M. Brunner
Telefon 01 - 784 95 70
Richterswil

Gesucht auf September 1996

Physiotherapeut/in

50 bis 100%

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Physiotherapie Sensetal

Stellvertretung

Wegen Mutterschaftsurlaub suche ich für meine kleine Praxis eine/n

Physiotherapeuten/in

für 40 bis 60%

ab 1. August/1. September bis 31. Dezember 1996

Yvonne Roduner
Laupenstrasse 13, 3176 Neuenegg
Telefon/Fax Geschäft 031 - 741 28 97
Telefon Privat 031 - 747 91 82

PHYSIOTHERAPIESCHULE SCHAFFHAUSEN

PTS

Vorbilder formen!

Die Lehrerin / der Lehrer

an unserer Schule vermittelt nebst Wissen und Können auch soziale Kompetenz. Diese Ziele wollen wir erreichen. Von Vorteil ist es, wenn Sie bereits über eine vertiefte Weiterbildung z. B. in Physiotherapie Innere Medizin oder Physiotherapie Neurologie verfügen.
Über alles andere können wir aber reden, z. B. über

Ihre
- beruflichen Pläne
- Stärken und Schwächen
- Weiterbildungsbedürfnisse
- Vorstellungen über das zeitliche Engagement
- Möglichkeiten für den Stellenantritt

Bevor Sie Ihre vollständige Bewerbung mit Handschriftprobe, Foto und Zeugniskopien senden, stehen wir für ein informelles Gespräch gerne zur Verfügung.
Wenden Sie sich bitte bis Ende Juni 1996 an

Thomas Tritschler, Leiter Physiotherapieschule Schaffhausen, Kantonsspital, 8208 Schaffhausen, Telefon 052 - 634 39 24 (morgens).

Stadt Winterthur

Die **Physiotherapie Adlergarten** sucht für ihr junges, kommunikatives Team

Physiotherapeutin

oder

Physiotherapeuten

Eine 30%-Stelle ist zurzeit frei, eine 100%-Stelle wird voraussichtlich im Herbst zu besetzen sein. Eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit ambulanten und internen Patientinnen und Patienten erwartet Sie.

Stadt Winterthur
Physiotherapie und
Krankenheim Adlergarten
8402 Winterthur
Adlerstrasse 2
Herrn Dr. P. Liggenstorfer
und Frau S. Buerge
Telefon 052 - 213 87 23

Malters LU

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/in

in unsere vielseitige Privatpraxis.

Physiotherapie Delta, Leonie Dissler und Helen de Ruiter
Unterfeld 1, 6102 Malters, Telefon 041 - 497 39 12

Wir suchen in unsere kleine Physiotherapiepraxis beim Toblerplatz in Zürich eine

Physiotherapeutin

zirka 40%
ab Juli 1996.

Esther Muntwyler Salamin, Telefon P 031 - 381 39 65, oder
Regula Gehrig, Telefon P 01 - 271 12 20

Initiativer Physiotherapeut

gesucht für Verkauf von verschiedenen Medizinallasern. Schulung und Instruktion von Ärzten. Gute Anstellungsbedingungen, interne Schulung usw.

Bewerber melden sich unter:

Chiffre PH 0609, Agence WSM
Postfach
8053 Zürich

Rehabilitationsklinik Bellikon

Die modern ausgebaute Rehabilitationsklinik Bellikon mit 220 Betten verfügt über ein in der Schweiz führendes Dienstleistungsangebot: umfassende Rehabilitation für UnfallpatientInnen. Für unser Physiotherapie-Team, aufgeteilt in fachspezifische, teilautonome Gruppen, suchen wir

eine Physiotherapeutin

oder

einen Physiotherapeuten

mit einigen Jahren Berufserfahrung.

Wir bieten Ihnen ein interessantes Aufgabengebiet mit UnfallpatientInnen in den Fachbereichen Handchirurgie, Neurologie, Orthopädie und Physikalische Medizin. Ihre Tätigkeit wird unterstützt durch ein ausgereiftes EDV-Informations- und Kommunikationssystem. Sie können an den wöchentlich durchgeführten Fortbildungen teilnehmen und von unserem gut ausgebauten Kursprogramm im Hause (z. B. Bobath-, FBL-Bindegewebetast-Kurs) – durchgeführt von unseren eigenen Instruktorinnen und Instruktoren – profitieren. Wir verfügen über grosszügig und modern ausgestattete Physiotherapie-Räumlichkeiten. Sie haben die Möglichkeit zur Benützung unserer Sportanlagen in der Freizeit (Hallenbad, Fitnessraum, Turnhalle, Sauna). Bei Bedarf können wir Ihnen ein möbliertes Personalzimmer zur Verfügung stellen.

Wir wünschen uns, dass Sie gute Fachkenntnisse, Eigeninitiative und Teambereitschaft mitbringen. Ausserdem haben Sie Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Rehabilitation und verfügen über gute Grundkenntnisse in Italienisch und/oder Französisch.

Herr Paul Saurer, Chefphysiotherapeut, steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung, **Telefon 056 - 485 53 31.**

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

SUVA Rehabilitationsklinik
Personaldienst
5454 Bellikon
Telefon 056 - 485 51 11

SUVA CNA INSAI

CAUTION LASER

Institut für Physiotherapie und Lasertechnik R. Kälin

Suchen Sie eine nicht alltägliche Herausforderung?

Unser kleines, motiviertes Team sucht Sie als

dipl. Physiotherapeuten/in

60 bis 70%

Unsere Spezialgebiete sind die Analytische Biomechanik, die Lasertherapie sowie der ganze Bereich der Sportphysiotherapie.

Voraussetzung für diese interessante Tätigkeit ist eine abgeschlossene Ausbildung, Kenntnisse der manuellen Therapie (evtl. der Trainingslehre) sowie das Bedürfnis nach Weiterbildung. Ebenfalls sollte ein Interesse an wissenschaftlichen Arbeiten vorhanden sein.

Sie schätzen eine gute Zusammenarbeit im Team und verfügen über eine selbständige Arbeitsweise.

Was wir **Ihnen** alles zu bieten haben, erzählen wir Ihnen gerne persönlich.
Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung!

Institut für Physiotherapie und Lasertechnik
René Kälin, Roggenweg 8, 4950 Huttwil
Telefon 063 - 72 11 48

Spital Bülach

Warum nicht nach Bülach?
Unsere Physiotherapie geniesst intern wie extern einen ausgezeichneten Ruf. Wir sind ein kleines, kollegiales Team und suchen per **Oktober 1996** eine(n)

dipl. Physiotherapeut(in)

80 % Pensum

Wenn Sie gerne engagiert und selbständig arbeiten, dann sind Sie bei uns richtig. Wir behandeln Patienten im ambulanten und stationären Bereich (Chirurgie, Medizin, Rheumatologie, Neurologie und Geriatrie).

Interessiert?
Dann greifen Sie zum nächsten Telefon und melden sich bei unserer Leiterin, Frau I. Zubler, **01 863 23 29.**

Bülach – das ideale Umfeld

SCHULTHESS KLINIK
ORTHOPÄDIE, RHEUMATOLOGIE, NEUROLOGIE
WILHELM SCHULTHESS-STIFTUNG
BADSTRASSE 44, 5330 ZURZACH
TELEFON 056 249 01 71

Für die postoperative Betreuung unserer Patienten suchen wir per 1. August oder nach Vereinbarung

eine/n dipl. Physiotherapeuten/in

Wir bieten Ihnen:
- zeitgemässe Entlöhnung
- regelmässige Weiterbildung
- selbständige Tätigkeit in einem kleinen Team

Interessenten/innen werden gebeten, ihre Bewerbung an folgende Adresse zu richten:

Schulthess Klinik
H. A. Emery, Cheftherapeut
Badstrasse 44, CH-5330 Zurzach

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen

Herr H. A. Emery von 10.00 bis 16.00 Uhr unter Telefon 056 - 249 10 35

Wir suchen auf Schulbeginn Ende August 1996 zur Ergänzung unserer Lehrerschaft

Lehrer/Lehrerinnen

mit SRK-Registrierung als Physiotherapeut (Vollzeit/Teilzeit) für folgende Fachbereiche:
- Anatomie in Vivo
- Innere Medizin
- Atmungstherapie
- physikalische Behandlung (Elektrotherapie)
- Bindegewebsmassage
- Schlingentischtherapie

Sind Sie interessiert, dann senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:
Akademie Physiotherapie, «Thim van der Laan» AG
7302 Landquart
(Für mündliche Auskünfte erreichen Sie uns unter Telefon 081 - 322 46 00/01)

In meine freundliche, moderne Allgemeinpraxis in Zürich-Friesenberg suche ich zum Aufbau einer Physiotherapie in Eigenregie

dipl. Physiotherapeuten/in

mit Erfahrung. Teilzeittätigkeit. Erwünscht ist Interesse an komplementärmedizinischen Heilverfahren, welche mit der Zeit integriert werden sollen.

Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Brief.
Dr. med. P. Sutter, Borrweg 65, 8055 Zürich, Telefon 462 22 32

Wer nicht inseriert – wird vergessen!

Stellenanzeiger Ausland

Wir suchen nach Japan (Gifu)

Physiotherapeuten

in Rehabilitationscenter, das neu erstellt wurde und im September 1996 eingeweiht wird.

Wir erwarten:
- breite fachliche Ausbildung
- mehrjährige Berufserfahrung
- Selbständigkeit und Initiative
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Englischkenntnisse
- Minimaldauer der Anstellung: 2 bis 3 Jahre
- Verständnisvoll und geduldig im Umgang mit älteren Menschen

Wir bieten:
- einen interessanten Arbeitsplatz
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- gute Wohnung vorhanden (minimaler Mietzins Fr. 550.–)
- der Ausbildung entsprechendes Salär

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an
Chiffre PH 0607, Agence WSM
Postfach, 8052 Zürich

Offerte d'impiego Ticino

La Fondazione OTAF, via collina d'oro, 6924 Sorengo, apre il concorso per l'assunzione di

un/a fisioterapista

a tempo parziale (33–39 ore settimanali), per l'Istituto di Sorengo.

Requisiti: esperienza di lavoro, disponibilità a cooperare all'interno di una realtà istituzionale. Sarà data preferenza a candidati(e) con specializzazione Bobath.

Condizioni: valgono le norme del ROC, Regolamento Organico per il personale occupato presso le istituzioni sociali del Canton Ticino.

Inizio: 1. settembre 1996

Le domande accompagnate dai documenti devono essere inoltrate alla **Direzione dell'Istituto di Sorengo, 6924 Sorengo. Entro e non oltre il 30. 6. 1996.**

Arbeiten und Ferien machen im **Tessin:**
60:40 = ein gutes Verhältnis!

Praxis-Vertretung gesucht

ab sofort: vom 17. Juni bis zirka 2. August 1996, bei guter Bezahlung.
Mein gemütliches Rustico auf 900 m Höhe wäre frei...???

Bitte sofort kontaktieren:

Monika Pietzko
Via Cantonale, 6802 Rivera
Telefon 091 - 946 41 15 oder 091 - 946 44 91

Service d'emploi Romandie

CHUV CENTRE HOSPITALIER UNIVERSITAIRE VAUDOIS

Nous recherchons, pour le 15 août 1996,

un/e physiothérapeute diplômé/e

à 100%

Ce poste offre la possibilité, à une personne avec de l'expérience, de travailler en équipe, de prendre en charge les patients d'un Centre Universitaire de Traitements et de Réadaptation de 66 lits et d'encadrer les stagiaires.

Les offres, avec documents habituels, sont à adresser au:

CUTR Cevey-Sylvana
A l'att. de M. R. Schulé
Administrateur
Ch. de Sylvana 10, 1066 Epalinges

Cabinet de physiothérapie à Montreux cherche

physiothérapeute

pour remplacement et si intéressé travail de 25% à 100%.
Formation drainage lymphatique souhaitée.
Téléphone 021 - 962 62 91

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Marly (sud de Fribourg)

Petit cabinet de physiothérapie cherche / Gesucht in kleine Praxis

Physiothérapeute diplômé

avec droit de pratique
(de suite ou à convenir / de 60 à 100%)

avec connaissance de thérapie manuelle souhaitées / Kenntnisse in Manueller Therapie erwünscht

S'adresser **par écrit** (et en français) à:

Jean-Claude Perriard
Rte du centre 21, 1723 Marly

Cabinet de traitements sur la Côte cherche pour compléter son équipe

un(e) physiothérapeute indépendant(e)

avec expérience en médecines douces (thérapie manuelle, acupuncture, drainage lymphatique, réflexiologie...).

Temps complet au partiel (minimum 60%).
Entrée de suite ou à convenir.

Références et curriculum vitae à envoyer à:
Anna Roffi, 32, La Levratte, 1260 Nyon

Stellengesuche Demandes d'emploi

Dipl. Physiotherapeutin

CH, sucht

- Ferienvertretung vom 6. bis 28. August 1996
- Oktober bis November 1996: Stelle im Tessin
- Ab November: Saisonstelle in den Bergen

Telefon 033 - 43 48 29 (ab Juli: 056 - 476 93 61)

Engagierte, begeisterungsfähige

Physiotherapeutin

sucht auf Herbst 1996 (80%) in der deutschsprachigen Schweiz neues, verantwortungsvolles Aufgabengebiet.

Interessenschwerpunkte:
- ganzheitliches Arbeiten
- Psychiatrie/Psychosomatik
- Gruppenarbeit
- Teamarbeit
- Organisation

Zusatzausbildungen:
- Kunst und Wissenschaft menschlicher Bewegungskoordination
- i.A. körperorientierte Psychotherapie

Angelika Wiesner, Chalet zum Lärch
3941 Aebinen/Wallis, Telefon 027 - 63 47 91

Physiotherapeutin

sucht im Raum Basel

Temporärstelle ab sofort oder nach Vereinbarung bis Ende August.

Telefon 061 - 332 01 75

Physiothérapeute

étrangère (Permis B/Ausweis B) motivée (Sohier, Lymphodrainage) débutant études d'ostéopathie (oct. 96) cher place (50–100%, wenig Deutsch sprechend). Régions: BE, JU, NE, FR, VD, GE, BS, BL, ZH.

Ecrire sous chiffre PH 0614, Agence WSM, Case postale, 8052 Zurich

Avez-vous besoin **d'une physiothérapeute** avec grand engagement et enthousiasme professionnel?
J'ai une formation bien fondée en orthopédie, chirurgie, médicine intérieure, plus particulièrement pour ce qui concerne le traitement d'enfants affectés par des lésions cérébrales.

Je serais heureuse d'avoir votre offre sous
chiffre PH 0608, Agence WSM, Case postale, 8052 Zürich

Physiotherapeute expérimenté: Physiothérapie Orthopédique et Manipulative (B. App Sc: Physiotherapy, Melbourne 1982)

cherche emploi

à temps 70 à 100%
Région: Lausanne

Pour plus des renseignements, téléphonez:
Mme Laura Senaux, Téléphone 021 - 825 43 76

Andere Berufe

Dipl. med. Masseur und med. Bademeister

mit verschiedenen Zusatzausbildungen:
- Sportphysiotherapeut
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Extensionen und Therapie
- Segmenttherapie
- Periost- und Colonbehandlung
- Grundlagen der Bewegungstherapie einschliesslich Schlingentischbehandlung

und praktischen Erfahrungen im ambulanten, sporttherapeutischen, klinisch-stationären sowie Rehabilitations-Bereich

sucht für alsbaldigen Neubeginn interessanten Wirkungskreis in:
- Aus- oder Fortbildungszentrum im Bereich Physiotherapie
- Rehabilitations-, Kur- oder Gesundheitszentrum
- Spital, Hospital oder Klinik

Neben der praktischen Tätigkeit als med. Masseur bestehen langjährige pädagogische Erfahrungen in der Aus- und Weiterbildung von Physiotherapeuten in D. und CH.:
- als **Sportlehrer** in der Rehabilitation von Sehgeschädigten und von Patienten einschliesslich Wassergymnastik
- als **Fachlehrer** für berufspraktischen Unterricht in klassischer Heilmassage und physikalischer Therapie
- als **Dozent** für theoretische Lehrgebiete, besonders Anatomie des Bewegungssystems (u. a. im Anatomischen Institut in Strassburg)
- Anatomie und Physiologie Innere Organe/Nervensystem
- Allgemeine Pathologie

mit abgeschlossenem
- pädagogischem Fachschulstudium (Spezialisierungsrichtung Physiotherapie) und
- akademischem Universitätsabschluss als

Diplom-Medizin-Pädagoge

Eine Kombination von
- **praktischer Tätigkeit am Patienten** (entsprechend den Ausbildungen) und
- **Lehrtätigkeit** (Fachgebiete nach Absprache)

ist wünschenswert, aber nicht Bedingung.

Zuschriften unter Chiffre PH 0603
Agence WSM, Postfach 921, 8052 Zürich.

BOGN ENGIADINA SCUOL

Das «Bogn Engiadina Scuol» sucht zur Erweiterung des Therapieteams per 1. 6. 1996 oder nach Vereinbarung

dipl. med. Masseur

Unsere Behandlungsschwerpunkte im modern eingerichteten Therapiezentrum sind: ambulante Rehabilitation (Rheumatologie, Orthopädie, Traumatologie), Kurmedizin, Balneotherapie, Prävention, interdisziplinäre Zusammenarbeit Therapeuten–Arzt–Fitness-Zentrum.

Herr J. D. Neuhaus, Leiter Administration, freut sich auf Ihre Bewerbung.

Bogn Engiadina Scuol
7550 Scuol, Telefon 081 - 861 20 00

Für Inserate wenden Sie sich bitte an:

Agence WSM
«Physiotherapie»
Postfach, 8052 Zürich
Telefon 01-302 84 30
Telefax 01-302 84 38

Zu verkaufen / Zu vermieten
A vendre / A louer
Vendesi / Affittasi

An zentraler Lage in Strengelbach AG
(500 Meter ab Stadtgrenze Zofingen) vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung 80 bis 120 m²

Praxisräume

geeignet für Physiotherapie

- Die Räumlichkeiten sind grosszügig eingeteilt und schön ausgebaut
- Im Haus befindet sich eine Arztpraxis
- Neben Einkaufszentrum mit vielen Parkplätzen
- Rollstuhlgängig und mit Lift

Auskunft erteilt:
Josef Wiederkehr Immobilien AG, 8112 Otelfingen
Telefon 01 - 844 23 62 oder 01 - 740 28 64

An zentraler Lage im Aargau
gutgehende, 7jährige

Physiotherapie-Praxis

zu verkaufen evtl. zu vermieten:

- helle Behandlungsräume, zeitgemässe Einrichtung
- geeignet für 2 TherapeutInnen

Zeitpunkt nach Vereinbarung.

Interessenten melden sich bitte unter
Chiffre PH 0602 Agence WSM
Postfach 921, 8052 Zürich

Ab 1. Juli 1996 sind

4 kleinere Räume

einzeln oder zusammen, mit WC und Dusche, im Dorfzentrum von Affoltern zu vermieten.
Info: R.P.A. Provini, Physiotherapeut
Praxisgemeinschaft Gartenstrasse
8910 Affoltern am Albis, Telefon 01 - 761 04 77

Zu verkaufen in Solothurn sehr gut gehende

Physiotherapie-Praxis

an bester Lage.
Die Gelegenheit für Schnellentscheidende!
50% unter dem üblichen Verkaufspreis!
Telefon 065 - 23 33 24

A vendre à Lausanne

cabinet de physiothérapie

pour fin août 1996
bien situé, bonne clientèle, deux postes de travail, loyer intéressant; Fr. 80 000.– à discuter.

Ecrire sous chiffre PH 0406 Agence WSM,
Case postale 921, 8052 Zurich

IMMOWENGI

VIVA

ZUCHWIL
Solothurn

In dieser grossen Vorortsgemeinde
von Solothurn können SIE
optimal konzipierte und eingerichtete

Praxis-Räume

von 130 m²

für Arzt, Zahnarzt, Therapeut
zu mtl. Fr. 2200.– + HK/NK mieten.
Bei mehrjährigem Mietvertrag profitieren SIE von einer Starthilfe...

Sie erfahren mehr, wenn SIE uns anrufen.

Immowengi AG, 4502 Solothurn
Wengistrasse 38, Postfach 517
Telefon 065 - 22 90 66, Telefax 065 - 22 90 68

Zu verkaufen gutgehende

Physiotherapiepraxis

geeignet für 2 bis 3 Physiotherapeuten/innen
mit zugesichertem Patientengut in kantonaler Hauptstadt.
Verkaufspreis: **30%** Rabatt auf dem üblichen Marktpreis.
Interessenten melden sich unter
Chiffre PH 0613, Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung
an Physiotherapeutin sehr schöner, neu eingerichteter

heller Raum

vier Fenster, Schrankwand (3,70 x 6,20 m), im Souterrain an ruhiger Wohnlage in Zürich (Kreis 6), evtl. Wohngelegenheit.
Miete nach Vereinbarung.
Zuschriften unter
Chiffre PH 0612, Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Zu **verpachten** für zirka 3 bis 5 Jahre sehr gut gehende moderne, helle

Physio-Praxis

im Kanton Obwalden.
Mitarbeiter und Patientenstamm vorhanden.

Ernsthafte Interessenten melden sich bitte unter
Chiffre PH 0611, Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Umständehalber zu verkaufen im Raum Biel/Seeland gut eingeführte

Physiotherapie-Praxis

mit neuwertiger Einrichtung.

Offerten unter
Chiffre PH 0610, Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Zu verkaufen kleine, sehr gutgehende

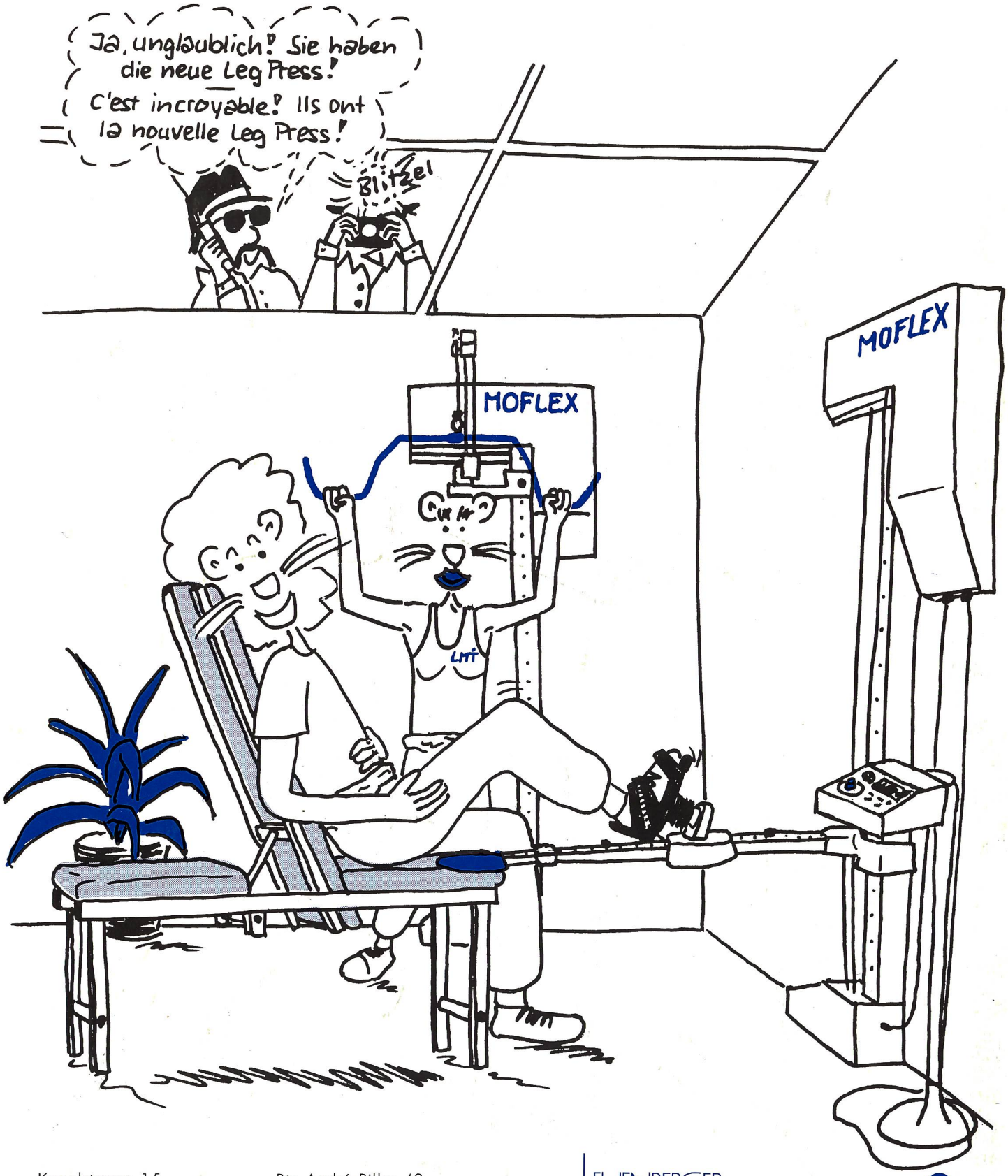
Physiotherapie-Praxis

an bester Lage im Zentrum von St. Gallen.
Helle, grosszügige Räumlichkeiten für 1 bis 2 Therapeuten.

Interessenten melden sich bitte unter:
Chiffre PH 0615, Agence WSM, Postfach 921, 8052 Zürich

Die lineare LegPress von **MOFLEX** bei LMT

*La Leg Press linéaire de **MOFLEX** chez* LMT



Kanalstrasse 15
CH-8152 Glattbrugg
Telefon 01 874 84 00
Telefax 01 810 46 13

Rte André Piller 43
CH-1720 Corminboeuf
Téléphone 037 26 62 00
Téléfax 037 26 62 02

LEUENBERGER MEDIZIN TECHNIK AG

LMT